Nr. 315. 30. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen: Abonnements-Preis Pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Postabonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2,50 Mark, für das übrige Ausland 4 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 60 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonntag, den 30. November 1913.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Der Terror des Säbels in Zabern.

Während der neue Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn am Freitag in Beantwortung einer Anfrage des Elsässers Thumann: Was die Regierung zu tun gedenke, um künftig elsaß-lothringische Soldaten vor Insulten und die Bevölkerung Elsaß-Lothringens vor derartigen Herausforderungen zu schützen, eine wundersam ausweichende und verblüffend nichtssagende Antwort gab, spielten sich in Zabern Szenen ab, die aller Beschreibung spotteten. Während ein Volksvertreter Schutz des elsaß-lothringenschen Volkes gegen Herausforderungen verlangte und der preußische Kriegsminister die naive Behauptung aufzustellen wagte, daß doch in Zabern eigentlich gar nichts passiert sei, was irgendwelche Aufregung hätte hervorrufen können, lieferte unser lieber Militarismus zur gleichen Zeit in Zabern den erneuten, gesteigerten Beweis dafür, welcher Anmaßungen und Exzesse er fähig ist, wenn nicht die Volksvertretung der kriegsministeriellen Verständnislosigkeit oder Harthörigkeit gegenüber ganz andere Saiten aufzieht!

Denn am Freitag herrschte in Zabern der Terror des Militärsäbels. Aus nichtigster Ursache, „weil angeblich hinter einigen Offizieren von Zivilisten hergeschrien" wurde, versetzte das in Zabern stationierte Militär die Stadt stundenlang **eigenmächtig und gesetzeswidrig in Belagerungszustand,** bedrohte die Bevölkerung mit **Säbel, Bajonett und scharfen Patronen,** machte es **auf der Straße Jagd auf harmlose Passanten und schleppte es selbst unzweifelhafte Ordnungsstützen, wie Richter und Staatsanwälte, in militärischen Gewahrsam!**

Die Darstellung der unglaublichen Vorgänge, die von der bürgerlichen Presse gegeben wird, erzählt von geradezu unglaublichen Provokationen und Vergewaltigungen der Zaberner Bürgerschaft. Wieder soll der unsägliche Leutnant Forstner der Urheber der Szenen gewesen sein. Dieser Mann, den unsere Militärbehörde noch immer in Zabern herumspazieren läßt, soll sich mit vier Mann militärischer Bedeckung gewissermaßen zum Hohn der Bevölkerung in den Straßen bewegt haben. Während er die verschiedensten Einkäufe machte, soll seine Bedeckungsmannschaft mit **aufgepflanztem Bajonett** vor der Ladentür Wache gestanden haben! Daß ein solch karnevalistischer Aufzug die Straßenjungen anlockte und einen kleinen Auflauf verursachte, ist zu begreifen! Aber die bewaffnete Macht schien auf die geringfügigste Provokation förmlich gelauert zu haben, um nun sofort mit einem militärischen Massenaufgebot zu antworten. Gegen 20 oder 30 Neugierige bot man 50 Mann Soldaten auf, die nicht nur sofort das Bajonett aufpflanzten, scharf luden und unter kriegerischem Trommelwirbel das scharfe Feuern ankündigten, sondern auch Straßen und Häuser unsicher machten und von Passanten davonschleppten, was sich ihnen nicht durch schleunigste Flucht entzog. Nicht nur wurden Leute aus ihren Wohnungen herausgeschleppt, sondern auch Richter und Staatsanwälte, die soeben amtliche Handlungen ausgeübt hatten und sich nun auf dem Nachhausewege befanden, wurden sofort inhaftiert, als sie sich dem militärischen Terror nicht ohne weiteres fügen wollten.

Und dieser Terror des Militärsäbels wurde in Zabern etabliert, **ohne daß die Zivilbehörden nur im geringsten den verfassungsmäßig vorgeschriebenen Wunsch nach Unterstützung durch das Militär ausgesprochen hatten.** Ja dieser Terror des Säbels wurde geradezu **gegen** die Zivilbehörden ausgeübt! Die Bürgermeisterei von Zabern erklärte, daß für die ihr unterstellte Polizei **nicht der geringste Anlaß** zum Einschreiten vorgelegen habe! Also nicht einmal für ein Eingreifen der Polizei lag Anlaß vor — aber das hinderte die Herren Offiziere nicht, **eigenmächtig** den **Kriegszustand** in einer Stadt zu proklamieren und die Einwohner mit Säbel, Bajonett und blauen Bohnen zu bedrohen! Offenbar lag es nur an der Bevölkerung selbst, daß wenigstens das Aergste, ein sinnloses Blutvergießen, verhütet wurde. Hätte die Masse der Bevölkerung sich durch die militaristische Gewaltherrschaft provozieren lassen, so wäre vielleicht **scharf geschossen** worden und wir hätten ein **militärisches Massaker** gehabt, für das die Volksvertretung im Namen des mit Füßen getretenen Gesetzes Rechenschaft zu heischen gehabt hätte!

Aber auch so bleibt der neueste Vorgang in Zabern eine **Ungeheuerlichkeit ohne gleichen!** Noch niemals ist es vorgekommen, daß sich eine Garnison eigenmächtig zum Beherrscher der Stadt aufgeworfen und unter Mißachtung der Zivilbehörden und der Polizeigewalt einfach Belagerungs- und Kriegszustand verhängte. So etwas blieb uns bis zum Jahre **1913** vorbehalten!

Nach der Stellungnahme des Kriegsministers braucht man sich über solche Vorgänge freilich nicht zu wundern. Denn dieser neue Kriegsminister, der ja freilich als Bruder eines berüchtigten preußischen Reaktionärs kaum etwas anderes erwarten läßt, hatte ja für die empörenden Provokationen des Leutnants Forstner im Grunde nichts als Entschuldigungen, während sich das Maß seiner Entrüstung um so schonungsloser über die Soldaten entlud, die der Oeffentlichkeit Mitteilung von den skandalösen Kränkungen der elsässischen Bevölkerung gemacht hatten. Die Herren Offiziere in Zabern fühlten sich also wohl durch Herrn v. Falkenhayn völlig gedeckt. Die freche Hetze der reaktionären Presse, die ja während der letzten Tage unausgesetzt zur Proklamierung des Belagerungszustandes und zu militärischen Gewaltakten aufgefordert hatte, tat dann das übrige. So wagte man der Bevölkerung von Zabern das äußerste an Herausforderung zu bieten. So glaubten temperamentvolle Kollegen des Leutnants Forstner sich noch die Anwartschaft auf eine Verdienstmedaille zu erwerben, wenn sie unter Mißachtung oder unter souveräner Ignorierung der Verfassungsbestimmungen und der Ausschaltung der schlappen Zivilverwaltung einfach die Militärdiktatur proklamierten und draufgingen wie Blücher!

Für die Volksvertretung ergibt sich jetzt die Frage, ob ein solch militärisches Sichhinwegsetzen über die fundamentalsten Verfassungsbestimmungen geduldet werden soll oder in der schärfsten Weise zu ahnden ist. Läßt sich der Reichstag den Säbelterror von Zabern gefallen, ohne daß die Schuldigen in der **rücksichtslosesten Weise zur Verantwortung** gezogen und **Garantien** für die **Nichtwiederholung** ähnlicher militärischer Exzesse geschaffen werden, so würde damit **der Verfassungs- und Rechtsstaat vollständig vor der Willkür unseres Militarismus kapituliert haben!** Der Absolutismus unserer Militärgewalt, die wiederum nur ein Werkzeug in den Händen des rückständigsten Junkertums und der feudalsten Bureaukratie ist, wäre dann in aller Form sanktioniert!

Je schmählicher die Fiktion unseres bürgerlichen Verfassungsstaates zusammenbräche, desto willkommener könnte das der Sozialdemokratie sein. Niemals wäre dann der Militarismus als Selbstzweck und selbstherrliche Gewalt rücksichtsloser bloßgestellt worden als durch die militärischen Exzesse in Zabern!

*

Die offiziöse Darstellung.

Berlin, 29. November. (W. T. B.) Ueber die gestrigen Vorgänge in Zabern wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Als gestern nach Beendigung der Turnstunde, die in der Städtischen Turnhalle stattfand, die Offiziere sich nach Hause begaben, wurde von Zivilisten hinter ihnen hergeschrieen. Die Offiziere ließen die Leute durch Patrouille festnehmen. Bei dieser Festnahme sammelte sich eine große Menge an, die den Offizieren folgte, und da kein Sicherheitsbeamter anwesend war, trat die Wache ins Gewehr und rückte auf den Schloßplatz vor der Kaserne. **Mit Trommelwirbel wurde bekannt gegeben, daß die Straße sofort zu räumen sei, andernfalls würde von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden.** Die Menge lief auseinander, nur vier bis fünf Schreier blieben an einem Laden stehen und wurden festgenommen. Da sich inzwischen wieder Leute zu sammeln versuchten (!), **wurde die Hauptstraße vor dem Schloßplatz durch die Wache vollständig vom Volke geräumt.** Mehrere Leute weigerten sich dabei, weiter zu gehen und wurden festgenommen. Nachdem die Hauptstraße und der Schloßplatz geräumt waren, rückte die Wache wieder ein. Es wurden **noch mehrfach Patrouillen ausgesandt, um die Hauptstraßen freizuhalten** und den Offizieren, die nach Hause gehen wollten, die Möglichkeit zu bieten, Leute, die etwa wieder hinter ihnen herschreien sollten, sofort festzunehmen. Im ganzen wurden 26 Leute festgenommen. Gegen 9 Uhr abends trat Ruhe ein. **Unter den Festgenommenen** soll sich ein **Staatsanwalt** befinden, der sich geweigert hat, weiterzugehen. Ob er inzwischen freigelassen ist, ist unbekannt. Von der Verhaftung anderer Gerichtspersonen ist nichts bekannt. Der Bürgermeister lag krank im Bette, der Kreisdirektor war in Straßburg.

Wegen der angeblichen Verfehlung des Leutnants von Forstner im Manöver ist eine Untersuchung im Gange; ihr Ergebnis steht noch nicht fest.

Strenge Untersuchung?

Berlin, 29. November. (W. T. B.) Wie wir von berufener Stelle erfahren, ist wegen der neuesten Vorfälle in Zabern sogleich **strenge Untersuchung** eingeleitet worden.

Staatsanwalt und Gerichtspräsident flüchten zum Statthalter.

Zabern, 29. November. (W. T. B.) Heute vormittag fanden hier einzelne Ausschreitungen statt. Der Landgerichtspräsident und der erste Staatsanwalt haben sich heute vormittag nach Straßburg begeben, wie man hört, um dem Statthalter Vortrag zu halten.

Zabern im Kriegszustand.

Zabern, 29. November. Zu den gestrigen Vorgängen in Zabern wird noch gemeldet: Auf dem Schloßplatz standen etwa 20 Personen, als unter Führung des Leutnants Schadt ein Zug, zirka 50 Mann stark, herankam. Das Kommando „Laden" ertönte, die erste Reihe **kniete nieder, die zweite blieb schußbereit.** Nach dem Trommelwirbel des Tambours erging die Aufforderung zum Auseinandergehen. Dieser Aufforderung wurde anscheinend nicht schnell genug Folge geleistet, der Befehl ertönte noch einmal, worauf das Militär

mit gefälltem Bajonett gegen die harmlosen Passanten

vorging. Sodann nahm die Kolonne Front gegen die Hauptstraße, hierauf nach der Pfarrkirche zu. Inzwischen mehrten sich die Leute, es kamen Neugierige hinzu, Arbeiter, die aus der Arbeitsstätte nach Hause gingen. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen, unter anderem drangen die Soldaten **mit gefälltem Bajonett**

in die Wohnung

des Schreiners Lewy ein, weil aus dem Hause angeblich beleidigende Rufe gefallen waren. Lewy, der gerade das Nachtmahl einnahm, **wurde von den Soldaten abgeführt.** In der ganzen Stadt wurden Verhaftungen vorgenommen. Gerade waren die Gerichtssitzungen beendet und das Publikum strömte aus dem Gerichtsgebäude, als auch hier das Militär einschritt und zahlreiche Verhaftungen vornahm. So wurden unter anderem ein

Landgerichtsrat und ein Staatsanwalt

in die Schloßkaserne abgeführt, auf Veranlassung des Landgerichtspräsidenten Fürst und eines Beigeordneten später jedoch wieder freigelassen. Die übrigen Verhafteten, etwa 40 Personen, befinden sich auch heute morgen noch in Haft. —

Die Situation ist

geradezu grotesk

geworden. Die Leutnants des Regiments lassen sich bei ihren Einkäufen von Patrouillen mit aufgepflanztem Bajonett eskortieren. Auch Leutnant von Forstner, der gestern Weihnachtseinkäufe machte, ließ sich von einer Patrouille von vier Mann begleiten, die, als er bei Tengelmann Schokolade kaufte, sich

mit aufgepflanztem Bajonett vor der Ladentür

postierten, ihn in ein Café begleiteten und auch vor einem Zigarrenladen sich mit aufgepflanztem Bajonett postierten.

Massenpsychose.

Zabern, 29. November. Der nach der Meldung der „Frankfurter Zeitung" verhaftete Redakteur des „Zaberner Wochenblattes" erklärte: „Ich bin nicht verhaftet, wohl aber

vom Militär mißhandelt

worden. Verhaftet wurde dagegen Landgerichtsrat Kalisch, ebenso ein Staatsanwalt, der sich aber legitimieren konnte und auf Veranlassung des Landgerichtspräsidenten und der Polizei freigegeben wurde. Wir haben es mit einer Massenpsychose zu tun, die Stimmung ist eine derartige, daß nur durch Versetzung des ganzen Regiments friedliche Zustände wieder hergestellt werden können. Die bedauerlichen Vorgänge von gestern abend wurden, wie es heißt, dadurch veranlaßt, daß einige halbwüchsige Bengel hinter einigen Leutnants Schimpfworte riefen."

Zabern, 29. November. **Der Bürgermeister von Zabern** erklärte: „Die Ruhe ist in Zabern leider noch nicht wieder hergestellt, Militär patrouilliert auch heute morgen noch mit aufgepflanztem Bajonett in den Straßen. **Für die Polizei lag gestern**

nicht der geringste Grund zum Eingreifen

vor. Wir selbst wissen gar nicht was los ist, es scheint als ob der Oberst v. Reutter den Belagerungszustand über die Stadt proklamiert hat. Die Verhafteten werden von dem Militärgericht verhört, sie werden nicht dem Zivilgericht zugeführt."

Mit gezücktem Degen.

Frankfurt a. M., 29. November. Aus Straßburg wird der „Frankfurter Ztg." vom 28. November, 11 Uhr 50 Min. abends, gemeldet: Ganz Zabern ist heute abend in großer Erregung. Die Stadt macht den Eindruck, als wäre sie **im Belagerungszustand.** Man weiß noch nicht genau, was eigentlich vorgefallen ist. Man sah, wie es heißt, am Abend plötzlich

ein Dutzend Leutnants mit gezogenen Degen

einen Mann verfolgen, der schließlich auch verhaftet wurde, sich aber wieder befreite und entkam. Sofort wurde die Wache alarmiert, die sich mit aufgepflanztem Seitengewehr an die Verfolgung des Flüchtigen machte. Er wurde eingeholt und auf die Wache geführt. Was er getan hat, weiß man augenblicklich noch nicht. Auf dem Schloßplatz hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt. Dort erschien Leutnant Schadt mit 50 Mann, an die er, wie berichtet wird,

Patronen verteilen

ließ. Er habe dann befohlen auszuschwärmen und der Menge zugerufen: Wenn Sie den Platz nicht verlassen, lasse ich schießen! Der Tambour habe hierauf die Trommel zum Angriff geschlagen, worauf die Menge zurückwich. Ungefähr dreißig Personen wurden verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich der Redakteur des Wochenblattes. In diesem Augenblick ging im Landgericht ein großer Prozeß zu Ende, und das Publikum strömte aus dem Gebäude. **Kurzerhand wurden zwei Landgerichtsräte und der Staatsanwalt verhaftet.** Es wird versichert, daß Oberst

Reuter die ganze Sache von der Wache aus leitete. Aus dem zweiten Stockwerk eines Hauses soll ein Mann verhaftet worden sein, der ruhig zu Abend speiste.

Skandalszenen ohne jede Veranlassung.

Frankfurt a. M., 29. November. Der „Frankfurter Zeitung" wird über die Vorgänge in Zabern von ihrem Straßburger Korrespondenten, der sofort nach Zabern gefahren ist, um die Vorgänge an Ort und Stelle auf ihre Richtigkeit zu prüfen, noch in früher Morgenstunde berichtet: Es scheint, als ob die

Skandalszene ohne jede Veranlassung vom Zaun gebrochen

worden ist. Um 7 Uhr abends erschienen plötzlich auf dem Schloßplatz 50 Mann unter dem Befehl eines Leutnants. Es standen etwa zwanzig beieinander. Der Leutnant kommandierte: Abteilung halt! und ließ die vordere Reihe der Soldaten niederknien und die hintere in Schußbereitschaft stehen. Oberst von Reuter kam hinzu und gab den Befehl zum Angriff, worauf sich das Militär gegen die Leute vorwärts bewegte und sofort in barscher Weise Verhaftungen vornahm. Das Militär nahm fest, was ihm in den Weg kam. Es bestätigt sich, daß zwei Amtsgerichtsräte, ein Staatsanwalt und ein Rechtsanwalt festgenommen worden sind.

Eine „gemäßigtere" Darstellung.

Straßburg, 29. November. Hier wird eine gemäßigtere Darstellung des neuen Zaberner Falles bekannt: Aus einem geringen Anlaß, dem Leutnant Forstner soll ein beleidigendes Wort zugerufen worden sein, gab es gestern abend einen kleinen Auflauf auf dem Zaberner Schloßplatze, man spricht von 20 bis 60 Personen, als Leutnant v. Forstner in Begleitung von mehreren Soldaten mit **aufgepflanztem Seitengewehr** sich auf der Straße zeigte. Abends war Leutnant Forstner wieder auf der Straße, als plötzlich ein **Zug Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr** aus der Kaserne kam und der befehligende Leutnant nach dem üblichen Trommelwirbel bekannt gab, daß, wenn die Menge den Platz nicht räume, das Militär

von der Schußwaffe Gebrauch

machen werde, dann wurden Verhaftungen vorgenommen. Unter die Verhafteten gerieten auch ruhig ihres Weges gehende Bürger, darunter ein Landgerichtsrat, der mit einem Kollegen zufällig über die Straße ging. Der Landgerichtspräsident eilte auf diese seltsame Nachricht herbei und holte seinen Kollegen aus dieser kitzlichen Situation heraus. Wie verlautet, hat der Landgerichtspräsident Fürst noch in der Nacht einen genauen Bericht über die Vorfälle und eine Beschwerde abgefaßt, die bereits an eine zuständige Stelle gegangen ist. Es folgten noch zahlreiche weitere Verhaftungen, deren Zahl bis zur Stunde noch nicht feststeht. Vor dem Postamt wie an anderen Stellen der Stadt standen mehrere Posten mit aufgepflanztem Seitengewehr.

•

Protest des Zaberner Gemeinderats.

Straßburg, 29. November. (Privattelegramm des „Vorwärts".) Der Gemeinderat faßte heute nachmittag in einer außerordentlichen Sitzung folgende Resolution, die telegraphisch an den kaiserlichen Statthalter, an den Reichskanzler und an das Präsidium des Reichstags gesandt werden soll:

Gestern abend sind ungefähr 30 ruhige Bürger von Militärpatrouillen ohne Grund gewaltsam festgenommen und abgeführt worden. Alle, mit Ausnahme eines Landrichters, haben trotz Einspruchs der Zivilbehörden die Nacht im Keller der Kaserne verbringen müssen und sind erst heute gegen Mittag dem Zivilrichter vorgeführt worden, der sofort ihre Freilassung angeordnet hat. Der Zaberner Gemeinderat erhebt einstimmig Protest dagegen und verwahrt sich gegen das fortgesetzte, jeder Rechtsordnung hohnsprechende provokatorische Vorgehen des Obersten v. Reutter. Er bittet dringend, sofort die nötigen Maßregeln zu ergreifen, um der Zaberner Bürgerschaft den Schutz angedeihen zu lassen, auf welchen sie Anspruch hat.

Weiter beschloß der Gemeinderat, den Verhafteten sofort, soweit ihnen durch ihre Verhaftung pekuniäre Verluste entstanden sein sollten, die entstehenden Prozeßkosten für eine etwa zu erhebende Klage gegen Oberst v. Reutter zu übernehmen. Der Bürgermeister empfahl sogar noch, daß bei einer eventuellen Wiederholung der militärischen Ausschreitungen der Gemeinderat in corpore demissionieren solle.

Ein feiner Plan.

Die Reichsversicherungsordnung hat bekanntlich unter dem Vorwande, parteipolitischen Bestrebungen innerhalb der Krankenkassenvorstände entgegenzutreten, die Selbstverwaltung der Kassen erheblich beschränkt. Das Reichsamt des Innern mußte zwar zugeben, bei einer Konferenz mit den Kassenvorständen hätten auch die Arbeitgeber erklärt, parteipolitische Uebergriffe innerhalb der Kassenverwaltungen seitens der Sozialdemokraten seien nicht vorgekommen. Indessen schlug es dennoch die Eingriffe in die Selbstverwaltung vor, da solche Mißgriffe doch vorkommen könnten. Die Verleumdungshetze der Feinde der Arbeiterklasse gegen die „sozialdemokratischen" Kassenverwaltungen endete mit einem kläglichen Fiasko.

Hoch und heilig versicherten die bürgerlichen Parteien und die Verbündeten Regierungen, es sei nicht wahr, daß sie die parteipolitische, insbesondere die sozialdemokratische Betätigung der Kassenangestellten und Beamten außerhalb der Kassenverwaltung hindern wollten. Im Gegenteil, sie wollten die volle Unabhängigkeit aller politischen Richtungen durch Gesetz schützen, so lange die Betätigung der politischen Ansichten außerhalb der Verwaltung erfolge. Entrüstet stellten sich die Herren, als ihnen vorgehalten wurde, der Zweck der Reform sei der, die Sozialdemokraten aus der Kassenverwaltung zu entfernen und Militäranwärter, Offiziere a. D., Beamte a. D. zu Angestellten und Beamten der Kassen zu machen. Und doch wird dieser Zweck von Tag zu Tag auffälliger.

Freilich steht der Ausführung solchen niederträchtigen, von den Regierungen und den bürgerlichen Parteien geleugneten Planes der Wortlaut der Reichsversicherungsordnung soweit entgegen, als es sich um Entfernung tüchtiger Angestellter oder Beamter aus dem Amt aus dem Grunde handelt, daß diese Beamten außerhalb ihres Amtes sich als Sozialdemokraten, z. B. als Gemeindevertreter, betätigen. Was verschlägt aber der Reaktion ein Wortlaut? Was der Umstand, daß feierliche Erklärungen von der Regierung gegen eine solche Absicht abgegeben wurden?

Geheimer Oberregierungsrat im preußischen Handelsministerium, Dr. Hoffmann, legt in dem Novemberheft der „Monatszeitschrift für Arbeiter- und Angestelltenversicherung" dar, wie das Ziel, Sozialdemokraten, entgegen dem Gesetz, aus der Kassenverwaltung zu entfernen, erreicht werden könne. Das könne man so machen: man stellt alle Beamte, gleichviel ob sie lebenslänglich oder gegen Kündigung angestellt sind, kraft Machtwort der Landesregierung als Beamte an. Dann seien die Beamten den Beamtenpflichten unterworfen. Zu diesen gehöre aber, daß sie sich auch außer Diensten nicht sozialdemokratisch betätigen. Gegen die Sozialdemokraten leite man dann ein Disziplinarverfahren wegen Verstoßes gegen die vermeintliche Beamtenpflicht ein, sich nicht als Sozialdemokrat zu betätigen. Und sozialistenrein sind die Kassen.

So lautet, auf eine kurze Formel gebracht, das Hoffmannsche Rezept. Der Verfasser gibt zwar zu, daß seine Auslegung, mindestens soweit die auf Kündigung angestellten Beamten in Betracht kommen, einer feierlichen, zu Protokoll gegebenen Erklärung der Regierung entgegensteht, und hätte hinzufügen können, auch der Wortlaut des Gesetzes selbst läßt die Umgestaltung von auf Kündigung angestellten Angestellten in Beamte nicht zu. Indes, der Eifer des Feindes jeder Selbstverwaltung der Kassen läßt ihn die Kleinigkeiten übersehen, daß seine Auslegung auf dem Vorwurf eines Wortbruchs gegen die Regierung und auf klarer Gesetzesverletzung beruht. Völlig unhaltbar endlich ist die Ansicht Hoffmanns, das Gesetz verbiete einem Beamten sozialdemokratische Betätigung, sie dürften wegen solcher Betätigung disziplinliert werden. Statt diese Ansicht zu beweisen, stellt er sie mit folgenden Worten als unumstößlichen Grundsatz auf:

„Während die Angestellten sich außerhalb der Dienstgeschäfte, soweit nicht ein Verstoß gegen die Strafgesetze vorliegt, in beliebiger Weise religiös oder politisch betätigen, sich auch vereinigen dürfen, gelten für die Beamten die strengen Vorschriften des Disziplinarrechts. Dieses besteht darin, daß ein Beamter, welcher die Pflichten, die ihm sein Amt auferlegt, verletzt, oder sich durch sein Verhalten in oder außer dem Amte der Achtung, des Ansehens, oder des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt, disziplinarisch bestraft werden kann. Die Disziplinarstrafen bestehen aus Ordnungsstrafen (Warnung, Verweis, Geldbuße, Arrest) oder in der Entfernung aus dem Amte (Versetzung in ein anderes Amt, Dienstentlassung). Ob ein solches Dienstvergehen vorliegt, ist nach den Umständen des einzelnen Falles zu beurteilen; jedenfalls ist aber den Kassenbeamten jede Betätigung einer politischen Gesinnung, die auf den Umsturz der bestehenden Staatsordnung abzielt, unbedingt untersagt, ohne Rücksicht, ob diese Betätigung im Dienste oder außerhalb der dienstlichen Tätigkeit geschieht. . . ."

An diesen Behauptungen ist so ziemlich alles falsch. Vor allem vergißt der Herr Verfasser, daß ein Beamter auch einen Eid auf die Verfassung zu leisten hat und daß in der preußischen Verfassung die Gleichheit jedes Staatsbürgers vor dem Gesetz garantiert ist. Wer als Richter einen Beamten disziplinieren würde, weil er Sozialdemokrat ist, würde gegen die von ihm beschworene Verfassung verstoßen. Hieran hat Dr. Hoffmann offensichtlich nicht gedacht. Sonst enthielten ja seine Darlegungen das Verlangen, der Disziplinarrichter sei zu einem Meineid verpflichtet. Dr. Hoffmann kann sich auch nicht auf Urteile etwa des Oberverwaltungsgerichts berufen. Allerdings hat dies unter dem 4. Juni 1907 in der Disziplinarsache gegen den ersten Schöffen der Gemeinde Viartlum (Kreis Rummelsburg i. P.) Gaul leider den Gemeindeschöffen seines Amtes entsetzt, weil er sich sozialdemokratisch betätigte. Es hat — unseres Erachtens durchaus zu Unrecht — angenommen, die Förderung der sozialdemokratischen Ziele sei unvereinbar mit dem von dem Schöffen geführten Amt, nicht mit jedem Amt. Bei Kassenbeamten steht das völlig anders. Jahrzehntelang, bis in die Beratungen über die Versicherungsordnung hinein, ist betont, daß die Verwaltung der Kassen auf der Selbstverwaltung beruhen müsse, zu der Mitglieder aller politischen Richtungen zuzuziehen seien. Ein Kassenbeamter darf also — gleichviel, wie es mit anderen Beamten steht — außerhalb seines Amtes sich in jeder ihm zusagenden politischen Richtung betätigen. Das schreibt der Inbegriff der für die Kassenverwaltung gegebenen Normen vor. Es ist erstaunlich, daß dies einem Beamten, die Entwickelungsgeschichte unserer Kassenorganisation kennen sollte, entgehen konnte.

Der Hoffmannsche Plan leidet ferner an der unmoralischen Auffassung, eine Landesregierung (gemeint ist die preußische) dürfe oder könne so hinterhältig sein, fähige Leute zu Beamten zu ernennen, um sie dann wegen ihrer politischen Gesinnung aus dem Amt und der Verwaltung zu entfernen.

Mit dem famosen Hoffmannschen Plan ist es also nichts. Wortbruch und Meineid sind schlechte Paten. Aber es ist gut, daß der Hoffmannsche Aufsatz enthüllt, mit welchen Plänen gewisse Kreise in Preußen schwanger gehen, um den Arbeitern den Rest der Selbstverwaltung unter Bruch des Reichsrechts zu rauben.

Die Arbeitslosigkeit.

Die „Norddeutsche" gegen den „Arbeitslosenrummel".

In einer unsäglich albernen und zusammengestoppelten Faselei über die Sozialdemokratie nimmt das Kanzlerblatt gegen die Arbeitslosenversicherung Stellung. Nicht mehr als zwei Sätze weiß das Bethmannsche Organ zu der ganzen Frage beizusteuern und die lauten:

„Zahlreiche und schwere, oftmals ganz überraschende Niederlagen der Sozialdemokraten bei den Gemeindewahlen im Reich sowohl wie in Preußen sind hinzugekommen (zu dem angeblichen Stillstand im Parteileben) und haben den Uebermut merklich verringert. Kein Wunder also, wenn den Presseorganen die Suada stellenweise völlig (!) ausgeht, wenn die Rechnung auf eine Arbeitslosenschau als verbleibender Kraftheber betrachtet wird."

Im Anschluß daran bringt die „Norddeutsche" das von uns schon niedriger gehängte Zitat aus der „Kölnischen Zeitung" über den **„Arbeitslosenrummel der Sozialdemokratie"**. Es ist skandalös, daß ein Regierungsorgan angesichts der Tatsache, daß bereits im Hochsommer nach amtlicher Feststellung allein in Groß-Berlin sich 50 000 Arbeitslose befanden, kein ernsthaftes ehrliches Wort über die wichtige Frage zu sagen weiß, wie die Arbeitslosennot zu bekämpfen ist. Soll etwa diese Art der Behandlung der Frage durch das Regierungsorgan die Hungernden auf die Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation durch den verantwortlichen Reichskanzler vorbereiten? Um so deutlicher und eindringlicher werden die Genossen im Reichstag und die arbeitslosen Massen außerhalb des Reichstags den Kanzler auf die Maßnahmen hinweisen müssen, die angesichts des täglich steigenden Arbeitslosenelends zu ergreifen sind, um die Arbeiterschaft wie das gesamte Staatsleben vor weiteren Schäden zu bewahren.

Die alte Leier.

Der in Berlin versammelte Verwaltungsausschuß des Reichsbundes baugewerblicher Arbeitgeberverbände hat an den Bundesrat und den Deutschen Reichstag die dringende Bitte gerichtet, bei Behandlung der Arbeitslosenversicherungsfrage auch „die Lebensinteressen der selbständigen Gewerbetreibenden" zu berücksichtigen. Das selbständige Unternehmertum sei infolge der erhöhten steuerlichen Lasten, infolge unserer bisherigen sozialpolitischen Gesetzgebung und nicht zuletzt infolge der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis am Rande seiner Leistungsfähigkeit angelangt und könne, wenn es nicht seine Existenz ernstlich gefährden will, keine weiteren sozialpolitischen Lasten mehr übernehmen. Der Bund spricht sich auch grundsätzlich gegen die Einführung der öffentlichen Arbeitslosenversicherung aus, weil eine solche Maßnahme nur einer einzigen Bevölkerungsklasse zugute kommen wird, nicht dagegen auch anderen Bevölkerungsschichten, weil ferner durch die öffentliche Arbeitslosenversicherung die Grundlage unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens untergraben wird, indem bei der zahlreichsten Bevölkerungsklasse den einzelnen Individuen die moralische und wirtschaftliche Verantwortlichkeit genommen wird, und weil hierdurch die leider bereits bestehenden Gegensätze zwischen Stadt und Land in unüberbrückbarer Weise noch erweitert werden müßten.

Wenn der Landwirtschaft Liebesgaben gemacht und der Industrie Hochschutzzölle eingeräumt werden, sprechen die selben Unternehmer keineswegs von einer Untergrabung der Grundlagen unseres wirtschaftlichen Lebens und der moralischen Verantwortlichkeit, mögen die Geschenke auch nur einer ganz kleinen Schicht zugute kommen. Auch haben wir noch nie vernommen, daß der Reichsbund gegen die gesetzlichen Maßnahmen protestiert hat, die wie die Gesindeordnung zahlreiche Bestimmungen in der Reichsversicherungsordnung u. a. die ländliche Arbeiterbevölkerung benachteiligen und dadurch Gegensätze zwischen Stadt und Land schaffen.

Politische Uebersicht.

Der schwache und der starke Reichstag.

Im Reichstage wurden am Sonnabend zuerst Rechnungssachen behandelt. Genosse Noske und Abgeordneter Erzberger kritisierten scharf, daß der Reichstag erst jetzt in die Lage kommt, den Bericht des Rechnungshofes über das Jahr 1909 zu prüfen und mit aller Schärfe wandten sie sich dagegen, daß wieder einmal vom Reichstag bestrittene Ausgaben ganz unbekümmert um dessen Beschlüsse weiter geleistet wurden. Es handelt sich dabei natürlich um militärische Ausgaben, um Pferdematerial für Adjutanten, sogar für Adjutanten, die Seeoffiziere sind!

Es ist die alte Geschichte: Der Reichstag kann beschließen, was er will, die Regierung kümmert sich nicht darum. Und wenn schon einmal von den Milliarden für den Militarismus einige tausend Mark abgestrichen werden, so läßt sich der Militarismus das einfach nicht gefallen und das Budgetrecht des Reichstags ist für ihn einfach Luft. Schuld daran ist nicht zum geringsten die Partei des Abgeordneten Erzberger, der diese Zustände immer so scharf kritisiert, die aber regelmäßig versagt, so oft Gelegenheit ist, der Regierung Respekt vor dem Reichstage einzuprägen.

Dann wurde die Gewerbenovelle weiter beraten, die die Wanderlager verbieten und den Hausierhandel noch weiter einschränken will. Wenn es gegen die armen Teufel geht, die durch den Hausierhandel einen kargen Lebensunterhalt verdienen, dann wird die Mehrheit energisch. Dem Zentrum, den Konservativen und sogar den Nationalliberalen, natürlich auch den sieben aufrechten Männern von der Wirtschaftlichen Vereinigung geht der Entwurf noch nicht weit genug und einer von diesen Herren wies auf das österreichische Vorbild hin, ohne zu bedenken, daß alle Mittelstandspolitik in Oesterreich den Niedergang des Kleingewerbes nicht aufgehalten hat, daß aber zweifellos der Ruin vieler kleiner Existenzen durch diese Politik mit Schuld an der riesigen Auswanderung aus dem Nachbarlande trägt. Unsere Genossen Stolle, König und Fischer-Hannover wiesen darauf hin, daß gewisse Produktionszweige für ihren Absatz auf den Hausierhandel angewiesen und daß gerade in einer Zeit der schlechten Konjunktur und des sinkenden Exports die Industrie es besonders nötig hat, den Absatz auf ihrem Markte zu heben, wofür der Hausierhandel, der bis in die letzte Hütte dringt, von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Unsere Redner kamen auch auf das Gejammer des konservativen Grafen Carmer über den Geburtenrückgang zurück, an dem der junkerliche Vertreter von Breslau-Land der Sozialdemokratie einen Teil der Schuld gegeben hatte. Die sozialdemokratischen Redner wiesen nach, daß der Geburtenrückgang zum größten Teile eine Folge der Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage des Proletariats, der Gefahr der Arbeitslosigkeit und der Verteuerung der Lebensmittel ist, die wieder auf das Konto der herrschenden Wirtschafts- und Schutzzollpolitik zu setzen ist.

Am Montag werden kleine Vorlagen beraten, am Dienstag beginnt die erste Lesung des Etats.

Herr Krupp v. Bohlen und Halbach „wählt".

In der „Kölnischen Zeitung" (Nr. 1839) steht diese kurze aber inhaltreiche Meldung:

Bredeney, 27. November. Bei der Gemeindewahl in der ersten Abteilung wählte der einzige Wähler, Herr Krupp v. Bohlen und Halbach, drei ausscheidende Gemeindeverordnete wieder und den Handelskammersyndikus Dr. Keibel neu.

Die vier „Gewählten" werden aufatmen, denn was wäre geschehen, wenn der Chef der Kornwalzer-Firma nicht geruht hätte, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen? Die Herren Kandidaten würden so lange haben schmachten müssen, bis sich der Herr Wähler ihrer erbarmt hätte.

Die unzufriedenen Scharfmacher.

Mit den Ergebnissen der Hauptversammlung der Gesellschaft für soziale Reform sind die Großindustriellen recht unzufrieden. Der „Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln" hat an seine Mitglieder ein Rundschreiben erlassen, worin er den bürgerlichen Sozialreformern recht ungnädige Zensuren erteilt:

„Die am 20./22. November in Düsseldorf abgehaltene 6. Hauptversammlung der Gesellschaft für soziale Reform hat wieder einmal bewiesen, daß die Industrie recht hatte, wenn sie sich den Bestrebungen dieser Vereinigung gegenüber mißtrauisch und ablehnend verhielt. Die von dem Vorsitzenden, Staatsminister Freiherrn v. Berlepsch, bedauerte Tatsache, daß, im Gegensatz zu den freien Gewerkschaften, die Unternehmer auf die Einladung der Gesellschaft für soziale Reform fast keine Vertreter entsandt hatten, ist durch die Gesellschaft selber veranlaßt. Die Art und Weise der Vorträge sowohl wie der Aussprache erweckte den Eindruck, als ob es sich um eine Versammlung der Arbeiterorganisationen handle."

Und auch später wird in dem Schreiben der Gesellschaft für soziale Reform ungnädig zum Vorwurf gemacht, „daß die ganze Tagung den Eindruck macht, als ob sie dazu berufen sei, die Arbeiter und ihre Organisationen gegenüber den Arbeitgebern in Schutz zu nehmen".

Das ist natürlich eine Todsünde, die unvergessen bleiben wird. Es ist ja nichts Neues, aber immer wieder sieht man, daß die organisierten Industriellen Gegner jeder Sozialreform sind.

Die Dresdener Stadtverordnetenwahlen

sind beendet. Die Mandate sind „verteilt". Das Berufs- und Klassenwahlrecht läßt ja keine richtige Wahl zu, und schon im voraus kann ziemlich bestimmt das Ergebnis der Wahl vorausgesagt werden. Der Wahlkampf war trotzdem zum Schluß noch ziemlich lebhaft geworden und zeitigte sogar ein aufsehenerregendes Ereignis. Das Amtsblatt, der „Dresdener Anzeiger", kündigte eine Klage gegen die „Dresdener Volkszeitung" an, weil diese in einem Wahlaufrufe gesagt hatte, Stadträte und Stadtverordnete bereicherten sich an Lieferungen von Arbeiten für die Stadt, die städtischen Arbeiter aber würden mit schlechten Löhnen abgespeist. Darauf antwortete die „Dresdener Volkszeitung" mit der Anführung der Namen der Stadträte und Stadtverordneten, die in Betracht kommen, hob im übrigen aber hervor, daß der Kampf natürlich nur dem System gelte und die Bemerkung rein objektiv gemeint sei. Den beteiligten Stadtvätern wird die Sache recht unangenehm sein. „Gewählt" wurden an zwei Tagen 26 Bürgerliche und 4 Sozialdemokraten. Die Konservativen verloren zwei Sitze an die Nationalliberalen. Wir behaupteten unsere Mandate in der Arbeiterklasse und hatten einen schönen Stimmenzuwachs von 1260 Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von zirka 80 Prozent zu verzeichnen. Das neue Kollegium besteht vom neuen Jahre an aus 31 Konservativen (bisher 33), 32 Nationalliberalen (30), 16 Sozialdemokraten (16), 6 Fortschrittlern (7) und 2 Parteilosen. Das Klassenwahlunrecht wird recht drastisch dadurch illustriert, daß auf 18 400 abgegebene bürgerliche Stimmen 26 Mandate entfallen, auf 17000 sozialdemokratische aber nur 4.

Ein Kampf ums Recht in Mecklenburg.

In der mecklenburgischen Stadt Wismar führt der liberale (!) Magistrat seit einigen Jahren einen Krieg gegen die Stadtverordneten und gegen die Stadtverfassung. Z. B. hat er die Wahl der Stadtverordnetenversammlung für die Gewerbeschulkommission zu Fall gebracht, weil die Gesinnung des Gewählten ihm nicht gefiel. Dabei steht dem Magistrat aber nach dem Statut kein Bestätigungsrecht zu. Jedoch die Regierung gab dem Magistrat recht. Bald darauf griff der Magistrat das Recht der Stadtverordnetenversammlung an, wonach sie bei Vakanzen im Magistrat diesem vier Kandidaten zu präsentieren hat. Die Stadtverordnetenversammlung sah sich hier zu dem Notschrei gedrängt: „Es kann für die Verwaltung unserer lieben Stadt nicht von Segen sein, wenn der Magistrat fortwährend die Rechte der Bürgerschaft zu schmälern sucht." Von der Stadtverordnetenversammlung für einen nichtjuristischen Magistratsposten präsentierte vier Kandidaten wies der Magistrat zurück, weil ihnen „die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst fehle". Kurze Zeit darauf setzte der Magistrat einen Wahlrechtsraub durch, und jetzt betreibt er abermals einen solchen. Die Stadtverordnetenversammlung allerdings hat diesmal seine Vorlage abgelehnt; der 2. Bürgermeister hat jedoch die Regierung zur Entscheidung angerufen. Nun müssen indessen, weil die Mandate der Hälfte der Stadtverordneten am 31. Dezember ablaufen, diese Wahlen nach der Stadtverfassung „in den Monaten November (!) und Dezember stattfinden" und vorher drei Wochen lang die Wählerlisten ausliegen. Dies Gesetz umgeht aber der Magistrat. Bis heute sind die Wählerlisten nicht ausgelegt, das Gesetz ist also verletzt worden! Die Absicht des Rats ist, die Neuwahlen zu verschleppen, bis die erhoffte reaktionäre Entscheidung der Regierung eingetroffen ist, um die Wahlen dann nach dem verschlechterten Wahlgesetz vornehmen zu lassen. Die Stadtverordnetenversammlung hat jetzt bei der Regierung beantragt, dem Rat aufzugeben, sofort die Wählerlisten aufzulegen und die Neuwahl stadtverfassungsgemäß vornehmen zu lassen. Es wird abzuwarten sein, ob die mecklenburgische Regierung der Anarchie in Wismar ein Ende macht.

Ministerpräsident Hertling gegen den freireligiösen Unterricht.

Nach dem Erfolg in der Königs- und Zivillistenfrage hat Herr v. Hertling am Sonnabend im bayerischen Landtage ganz seine Selbstgefälligkeit wiedergefunden. So widmete er der Abgeordnetenkammer eine recht ausführliche Vorlesung über die Notwendigkeit und die Vorzüge einer ultramontanen Regierung, die zugleich es leugnet, daß sie ultramontan ist. Vor Hertling sprach der bayerische Bauernbündler Eisenberger gegen die Verquickung von Religion und Politik, mit der das Zentrum arbeitet. Herr v. Hertling entwickelte dann ein ultramontanes Regierungsprogramm allerschärfster Art, wiederholt von Gelächter und Unruhe der Linken unterbrochen und nicht übermäßig laut vom Zentrum bejubelt. Zum Schluß stellte Herr v. Hertling dieses Programm ausdrücklich unter den Schutz des Königs, dessen Absichten das solidarisch haftende Ministerium Hertling lediglich ausführe. Hertling beteuert, er regiere ganz objektiv. Wann und wo, so ruft er ebenso pathetisch wie sorgfältig vorbereitet aus, sind unter meiner Amtsführung Rechte anderer Konfessionen beeinträchtigt worden? Wann und wo ist die verfassungsmäßig gewährleistete Gewissensfreiheit beeinträchtigt worden? Wann und wo sind die Freunde der nichtkatholischen Richtung unter meiner Amtsführung einseitig zurückgesetzt worden? Wann und wo sind die Freunde meiner Weltanschauungen von mir einseitig begünstigt worden? — Sofort aber beantwortet Hertling diese Fragen selbst. Das Zentrum fordere dringend Verbot des freireligiösen Unterrichts, von dem es Ansteckungsgefahr fürchtet. Das geht nicht, erklärt der Ministerpräsident, das wird durch die Verfassung verboten. Man kann Kinder freireligiöser Eltern nicht zwingen, konfessionellen Religionsunterricht zu nehmen, aber man kann den freireligiösen Unterricht zwingen, konfessionell zu sein. Die staatliche Genehmigung für den freireligiösen Unterricht bedeutet nicht, daß er in irgendeiner Weise als gleichberechtigt oder als Ersatz für den christlichen Religionsunterricht zu gelten habe. Keine Philosophie, auch nicht die Kantsche, und noch viel weniger die neueren Philosophien sind geeignet, eine Grundlage für die Erziehung der Kinder abzugeben; dazu ist nach den Erfahrungen der Jahrhunderte nur das Christentum befähigt. Und Hertling fügt hinzu: Wenn sich herausstellen sollte, daß in einem freireligiösen Unterricht Theorien vorgetragen werden, welche für die unreifen jugendlichen Gemüter ungeeignet sind, welche den Zweck hätten, die letzten Grundlagen allen gesellschaftlichen Lebens, den Glauben an Gott, den Glauben an eine sittliche Weltordnung, den Glauben an eine Vergeltung im Jenseits zu rauben, dann würde ich meinen, daß ein solcher Unterricht nicht geduldet werden darf.

Auf der linken Seite fand dieses naive Bekenntnis zu rohestem Gewissenszwang und verwerflichsten Terrorismus heftigsten Widerspruch. In der Tat bedeuten diese Ausführungen nichts anderes als die Drohung, das nun einmal durch die Verfassung gewährleistete Recht auf freireligiösen Unterricht dadurch zu umgehen, daß man den freireligiösen Unterricht selbst zwingt, sich den christlichen Dogmen zu unterwerfen, und außerdem einschreiten will, wenn sich irgendeine Spur von Beeinflussung durch freireligiöse Kinder zeigen sollte!

Im weiteren Verlauf seiner Rede bestritt Herr v. Hertling, daß er sich um die Militärvorlage besonders bemüht habe. Bayern habe keine besondere Rüstungsfreudigkeit gezeigt, und mit erhöhter Stimme erklärt der Retter der Kavallerieregimenter: „Jetzt muß in diesen Rüstungen Ruhe eintreten. Auf Jahre hinaus ist das deutsche Volk nicht mehr in der Lage, weitere Militärlasten zu tragen." — Das haben die ultramontanen Staatsmänner noch immer gesagt — wenn sie sich anschickten, neue Militärlasten zu bewilligen.

Die Lage in Mexiko.

Die Kämpfe in Mexiko.

Mexiko, 29. November. Die Nachricht von dem Sieg der Rebellen bei Ciudad Victoria wird erst heute amtlich zugegeben. Dagegen leugnet die Regierung noch die Schlappe bei Ciudad Juarez, stellt aber fest, daß die Rebellen mächtige Fortschritte im Norden gemacht haben. Urteilsfähige Beurteiler erklären, General Villa habe mehr Feldherrntalent als sämtliche Regierungsgenerale zusammen; bald werde ihm der ganze Norden gehören. Der Kongreß hält täglich seine Sitzungen ab, die jedoch nicht länger als eine halbe Stunde dauern. Er bleibt gewöhnlich beschlußunfähig, nimmt aber trotzdem Abstimmung über Abstimmung vor, da jede Opposition fehlt.

Oesterreich.

Wiederherstellung der kroatischen Verfassung.

Agram, 29. November. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wodurch zwei Bestimmungen des Ausnahmezustandes, die Präventivzensur und die Beschränkung des Versammlungsrechtes aufgehoben werden.

Italien.

Die Politik Giolittis.

Aus Rom wird uns geschrieben: Die Thronrede bestätigt den Eindruck, den die offiziösen Mitteilungen der letzten Wochen und die Senatorenliste erweckt haben: Giolitti will sich nach links wenden, in der Hoffnung, die ganze äußerste Linke an seinen Regierungskarren zu ketten. Und er will das nicht etwa, weil ihm die äußerste Linke sympathischer wäre als die äußerste Rechte, sondern weil er damit rechnet, im Bunde mit den volkstümlichen Parteien ungestraft eine nicht volkstümliche Politik treiben zu können. Die berühmte „geschichtliche Fatalität", die Italien nach Libyen geführt hat, führt nämlich auch noch weiter, zu neuen Militärausgaben, zu neuen Kolonialausgaben, zu neuen Steuern. Diese Dinge sind nicht so sympathisch und nicht so beliebt wie das Hurraschreien, wenn andere Leute in den Krieg ziehen. Sie sind unvolkstümlich. Giolitti wird ihnen in zweierlei Weise, durch zwei Möglichkeiten den Stachel zu nehmen suchen, den sie nicht für das Land, wohl aber für seine Machtstellung haben können: entweder er tritt zurück und läßt ein Ministerium der äußersten Rechten das ausessen, was er eingebrockt hat, oder aber er bildet ein Kabinett, in dem die Elemente der äußersten Linken noch verstärkt werden und legt so die Verantwortlichkeit für die Kriegsfolgen auf die Schultern der radikalen Parteien, soweit sich diese die Bürde aufhalsen lassen. Für die eine wie für die andere Taktik muß er nach links, möglichst weit nach links, darum ruft man Reformisten in den Senat, darum rührt man die Thronrede mit demokratischer Sauce an. Stellt sich die neue Kammer Giolitti gegenüber, so daß ihm der Rücktritt ratlich erscheint, so verläßt er als „überzeugungstreuer Demokrat" die Regierung; läßt sich die äußerste Linke zähmen, so jedenfalls nur durch stark demokratische Allüren. Auf alle Fälle kann also in der heutigen Situation das Demokratische nicht stark genug aufgetragen werden.

Unsere Parteifraktion wird durch diese Mätzchen nicht berührt werden. Die Reformisten haben zwar auch beschlossen, Opposition zu treiben, aber das hat Bissolati nicht gehindert, ganz gegen den bisherigen Gebrauch der sozialistischen Partei, der Thronsitzung beizuwohnen. Daß auch Enrico Ferri zugegen war, hat zwar keine politische Bedeutung, kennzeichnet aber die Persönlichkeit und ihre „Wandlungen im Zeitenstrome".

Im Anschluß an das Regierungskommuniqué, das nach der Wahl des Präsidiums und der Ernennung der Kommissionen gemacht werden wird, wird die Kammer in die Diskussion der Thronrede eintreten, in welcher Diskussion unsere Parteifraktion die Wahlvergewaltigung der Regierung zur Sprache bringen und ein Mißtrauensvotum vorschlagen wird. Die Debatten der nächsten Woche dürften sehr lebhaft werden und nicht unwesentlich dazu beitragen, den unentschlossenen und farblosen Teil der Kammer zu einer Stellungnahme zu zwingen.

Nieder mit dem Krieg!

Rom, 29. November. In der heutigen Sitzung der Kammer übernahm Marcora die Präsidentschaft mit einer Rede, in der er die Kollegen begrüßte und auf die hervorragendsten Ereignisse der vergangenen Legislaturperiode einen Rückblick warf. Als er auf den Krieg in Libyen zu sprechen kam, unterbrach ihn der Sozialist de Giovanni mit dem Ruf: Nieder mit dem Krieg! Die ganze Kammer außer der äußersten Linken erhob sich darauf und rief: Es lebe Italien! (Langanhaltender Beifall.) Präsident Marcora schloß seine Rede gleichfalls mit dem Rufe: Es lebe Italien!, der von der gesamten Kammer außer der äußersten Linken mit Beifall aufgenommen wurde.

Aus der Partei.

Achtung, Bildungsausschüsse!

Der Zentralbildungsausschuß beginnt in diesen Tagen mit der Versendung der Bilder und Bücher, auf die er in seinem letzten Mitteilungsblatt aufmerksam gemacht hat. Den Versand besorgt die Firma Brosei u. Wagener, Berlin S. 42, Buckower Straße 6. Soweit die Bildungsausschüsse nicht besondere Wünsche geäußert haben, gehen ihnen je 2 Bilder und 1 Buch zu, für die durch Nachnahme 3,35 M. erhoben werden. Die Bildungsausschüsse werden ersucht, diesen Betrag zur Entgegennahme der Sendung bereitzuhalten. Größeren Bildungsausschüssen und den Bezirksausschüssen geht die ganze Auswahl von 12 Bildern zu, wofür 11,45 M. gegen Nachnahme erhoben werden. Nähere Mitteilungen liegen den Sendungen bei.

Vom „Rückgang" der Sozialdemokratie.

Bei der Ersatzwahl für Bebel im ersten Hamburger Wahlkreis hat bekanntlich der jetzige Abgeordnete, Genosse Stolten, rund 3000 Stimmen weniger erhalten als Bebel im Januar 1912. In der gegnerischen Presse ist das als ein Zeichen vom „Rückgang der Sozialdemokratie" bejubelt worden. Mit wenig Recht, zeigt eine Statistik, die von unseren Genossen im ersten Hamburger Wahlkreis aufgenommen worden ist. Danach haben von den 35 816 Wahlberechtigten 5546 nicht gewählt, aber weitere 1181 ihr Wahlrecht nicht ausüben können, und zwar größtenteils deshalb, weil sie zum 1. Oktober infolge des Abbruchs ganzer Straßenzüge aus dem Wahlkreise verzogen waren und aus diesem Grunde am 17. Oktober nicht zur Wahl zugelassen wurden. Die Zahl dieser an der Abgabe ihrer Stimme verhinderten Wähler beträgt nachweislich über 3000. Es sind fast ausschließlich Wähler der Sozialdemokratie, Arbeiter und kleine Leute, wie sie die jetzt durch die „Sanierung" beseitigten engen Straßen der Hamburger Altstadt bewohnten. Zieht man diesen Umstand in Betracht, so erklärt sich unser Stimmenverlust und es bleibt von dem angeblichen „Rückgang der Sozialdemokratie" nichts übrig als eine der häufigen Selbsttäuschungen unserer Gegner.

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

Preßprozeß.

Genosse Kilian, jetzt Redakteur am Halleschen „Volksblatt", früher in Kassel, wurde auf Grund des „fliegenden Gerichtsstandes gegen die Presse" vom Schöffengericht in Kassel wegen Beleidigung des antisemitischen Parteisekretärs Wulfes aus Hamburg zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Kasseler „Volksblatt" hatte in einem Artikel gegen grobe Beschimpfungen der Sozialdemokraten, die Wulfes an verschiedenen Orten ausgesprochen hatte, Stellung genommen. Das Gericht lehnte den Wahrheitsbeweis und auch eine Widerklage mit der mehr als sonderbaren Erklärung ab, daß Kilian jetzt nicht mehr Redakteur am Kasseler „Volksblatt" sei. Die Kampfesweise des antisemitischen Agitators war so wüst, daß sogar einige bürgerliche Zeitungen gegen ihn Stellung nahmen, was auch zur Verurteilung einiger bürgerlicher Redakteure führte.

Jugendbewegung.

Polizeiliche Nadelstichpolitik.

Die Berliner Jugendheimbewegung erfreut sich einer ganz besonderen Liebe bei unseren Polizeibehörden.

Die baupolizeilichen Beschränkungen aller Art zeigen, wie sorgfältig die Polizei darüber wacht, daß die Besucher der Arbeiterjugendheime vor baupolizeilichen Gefahren geschützt werden sollen. Gefahren anderer Art sieht die Polizei in dem Ausschank alkoholfreier Getränke in den Jugendheimen, und wir mußten wiederholt berichten, daß gegen Genossen, welche in der Jugendheimbewegung stehen, Strafverfahren eingeleitet worden sind, weil ohne Schankkonzession alkoholfreie Getränke ausgegeben wurden. In dieser Weise wurde in Berlin zunächst gegen das Jugendheim in der Brunnenstraße, dann gegen dasjenige in der Großen Frankfurter Straße vorgegangen, beide Male mit dem gleichen Erfolge: Es stellte sich heraus, daß eine Konzession nicht notwendig ist, weil mit dem Vertrieb der alkoholfreien Getränke lediglich die Bekämpfung des Alkohols, aber nicht die Erzielung eines Gewinnes bezweckt worden ist. Trotz dieser Hereinfälle versuchte die Polizei bei Eröffnung des Jugendheims in der Wilhelmshavener Straße dasselbe Verfahren noch einmal, es wurde gegen den Genossen Dr. Rosenfeld zum dritten Male ein Verfahren wegen unerlaubter Ausübung des Schankgewerbes eingeleitet. Wie diesem Genossen jetzt mitgeteilt wurde, mußte das Verfahren abermals eingestellt werden. Dieses Mal sah schon der Herr Polizeipräsident ein, daß er auf falscher Fährte war und nahm daher von selbst von der Erstattung einer Strafanzeige Abstand.

Es darf wohl nunmehr endlich erwartet werden, daß, nachdem die Berliner Polizei dreimal die gleiche Attacke versucht hat und jedesmal vergeblich, die Arbeiterjugendheime sich ungestört durch polizeiliche Maßnahmen der Bekämpfung des Alkohols widmen können.

Letzte Nachrichten.

Heldentaten junger Offiziere.

Straßburg (Elsaß), 29. November. (Privattelegramm des „Vorwärts".) Aus Zabern wird noch gemeldet: Heute mittag sah ein junger Mann aus dem Laden des Beigeordneten Kuntz auf die Straße und lachte dabei. Ein Leutnant sah dies und requirierte sofort Mannschaften, die eine Haussuchung bei dem Beigeordneten vornahmen. Der Beigeordnete Kuntz machte den Offizier darauf aufmerksam, daß er den jungen Mann selbst zum Amtsgericht führen werde. Der 15jährige Junge wurde daraufhin arretiert und sofort wieder entlassen. Trotzdem die größte Ruhe in der Stadt herrschte, ziehen doch Patrouillen durch die Stadt. Der Kreisdirektor hatte sich mit dem Polizeidirektor Mandel in Verbindung gesetzt und dem Regimentsbureau Mitteilung gemacht, daß die Polizeiaufsicht, die von Straßburg verstärkt wurde, durch Zivilgewalt ausgeübt werde. Trotzdem gingen Patrouillen durch die Stadt. Bei den gestrigen Attacken tat sich ein junger Leutnant Dicouri, der seit sechs Tagen erst Offizier ist, ganz besonders hervor. Es gelang ihm sogar, einen fünfjährigen Jungen festzunehmen.

Die Verhandlung gegen die „Disziplinbrecher".

Straßburg (Elsaß), 29. November. (Privattelegramm des „Vorwärts".) Die Verhandlung gegen die Rekruten vor dem Kriegsgericht findet am 6. Dezember statt. Nach gut informierten Gerüchten sind heute der Gouverneur v. Deimling und der Statthalter v. Wedel nach Donaueschingen gefahren, um dem Kaiser Bericht über die Vorgänge zu erstatten.

Gendarmen sollen die Bevölkerung in Zabern beruhigen.

Straßburg (Elsaß), 29. November. (W. T. B.) Vom Ministerium wurde heute zur Feststellung der gestrigen und heutigen Vorfälle in Zabern Geheimer Regierungsrat Pauli als Untersuchungskommissar entsandt, außerdem wurden in Zabern zwölf Gendarmen zusammengezogen und einem auf Antrag des Kreisdirektors dorthin entsandten Polizeikommissar unterstellt, damit die Ruhe unter allen Umständen durch Kräfte der Zivilpolizei aufrechterhalten werden kann.

Die Regierung kündigt eine Untersuchung der Zaberner Vorfälle an.

Zabern, 29. November. Beim Gemeinderat von Zabern, adressiert an Bürgermeister Knöpfler, sind heute abend auf die nach Berlin gerichtete Resolution folgende Antworten eingetroffen: „Dortiges Telegramm vom 29. November nach Generalkommando Straßburg zur sofortigen Veranlassung weitergegeben, dem die Pflicht obliegt, Gesetzwidrigkeiten unbedingt zu verhindern. Kriegsminister v. Falkenhayn." — Das zweite Telegramm lautet: „Ich habe Ihr Telegramm erhalten und dem Kaiserlichen Statthalter mitgeteilt. Falls die eingeleitete strenge Untersuchung Gesetzwidrigkeiten ergibt, wird Abhilfe geschaffen werden. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg."

Der verhaftete Diamantenhändler.

Wien, 29. November. (P. C.) Der vorgestern aus Amsterdam hier eingetroffene Brillantenhändler Pinhairo, der die Anzeige erstattete, ihm seien auf der Fahrt von Amsterdam nach Wien Brillanten im Werte von 270 000 Kronen gestohlen worden, wurde heute unter dem Verdacht, den Diebstahl fingiert zu haben, hier verhaftet.

Morgen Montag den 1ten Dezember beginnt unser

Weihnachts-Verkauf

Enorm billige Preise

Winter-Kostüme

Serie I

Kostüme aus modernen marine und englisch gemusterten Stoffen, vorzüglich verarbeitet, Jacken auf Halbseide gefüttert, früherer Preis 35.00 bis 49.00, Jetzt durchweg M. **26.00**

Serie II

Kostüme aus vorzüglich. Stoffen modernster Art, apart verarbeitet, Jacken auf guter Halbseide gefüttert, früh. Preis 49.00 bis 78.00 Jetzt durchweg M. **42.00**

Serie III

Kostüme aus prima modernsten Stoffen, sehr eleg. verarbeitet, Jacken auf Seide gefüttert, früherer Preis 80.00 bis 160.00, Jetzt durchweg M. **60.00**

„Alice" Kimono-Paletot, aus einfarbigem soliden St.-ff. mit Sammet-Kragen und Schlössern garniert . . M. **8.75**

„Ellen" Aparter Kimono-Paletot aus guten, einfarbigen, mod. Stoffen, mit imitierter Astrachan-Krawatte M. **12.50**

„Inge" Fescher Cutt-Paletot, mit Passe gearbeitet, sowie Astrachan-Kragen und Schlössern garniert M. **21.50**

Garnierte Kleider

Seiden-Kleider
Entzückende Fassons für Tee und Gesellschaft
M. **39.50 48.00 68.00 95.00**

Woll-Kleider
in vornehmer Verarbeitung u. in allen mod. Farben
M. **28.00 49.50 65.00 85.00**

Tanz-Kleider
aus Tüll, Chiffon, Crepe de chine 2c.
M. **14.75 28.00 45.00 58.00**

Blusen, Jupons, Morgenröcke
enorm preiswert

Spezial-Angebot unserer **Pelz-Abteilung**

Pelz-Garnitur Komplett M. **27.50**
Volle Stola u. groß. Taschenmuff in schwarz und farbig

Preiswerte Kostümröcke

Elegante marine Cotelé-Röcke, mit Spange und gezogenem Rücken, sehr aparter Schnitt . M. **9.00**

Praktische Straßenröcke aus guten Stoffen englischer Art, modern gearbeitet . . . . . M. **6.50**

R. M. Maassen G. m. b. H.

Oranienstr. 165 Berlin Leipzigerstr. 42

Krumbeck

Frankfurter Allee 154 (Ecke Niederbarnimstr.)

Das Kredithaus des OSTENS!

Großer Konfektions-Verkauf

Wertvolle Weihnachts-Geschenke

Garbáty

Cigaretten

für Qualitätsraucher

Verantw. Redakt.: Alfred Wielepp, Neukölln. Inseratenteil verantw. Ed. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 5 Beilagen.

Gewerkschaftliches.

Was siehest Du aber den Splitter in Deines Bruders Auge . .

Durch den Teil der bürgerlichen Presse, welcher die gegen die moderne Arbeiterbewegung gerichteten Schimpfereien und Verleumdungen gewöhnlich aus einer gemeinsamen Kloake bezieht, ging kürzlich eine im wesentlichen gleichlautende Notiz, die über Unterschlagungen im Deutschen Holzarbeiterverband haarsträubende Dinge zu berichten wußte. Seit dem Jahre 1906 seien 76 Vertrauenspersonen wegen Unterschlagung von Verbandsgeldern zu Zuchthaus und Gefängnis verurteilt. Im neuen Jahrbuch des Verbandes würden außerdem noch 76 Vertrauensleute steckbrieflich verfolgt. Die bisher in diesem Verband veruntreute Summe belaufe sich auf rund 100 000 M. und die Zahl der Vertrauensleute, die sich Veruntreuungen zuschulden kommen ließen, sei auf 1200 angewachsen.

Mit dieser Notiz, die durch eine Menge deutscher Zeitungen gegangen ist und des öfteren mit entsprechenden Glossen versehen war, setzt sich die „Holzarbeiter-Zeitung" in ihrer neuesten Nummer auseinander. Die Sache ist nicht mehr neu; alljährlich, nachdem das Jahrbuch des Verbandes herausgegeben ist, taucht die Notiz in dieser oder einer ähnlichen Form in der Presse auf. Der Behauptung liegen auch Tatsachen zugrunde, doch werden diese in boshafter Weise entstellt. Der Verband hat eine peinlich genaue Kassenführung und er legt über jeden Pfennig öffentlich Rechenschaft ab. Auch die vorgekommenen Veruntreuungen werden nicht mit dem Mantel „christlicher" Liebe bedeckt, sondern im Jahrbuch wird auch über diese wenig angenehmen Dinge ausführlich berichtet. Das ist ein Beweis für das gute Gewissen der Verbandsleitung. In Wirklichkeit sind aber auch die Verluste, die der Verband durch Veruntreuungen erleidet, verhältnismäßig sehr gering und es dürfte kaum ein ähnlich verzweigtes Kassenwesen in gut bürgerlicher Verwaltung geben, das mit geringeren Verlusten durch Veruntreuungen zu rechnen hat.

In den sieben Jahren von 1906 bis 1912 hat der Verband im Durchschnitt pro Jahr 3898 M. durch Veruntreuungen verloren. Der Verlust im Jahre 1912 beträgt etwa ebensoviel und in diesem Jahre wurden 95 Unterschlagungsfälle festgestellt. Im Jahre 1912 hat aber der Verband für seine Hauptkasse und die Lokalkassen insgesamt 13854555 M. eingenommen. Verglichen mit dieser Summe ist der Verlust durch Veruntreuungen recht gering. Aber auch die Zahl der Vertrauensbrüche erhält erst die richtige Beleuchtung, wenn man in Betracht zieht, daß es im Verband mindestens 10 000 Vertrauensmänner gibt, denen Verbandsgelder durch die Finger gehen. Dazu kommt noch, daß der Verbandsvorstand in den Fällen, in welchen Fehlbeträge festgestellt wurden, mit rücksichtsloser Strenge vorgeht. Selbst dann, wenn der Fehlbetrag eine Folge mangelhafter Buchführung ist, ohne daß dem Kassenverwalter eine Unterschlagung nachgewiesen werden kann, wird auf Ersatz des Verlustes gedrungen und der Fall wird als Unterschlagung gebucht. In manchen Fällen hat, wenn Strafanzeige erfolgte, der Staatsanwalt die Erhebung der Anklage abgelehnt oder das Gericht hat auf Freisprechung erkannt. Ein Beweis dafür, daß in Geldfragen der Vorstand des Deutschen Holzarbeiterverbandes noch strenger denkt als unsere Justiz. Die „Holzarbeiter-Zeitung" ist somit berechtigt, gegenüber den Verleumdern zu erklären: Hinsichtlich der Ehrlichkeit seiner Kassenverwaltung kann der Deutsche Holzarbeiter-Verband jeden Vergleich aufnehmen.

Aber wer sind die Verleumder, die ihren Geifer gegen die Gewerkschaften verspritzen? Die Annahme, daß es der bekannte wahrheitsliebende Reichsverband sei, ist sehr naheliegend. Der „Holzarbeiter-Zeitung" ist aber Material in die Hände gefallen, welches beweist, daß dieser Streich von den Christen geführt wird. Der Breslauer Bezirkssekretär Schopohl vom Zentralverband christlicher Holzarbeiter hat die Notiz an die Presse versandt! Ausgerechnet ein Gewerkschaftsschrift hat das Bedürfnis gehabt, sich über die Unterschlagungen im Deutschen Holzarbeiterverband zu entrüsten, und das noch kurz nach den skandalösen Enthüllungen aus dem christlichen Textilarbeiterverband. In den Rechenschaftsberichten der christlichen Gewerkschaften wird man allerdings vergeblich nach Mitteilungen über Unterschlagungen suchen; aber nicht etwa, weil so etwas dort nicht vorkommt. Im christlichen Lager werden solche Vorkommnisse „im Interesse der Bewegung" totgeschwiegen und wenn aus einem christlichen Geldschrank in geheimnisvoller Weise Geld verschwindet, dann wird „das vorhandene Manko auf das Konto der Lohnbewegung geschrieben". Und Leute, die solchen Stank im eigenen Hause haben, finden den Mut, sich über Unterschlagungen in einer freien Gewerkschaft zu entrüsten!

Berlin und Umgegend.

Tarifbewegung im Brauereigewerbe.

Am Freitagabend nahmen die in den Brauereien beschäftigten Maschinisten und Berufsgenossen ebenfalls Stellung zur Tarifbewegung. Schlichting vom Verband der Maschinisten und Heizer referierte. Als Grundforderungen bezeichnete er die Verkürzung der Arbeitszeit. Es müsse die achtstündige Schicht verlangt werden in der Form, daß die 48stündige Arbeitszeit für alle in Betracht kommenden Arbeiterkategorien, also auch die Hilfsarbeiter usw., die im Kesselhaus und im Maschinenhaus tätig sind, durchgeführt wird.

Auch in der Lohnfrage müssen Aufbesserungen erfolgen, zumal die Maschinisten usw. aus anderen Gewerbezweigen schon weit höhere Löhne erhielten. Diese Forderung sei berechtigt, das zeige schon die Tatsache, daß für das Maschinenpersonal in den Brauereien die Löhne seit 1907 um ganze 3,50 M. aufgebessert worden seien.

Ferner ist die Bezahlung der Sonntagsarbeit zu fordern, bis jetzt ist dies nicht der Fall gewesen, vielmehr war dieselbe im Wochenlohn mit einbezogen. Auch diese Forderung ist mit Recht zu vertreten, da das Maschinenpersonal in anderen Industrien die Sonntagsarbeit ebenfalls schon längst bezahlt bekommt.

In der Diskussion wurde gewünscht, daß man auf die Ausgleichung der bestehenden Lohndifferenzen zwischen den einzelnen Arbeiterkategorien hinarbeiten solle. Auch den unpassenden Umgangsformen einzelner Vorgesetzten solle wirksam entgegengetreten werden.

Es wurden noch außerdem mancherlei Wünsche und Beschwerden geäußert. Der Lohnkommission wurde auch anheimgegeben, dafür zu wirken, daß auch noch Arbeiter über 35 Jahre eingestellt werden, was zum Beispiel bei der Schultheißbrauerei nicht geschehe. Weiterhin sollen in der Urlaubsfrage präzise Bestimmungen getroffen werden, nicht daß es der Entscheidung einzelner Vorgesetzter überlassen bleibt.

Es wurde sodann noch die Wahl der Lohnkommission vorgenommen.

Am Sonnabendvormittag wurde dann noch eine Versammlung für die in Nachtschicht arbeitenden Maschinisten und Heizer abgehalten. Hier referierte Galle über dasselbe Thema. Auch diese Versammlung erklärte sich mit den aufgestellten Forderungen einverstanden.

Achtung, Gastwirtsgehilfen! Zwischen dem Pächter der Amerikanischen Musikhalle Marienbad, Badstr. 35/36, Herrn P. Remson, und der unterzeichneten Organisation ist es zu Differenzen gekommen, weil Herr Remson sich weigert, Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Angestellten tariflich zu regeln. Der Betrieb ist für organisierte Gehilfen gesperrt.

Verband der Gastwirtsgehilfen, Ortsverwaltung Berlin.

Zentralverband der Glasarbeiter, Berlin. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß arbeitswillige Glasschleifer bei dem Grünkramhändler Zimmermann, Neukölln, Bertelsdorfer Str. 5, einquartiert wären. Herr Zimmermann hat diesen Leuten gekündigt. Dieselben wohnen heute Wildenbruchstr. 7, vorn 3 Tr. Die Neuköllner Parteigenossen werden ersucht, Herrn Zimmermann sein früheres Verhalten nicht anzurechnen.

Deutsches Reich.

Konservative Angestelltenfreundlichkeit.

Um die Angestellten bei Stimmung und bei der „gemeinsamen patriotischen Sache" zu halten, verschmähen es selbst die Agrarkonservativen nicht, ihr Wohlwollen den Angestellten mit mehr oder minder schönen Redensarten zu beteuern. Bisweilen versteigen sie sich sogar zu einer grobkernigen Kritik an Handlungen des Unternehmertums, für die Angestellten Partei ergreifend. Dabei ist es ein offenes Geheimnis, daß die Konservativen, wo sie selbst als Unternehmer das Kommando führen, mit den Angestellten mindestens nicht glimpflicher umspringen und sich an Gewaltsamkeit und Rücksichtslosigkeit gegen Angestellte nicht übertreffen lassen. Das zeigt ein neuer Vorfall in Weferlingen.

In diesem Landstädtchen besteht eine elektrische Ueberlandzentrale G. m. b. H. Gesinnungstüchtige Konservative besetzen den ganzen Vorstand und den Aufsichtsrat. Diesem Aufsichtsratsvorsitzenden war eines Tages von einem „einwandfreien" Genossen der Ueberlandzentrale ein Schreiben zugegangen, der „festgestellt" haben wollte, daß der Buchhalter M. schriftliche Arbeiten für die sozialdemokratische Partei in Weferlingen mache, einen solchen Buchhalter könne aber die Ueberlandzentrale nicht gebrauchen. Der Vorstand hatte dann nichts Eiligeres zu tun, als auf diese Anzeige hin den Angestellten sofort aus der Beschäftigung zu entlassen, ohne ihn zuvor einmal zu befragen. Erst auf seine Anfrage wurde ihm später dieser Entlassungsgrund angegeben; obwohl der Angestellte die Behauptungen als unwahr bezeichnete, blieb es bei der Entlassung, obgleich der Mann sowohl Mitglied des — konservativen Wahlvereins (!) wie des Schützenvereins war! Diese Tatsache ist für den konservativen Unternehmer besonders kennzeichnend; es wurde nicht einmal eine Nachprüfung der Denunziation vorgenommen. Bequemer ist es allerdings, ohne vieles Federlesen den Beschuldigten auf die Straße zu setzen, er kann dann zusehen, wo er in einer anderen Stadt die ihm in Weferlingen versprochene „Lebensstellung" findet. Und diese Partei und ihre Presse bläht sich auf über den vermeintlichen Terrorismus der Arbeiter.

„Christliche Erfolge" für die Saarbergleute.

Als die Christenführer Giesberts, Imbusch, Stegerwald und wie sie alle heißen, im vergangenen Winter den von den christlichen Vertrauensleuten beschlossenen Streik abwürgten, da wurde den Saarbergleuten gesagt, es läge keine Ursache zum Streiken mehr vor. Die Verwaltung habe Lohnerhöhungen versprochen, der neuen Arbeitsordnung seien die Giftzähne ausgebrochen usw. Sie, die Streikbruchführer, hätten einen „schönen Erfolg, einen herrlichen Sieg" für die Saarbergleute errungen. Wie dieser Sieg aussah, bekommen die Saarbergleute jetzt gründlich zu spüren. Anstatt Lohnerhöhungen bekommen sie ganz erhebliche Lohnabzüge. Schon im dritten Quartal dieses Jahres waren die Löhne durchschnittlich um drei Pfennig pro Schicht gefallen und immer lauter werden die Klagen über weitere Lohnkürzungen. Außerdem werden fortwährend Arbeiterentlassungen vorgenommen, und zwar werden die alten, nicht mehr voll leistungsfähigen Arbeiter abgeschoben. Die Christlichen jammern in einem Flugblatt:

„Lohnreduzierungen und Brotlosmachung sind auf den fiskalischen Gruben an der Saar an der Tagesordnung. Bergleute, die 25, 28, 30 ja selbst 34 Jahre auf der Grube gearbeitet haben, sind entlassen worden."

Hinzu kommt noch, daß in der letzten Generalversammlung des Saarbrücker Knappschaftsvereins das Krankengeld für den größten Teil der Belegschaft herabgesetzt wurde, um 45, 50 und 90 Pf. pro Tag. So wird für die „deutschen Arbeiter gesorgt bis ins hohe Alter". Man muß wirklich neugierig sein, wie lange die königstreuen, gutgesinnten Saarbergleute diesen Zuständen noch tatenlos zusehen werden.

Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Deutsche Diamanten.

Die großen Hoffnungen, die Dernburg als Staatssekretär an die Funde einiger Diamanten in Deutsch-Südwest-Afrika knüpfte und bei anderen zu erwecken suchte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Das Diamantengebiet der Kolonie garantiert nicht eine stetige Abbaumöglichkeit mit einer bestimmten vorauszuberechnenden Produktionsziffer. Die geologische Beschaffenheit gleicht nicht dem anderer Produktionsgebiete, wo (etwa wie in den Blaugrundlagern der südafrikanischen Kolonie Englands) ein systematischer Bergbaubetrieb möglich ist und Erfolge verspricht. In Deutsch-Südwest-Afrika finden sich die Diamanten lose und regellos verstreut im Sand, so daß jeder Fund eine Zufälligkeit ist. Es kommt hinzu, daß dort nur kleine Steine gefunden werden. Nur eins vom Tausend aller Funde fallen auf Diamanten, die schwerer als 1 Karat (205 Milligramm) sind; 656 vom Tausend sind im Jahre 1911

Kleines Feuilleton.

Ein Schleiertanz. Herr von Jagow, der der lieben Germania das Aeußere besorgt, ist befragt worden, wie es um das Washingtoner Haus stehe, ob es wahr wäre, daß ein Außenseiter, der den Wettbewerb nicht mitgemacht habe, beauftragt worden sei. Der Staatssekretär gab eine Antwort im Bogen; er meinte, daß es überhaupt noch nicht soweit sei. Vorläufig stände im Etat noch keine Ziffer für die erste Baurate, von einem Auftrag könne noch keine Rede sein, sämtliche Entwürfe müßten erst von der Bauakademie geprüft werden.

Herr von Jagow ist ein neckischer Herr; er ergötzt sich an der Gabe des zu kurzen Gedächtnisses. Hat er nicht gelesen, daß am 22. Oktober offiziös verkündet wurde: S. M. hat bestimmt, daß dem Washingtoner Botschaftsbau der Entwurf von Ihne zugrunde gelegt werde.

Wie kommt der Angestellte Jagow dazu, die Erlasse seines Herrn nicht zu lesen oder gar zu mißachten.

Die Situation ist jedenfalls nicht ohne Pikanterie: der Staatssekretär markiert objektives Verfahren, von seines Kaisers Meinungsverkündigung weiß er nichts. Der Staatssekretär tanzt Schleier um den imperatorischen Absolutismus. Das dürfte eine Art von Schamhaftigkeit und zugleich ein Bekenntnis vor der Wirklichkeit sein. Herr von Jagow weiß, daß das Parlament und mit diesem das Volk ein Recht haben, den Bau des deutschen Hauses in Washington an den besten deutschen Architekten und nicht an den meist verhoften zu geben.

Die ausweichende Antwort ist vielleicht der Anfang zu einer erfolgreichen Verschleppungspolitik im Interesse des wilhelminischen Ihne; sie ist aber immerhin ein Zugeständnis an das Recht der Oeffentlichkeit.

Der Parademarsch im Kino. Man war sich eigentlich nie so ganz klar, was es zu bedeuten hatte, wenn preußische Grenadiere die Beine starr in die Luft warfen, daß es den Anschein hatte, als würden sie sie nie wieder herunterbekommen . . . Man wußte nicht so recht — und dachte an Massenwahn und dergleichen. Jetzt ists heraus. Für den Film war das, für den Kino und für Zentralasien. Die Sache verhält sich nach der „Köln. Zeitung" so:

In einer Stadt Zentralasiens hatten die Europäer die Freude, den „Parademarsch des 81. Infanterieregiments" auf dem Film eines Kinos, den's da auch gibt, zu sehen. „Schon fliegen die Beine, daß ein echtes Soldatenherz vor Freude hüpfen müßte, die weißen Hosen flattern wie Fahnentücher, ein General mit wallendem Federbusch hebt wie ein Automat die Hand unausgesetzt zum Gruße auf und ab." Worauf die Muselmänner wie verrückt: „Nochmal!! Nochmal!!" brüllen — und richtig: die Paradebeine fliegen dreimal hintereinander hoch und wieder zurück. Und nun der Berichterstatter: „Der preußische Parademarsch war der Glanzpunkt des Abends, das mögen sich seine Feinde in Deutschland gefälligst merken."

Aber gewiß merken wir's uns. Das haben wir allerdings nicht geahnt. „Der Glanzpunkt des Abends" . . . da kann man nichts machen. Wir dachten nun immer, der Parademarsch sei ein Symbol der preußischen Militärerziehung: dumm, zwecklos und unpraktisch — aber immerhin ein Symbol. Jetzt kommt heraus, daß er der Glanzpunkt von Abenden zu sein hat, daß deswegen deutsche junge Leute aus Mangel an anderer Beschäftigung auf den Boden stampfen müssen, damit sich die Muselmänner in den Kintöppen amüsieren. Haben sie sich vielleicht über (über!) den Parademarsch amüsiert? Mag sein — aber vielleicht schießt der Berichterstatter einmal vor den fremden Völkern Kobolz —, dann wird nämlich das der Glanzpunkt des Abends und zugleich ein Abbild deutscher Kultur. wr.

Das Antlitz der Städte. Wieder führt eine junge Lyrik den Kampf um das Leben, das die Weltstädte gebären. Das Phänomen der Massen reizt sie in all seinen ungeheuren Formen, und sie treten den Dingen aus einer anderen Entwickelung heraus gegenüber, als die Dichter der letzten Generation, in deren Mitte Liliencron und Dehmel auftragten. Sie kommen nicht aus kleinstädtischer Enge und Zurückgebliebenheit, sie haben die gewaltige Bewegung der Neuzeit von Kindheit auf um sich her gefühlt, sind in ihren Wirbeln aufgewachsen und als ein Teil von ihnen geworden. Nun ringen sie mit diesem Malstrom nicht als mit einer Kraft, die überwältigend über sie hereinzubrechen droht. Sie treten unerschrocken in ihre stürmenden Kreise, sehen ihr Gewühl unter sich und treiben auf ihren Wogen unbetäubt und unermüdet mit offenen Sinnen, die für die tausend schnellwachsenden Bilder des einzelnen überlegen gerüstet sind. Einer von diesen jungen Lyrikern ist Armin T. Wegner, der am Freitag im Buchladen von Reuß u. Pollack in der Potsdamer Straße Dichtungen aus einem bevorstehenden Buche „Das Antlitz der Städte" sprach.

Diese Dichtungen führen nicht einen Kampf um das Leben, das sie spiegeln: sie stellen es in weitem Ueberschauen dar, ergriffen von ihrer Größe; und die Ergriffenheit wird bestätigt und gesteigert durch den pathetischen Grundton des mit realistischen Stimmungsfarben durchgearbeiteten Vortrags. Vor allem die Bewegung, die in der Masse der Erscheinungen ist, packt dieser Dichter. Die Straßen, den Tanzsaal, das Warenhaus und wieder und wieder die Straßen durchlebt er, und immer mit gefestet-wachen Sinnen, niemals visionär berückt wie der junge Georg Heym, den ein jähes Schicksal aus den Reihen der Lebenden wegriß. Auch Wegner will die Erscheinungen zu Symbolen emportreiben, die uns das Leben aus neuem, reicherem Anschauen ganz groß erfassen lassen, größer als die Vergangenheit es fassen konnte. Aber hier ist seine gestaltende Kraft — an dem Vorgetragenen gemessen — noch auf den ersten Stufen der Entwickelung. In erregt zeichnenden Vergleichen (die leider allzu oft bildnerisch nicht aufgearbeitet sind, allzuoft durch das unkünstlerische, handwerksmäßige „wie" stören) gibt er dem einzelnen aufspringendes, flutendes Leben, aber zum großen Gleichnis wächst sich die Masse dieses einzelnen nur selten aus. Das Gedicht vom Warenhaus ist in seiner Bewegung erstaunlich, aber nur das zuletzt gesprochene Gedicht: „Der Zug der Häuser" kam dem Ziele nah, das die Erscheinungen ins Bedeutende steigert. Wegner ist fühlbar über das, was er vor einigen Jahren gab, hinausgewachsen, vor allem in der Fülle und Leidenschaft des Schauens, aber bei aller Eigenkraft ist unverkennbar, daß er noch nicht die volle rhythmische Selbständigkeit hat. Verhaeren ist der Meister, der auch über ihn Gewalt hat. frd.

Theater.

Zum 200. Male: „Der Biberpelz". Im Deutschen Künstler-Theater wurde am Freitag ein erfreuliches Jubiläum begangen: Hauptmanns „Biberpelz" hat jetzt (vom früheren Lessing-Theater aus berechnet) die 200. Aufführung erreicht. Für die köstliche Diebeskomödie und die lustigste Verspottung des preußischen Verwaltungsbeamten verschlägt wenig, wenn man die Aufführungsziffern blöder Operetten und bloßer Ausstattungsstücke damit vergleicht. Von Rechts wegen sollte dieses freieste und leichteste Werk Hauptmanns in solcher Besetzung die höchste aller Berliner Aufführungsziffern haben. Oder ist es etwa dem bürgerlichen Publikum unangenehm, wie hier das hehrste preußische Ideal: der von Dünkel und Unfähigkeit aufgeblasene junkerliche Amtsvorsteher auf seiner Demokratenjagd vernichtendem Gelächter preisgegeben wird?

Jedenfalls: der nicht von loyalen Rücksichten Angekränkelte empfindet die ganze Frische, Treffsicherheit und Ausgelassenheit dieser immer noch aktuellen Komödie mit stets gleicher Lust. Zumal wenn die alte Brahmsche Tradition feinster Herausarbeitung des Menschlichen gepflegt wird. Else Lehmann hat gewiß nicht ihresgleichen als Mutter Wolffen. Sie ist von rassiger Echtheit: mutterwitzig und sprudelnd von Leben. Oskar Sauers Wehrhahn ist ein Meisterstück von Klein- und Feinmalerei (freilich ist eine stärkere Betonung der Schneidigkeit denkbar). Und alle die anderen uns längst vertraut gewordenen Figuren aus dem schnurrigen Nest sind von erfreulicher (Bühnen-) Gesundheit. Von Rickelts prachtvollem Rentier Krüger bis zu Tiedkes dauerschlafenden Amtsdiener — welch eine Fülle von Charakteristik! —r.

Humor und Satire.

Die Gräfin.

Sie weint — achott. Wie die Pleureuse zittert!
Von Sekt und Rampe aufgeschwemmt,
Gesicht und Kleid und Unschuld arg zerknittert, —
Tja, Pussy Uhl! „Nu ham se dir jeklemmt!"
Der Staatsanwalt, — kuck, wie er angstvoll stochert
In diesem übelduftenden Gebräu —
Pariser sieh, wie auf den Tisch er pochert,
Daß es — bewahr mich Gott — kein Wucher sei.

Steine von ⅛ und weniger Karat gewesen. An der Weltproduktion von Diamanten ist Deutsch-Südwest-Afrika nur zu 15 Proz. beteiligt. Im laufenden Jahre wird der Wert dieser südwestafrikanischen Förderung auf 40 Millionen Mark berechnet. So hoch diese Summe erscheinen mag, einen Vorteil davon haben nur die Diamanten-Unternehmen. In glühenden Farben sind zwar von der Regierung und den kolonialfrommen Parteien während des Kolonialrummels die günstigen Einflüsse der Diamantenproduktion auch für das deutsche Volk geschildert worden. Aber bisher hat das Volk nichts davon gespürt. Nicht einmal die Regierung hat einen erheblichen finanziellen Gewinn aus den Funden ziehen können, obgleich der Fiskus von vornherein die Schürfrechte als sein Vorrecht übernahm. Aus dem Diamantenausfuhrzoll, der 1913 in eine Diamantensteuer umgewandelt wurde, hat das Reich 1911 bis 1913 durchschnittlich nur 7 Millionen pro Jahr Einnahmen gehabt. Selbst wenn man mit dem Etatsvoranschlag für 1914 eine Einnahme von 14 Millionen erwartet, ist das noch immer eine lächerlich geringe Summe gegenüber den gewaltigen Ausgaben, die das Volk für „seine" Kolonie hat aufbringen müssen und noch aufbringen muß.

Auch an direkten Vorteilen hat die Arbeiterschaft von den Diamantenfunden nichts gehabt. Selbst die Arbeiterschaft Hanaus, die für Juwelenschleiferei allein in Frage kommt, hat nicht einen Mehrauftrag durch die Funde in Afrika erhalten. Sämtliche in Deutsch-Südwest-Afrika gefundenen Diamanten werden im Auslande bearbeitet, da die Produktion bisher stets an ein ausländisches Konsortium verkauft wurde. Alle Bemühungen der Gemeindeverwaltung Hanaus, darin eine Aenderung zu erzielen, waren vergeblich. Die Gemeindebehörden haben sich vielmehr eine schroffe Zurückweisung des Aufsichtsratsvorsitzenden der Diamantenregie, in deren Händen der Handel mit den deutschen Diamanten lag, zugezogen.

Die „Diamantenregie des südwestafrikanischen Schutzgebietes" wurde im Februar 1909 gegründet. Ihr übertrug die Regierung das Handelsmonopol für Diamanten, so daß jeder Diamantenförderer verpflichtet wurde, an die Regie zu liefern. Bei Ablieferung der Diamanten an die Regie erhalten die Förderer einen Vorschuß. Der Rest wird nach dem Verkauf unter Abzug des Ausfuhrzolls und der allgemeinen Unkosten erstattet.

Die Diamantenregie setzte sich bei ihrer Gründung nur aus Vertretern der Großbanken und der Deutschen Kolonialgesellschaft zusammen, so daß die Großbanken darin von vornherein die Herrschaft hatten. Das mußte notwendigerweise zu Reibereien mit den Förderern führen, deren Interessen in der Regie unvertreten waren. Insbesondere beschwerten sich die Förderer darüber, daß die Regie zu billig verkaufe. Die Diamantenregie schloß in den ersten Jahren einen Vertrag mit einem Antwerpener Syndikat (Coetermans) ab, wonach das Syndikat die Produktion gegen bar übernahm, während die Regie sich verpflichtete, nur an das Syndikat zu verkaufen. Antwerpen konnte dadurch mit dem Londoner Markt erfolgreich konkurrieren, wenigstens soweit die kleinen Steine in Betracht kommen. Noch vor kurzem drohte die englische Firma Debeers Co., London, eine der größten Diamanten-Gesellschaften, durch ihren Vorsitzenden in der Generalversammlung, sie müsse ihre Preise für kleine Steine herabsetzen, wenn die deutsch-südwestafrikanischen Produzenten an der Ueberproduktion von kleinen Steinen festhielten. Auch eine Steigerung der Produktion, die bis auf das doppelte der gegenwärtigen möglich sei, wurde als Kampfmaßnahme in Aussicht gestellt. Um den Angriffen der deutschen Förderer zu begegnen, griff die Regie im vergangenen Jahre zur Ausschreibung ihres Angebots und für das laufende Jahr ist so auf dem Wege der Submission ein höherer Ertrag erzielt worden. Käuferin ist auch diesmal die Antwerpener Gruppe unter Führung von Coetermans geblieben.

Die Beschwerden der Förderer über Preise und Käufer der Diamanten haben im vergangenen Jahre dazu geführt, daß den Förderern die Hälfte des 2 Millionen Mark betragenden, mit 25 Prozent eingezahlten Regiekapitals eingeräumt wurde. Die Banken behielten trotzdem die Mehrheit, denn außer den ihnen direkt zufallenden Stimmen haben sie noch Einfluß auf einzelne Fördergesellschaften, deren Stimmen ihnen ebenfalls zur Verfügung stehen. Die Differenzen zwischen Förderern und Banken haben daher keineswegs aufgehört, sondern sich vielmehr verschärft, und vor kurzem hat als eine Folge dieser Differenzen der Generaldirektor der Bank „Berliner Handelsgesellschaft" sein Amt als Vorsitzender des Regieaufsichtsrates niedergelegt.

Der strittige Punkt zwischen Förderern und Banken war in letzter Zeit die Frage der Kontingentierung. Die Banken befürworten die Einschränkung der Produktion, um die Preise zu halten, während die Diamantengesellschaften mehr ein Interesse daran haben, die Produktion zu steigern, um ihre erheblichen Entstehungskosten bestreiten zu können. Für die kleineren Diamanten-Unternehmen ist die Möglichkeit ungehemmter Produktion geradezu die Voraussetzung für ihre Lebensfähigkeit. Die Banken berufen sich dagegen für ihre Wünsche auf die gegenwärtige Marktlage. Zwar wird zugegeben, daß die Preise zurzeit um 10 Proz. höher sind als im vergangenen Jahre. Dagegen hat die Nachfrage besonders von Amerika, das ein Hauptabnehmer für Diamanten ist, nachgelassen. Nach dem „Börsen-Courier" belief sich die amerikanische Diamanteneinfuhr in der vergangenen Woche nur auf 55 000 Dollar, während sonst wöchentlich nie unter 300 000 Dollar importiert wurden. Die Förderer verweisen demgegenüber darauf, daß die Einfuhrabnahme nur vorübergehend sein kann, da die amerikanischen Diamantenhändler vor Einführung des neuen Zolltarifs, der für Diamanten eine 10prozentige Erhöhung brachte, ihre Lager gefüllt haben; im nächsten Frühjahr sei daher wiederum eine Steigerung der amerikanischen Diamanteneinfuhr zu erwarten.

Die von den Banken geforderte Kontingentierung, zu der sich die Förderer freiwillig schwer verstehen würden, wird nun durch die Regierung erzwungen werden. Bald nach der Rückkehr von einer Kolonialreise, die den Staatssekretär Dr. Solf auch nach Deutsch-Südwest-Afrika führte, hat Solf den südwestafrikanischen Diamantenförderern eröffnet, daß er zu dem Entschlusse gelangt sei, „kein zu starkes Angebot südwestafrikanischer Diamanten an den Markt gelangen zu lassen, um möglichst hohe Preise für die Diamanten dauernd zu erzielen". Ob eine Produktionseinschränkung oder ein Zurückhalten der geförderten Mengen geplant ist, geht aus den bisherigen Mitteilungen nicht klar hervor. Es wurde nur gleichzeitig bekanntgegeben, daß die Regierung den bisherigen Differenzen im Aufsichtsrat der Regie ein Ende machen will, indem sie selbst alle Regieanteile erwirbt, d. h. also die Regie verstaatlicht. Die Regie wird in ihrer bisherigen Form liquidieren, und der südwestafrikanische Fiskus wird als alleiniger Anteilbesitzer einen neuen Aufsichtsrat berufen, der wahrscheinlich von einem Reichsbeamten geleitet werden wird. Man wird diese Lösung nur begrüßen können, wenn die Regierung nun neben den Interessen der Banken und Förderer auch die der Diamantenschleifer in Deutschland berücksichtigen wird. Es muß sich ein Weg finden lassen, daß die Schleifarbeit den Hanauer Arbeitern übertragen wird. Gegenwärtig wird der Hanauer Industrie nur auftragsweise die Schleifarbeit übertragen, als selbständiger Käufer von Diamanten tritt sie nicht auf, weil sie über die nötigen Kapitalien nicht verfügt. Aber es ließen sich wohl Verträge mit dem Käufersyndikat schaffen, daß in Zukunft die Schleifarbeit der Hanauer Industrie zufallen muß. Die Arbeiterschaft hat wiederholt diesen Wunsch ausgesprochen. Eine Benachteiligung der Regie in der Verwertung der Diamanten dürfte kaum damit verbunden sein.

Kokotten, Leutnants, Schieber — kleine, große —
Regierungsassessoren mittendurch —
Sie alle schwimmen in der duften Sohse
(Bis auf die — unbekannt verzogen — Ysenburch.)

Und die Geschäftchen! — Schauspiel, wie graziöse
So eine „Gräfin" liebt und nimmt und schiebt . . .
Der ernste Bürger grübelt in der Reese:
„Nee, wat for Sachen. Was et allens jibt!"

Zu prellen selbst den Lötsen in den Hafen
Der Gräflichkeit — — das hat sie sich erfrecht! —
Die Gräfin lächelt fett: „Ih wat, de richtjen Jrafen,
Die ham für ihre Krone — ooch nich mehr jeblecht!"

Oswald.

Notizen.

— Vorträge. Ueber das Ferrolsche neue Rechnungsverfahren, eine Umwälzung auf rechnerischem Gebiete, spricht Ingenieur Dr. Ferrol am kommenden Montag, abends 8½ Uhr, im großen Hörsaal der Treptow-Sternwarte. — Im Institut für Meereskunde spricht Montag Dr. H. Michaelsen über den modernen Welthandel. Dienstag Dr. W. Vogel über die deutsche Handelsmarine im 19. Jahrhundert. Freitag Sanitätsrat Aßmann über die Schiffe des Altertums.

— Ein Fontane-Preis für junge Romandichter — alljährlich 600 M. — wurde von einem Kunstwohltäter, dessen Name verschwiegen wird, für die nächsten zehn Jahre gestiftet.

— Ein Drama von Hans Kyser. Im Bremer Schauspielhaus fand die Uraufführung eines vieraktigen „ernsten Spiels" von Hans Kyser statt. „Erziehung zur Liebe" heißt das Werk, das großen Beifall fand.

— Die Gaserzeugung der Welt. Im vergangenen Jahre ist in der ganzen Welt nach einer Zusammenstellung des „Corriere" die ungeheure Menge von 21½ Milliarden Kubikmeter Gas verbraucht worden. Zur Gewinnung dieser Gasmenge sollen 60 Millionen Tonnen Steinkohle nötig gewesen sein und bei der Gaserzeugung sind außer der genannten Gasmenge 30 Millionen Tonnen Koks entstanden, ferner sind drei Millionen Tonnen Steinkohlenteer und 500 Tonnen Ammoniak als Nebenprodukte gewonnen worden.

— Schon wieder! Karl Ettlingers Beschwerdebuch hat schwarzen Zorn auf sich geladen. Diesmal fühlen Augsburger Zentrumsherzen sich durch die Komödie beschwert. Sie haben das Stück vom Spielplan des Augsburger Theaters weggegrault. Es fand zu starken Beifall.

— Der Herr Baron. In der „Jugend" erklärt der Herr Von und Zu: „Das Einzige, was wir vor dem Plebs jetzt noch voraus haben, ist die Aderverkalkung. Blinddarm trägt die Bande auch schon lange nicht mehr."

— Revolutionserinnerungen in Straßburg. An einer Wand im Palais Rohan in Straßburg fand man unter Papierlagen Figurenbilder aus der Zeit der großen Revolution. Unter einer Frauengestalt stand die Inschrift: „Sie führt euch den Weg zur Freiheit."

Gerichts-Zeitung.

Ein „nützliches Element".

Das Düsseldorfer Schwurgericht hat am Donnerstag nach dreitägiger Verhandlung den „Arbeiter" Paul Faßbender aus Korschenbroich bei München-Gladbach wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. F. hatte am 19. Juni d. J. den Arbeiter Dorsten in ein Kornfeld gelockt, ihn dort erschossen und seiner Barschaft beraubt. Die Gerichtsverhandlung brachte einige interessante Einzelheiten über den Charakter des neunzehnjährigen Mörders. F., der einem Orte entstammt, in dem das Zentrum noch unumschränkt herrscht, hatte nie Lust zum Arbeiten, sondern trieb sich mit Mädchen umher und lebte vom Diebstahl. Beim Krefelder Färberstreik im Frühjahr d. J. aber machte er den staatserhaltenden „Nützlichen". Er leistete dort Rausreißerdienste und stand unter besonderem polizeilichen Schutz! Zu „seiner Sicherheit" trug er während dieser Zeit ständig einen Revolver bei sich; er hatte sich auch damit gebrüstet, daß er jeden Streikenden, der ihm zu nahe komme, einfach niederschießen werde! Das sind die „nützlichen Elemente", zu deren „Schutz" heute die Scharfmacher aller Schattierungen nach neuen Ausnahmegesetzen gegen die Arbeiterklasse schreien!

Ein Schwachsinniger.

Die Frage, ob ein Schwachsinniger die Rolle eines Ministers spielen kann, kam in einer Verhandlung zur Sprache, welche gestern unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors **Delkeskamp** die 2. Strafkammer des Landgerichts I beschäftigte. Wegen Hehlerei bzw. Beihilfe waren der Hausdiener Willi **Dallbritz** und die Pelzwarenhändler Paul **Busch** und Arnhold **Wellner** angeklagt.

Vor einiger Zeit wurden dem Kaufmann Schlewinski, der Inhaber eines großen Lombardhauses in der Dirksenstraße ist, Pelzwaren gestohlen. Der Dieb ist inzwischen zu 1¼ Jahren Gefängnis verurteilt. Die Ermittelungen führten zu der Feststellung, daß sich der Dieb bei dem Verkauf der gestohlenen Pelzwaren des **wegen Schwachsinns entmündigten** jetzigen Angeklagten Dallbritz bedient hatte. Als D. verhaftet werden sollte, verübte er einen etwas eigenartigen **Selbstmordversuch**, indem er fast **einen ganzen Liter Petroleum austrank**. Auch in dem Moabiter Untersuchungsgefängnis unternahm er einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern aufschnitt; seine Tat wurde jedoch bald bemerkt, so daß er mit dem Leben davonkam. Ferner wurde festgestellt, daß Dallbritz sich in einem Lokal am Wedding als **„Minister von Dallbritz"** ausgegeben hatte. **Er verstand es trotz seiner Schwachsinnigkeit, die Rolle eines Ministers so vorzüglich durchzuführen, daß es ihm tatsächlich geglaubt wurde**, daß er, wie er angab, um die sozialen Verhältnisse zu studieren, als Minister in einer Harun-al-Raschid-Rolle die Kneipen am Wedding aufsuchte. — Der als Sachverständiger geladene Medizinalrat Dr. **Störmer** bezeichnete den Angeklagten als einen geistig minderwertigen Menschen, der sich aber der Tragweite seiner Handlungen voll bewußt sei. — Den beiden mitangeklagten Pelzwarenhändlern legt die Anklage zur Last, daß sie 80 Skunks- und 30 Nerzfelle bzw. 40 Nerzfelle zu einem so niedrigen Preise gekauft haben, daß sie erkennen mußten, daß es sich um Diebesbeute handele. Die Verhandlung zog sich mehrere Stunden hin. Sie ergab, daß gegen **Wellner** ein Schuldbeweis nicht geführt werden konnte, so daß dieser freigesprochen werden mußte. Dagegen wurden **Dallbritz** und **Busch** zu **je einem Monat Gefängnis** verurteilt.

Schmiergelder.

Die Strafkammer des Landgerichts Stendal verhandelte am Freitag gegen den **Direktor Theodor Dreßler von der Altmärkischen Ueberlandzentrale in Gardelegen** wegen **Bestechung**. Dreßler war am 29. August 1913 vom Schöffengericht Gardelegen infolge eines Strafantrages des Vereins gegen das Bestechungsunwesen **zu zweihundert Mark Geldstrafe**, eventuell zu vierzig Tagen Gefängnis, verurteilt worden. Ferner war die Veröffentlichung des Urteils in den Amtsblättern der Kreise Gardelegen und Stendal verfügt worden. Die neue Beweisaufnahme, zu der sechzehn Zeugen geladen waren, ergab zunächst, daß Dreßler von zwei Installationsfirmen **Schmiergelder in Höhe von fünf bis zehn Prozent des Umsatzes** mit der Ueberlandzentrale gefordert hatte. Ferner wurde folgendes festgestellt: Im August 1912 vergab der Vorstand und Aufsichtsrat der Ueberlandzentrale eine Vergrößerung der Kraftstation durch Einbau von zwei Dampfturbinen. Vorher trafen sich ein Oberingenieur von der großen Elektrizitätsfirma, die die früheren Kraftanlagen geliefert hatte, mit dem Direktor Dreßler und einem Mitglied des Aufsichtsrates der Ueberlandzentrale in Hannover, wo der Oberingenieur **eine Zeche von fünfhundert Mark** bezahlte.

Nach achtstündiger Verhandlung bestätigte das Gericht das Urteil der ersten Instanz. Zur Begründung betonte der Vorsitzende, die Beweisaufnahme habe einwandfrei ergeben, daß der Angeklagte für Geld käuflich sei. Besonders belastend sei, daß er einen als Zeugen geladenen Installateur vor der Schöffengerichtsverhandlung aufgefordert habe, die an ihn gerichtete Schmiergeldforderung zu verschweigen. Das Gericht habe die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte sich dadurch der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht habe. Es wird wohl nun noch eine Anklage wegen versuchter Verleitung zum Meineid folgen.

Dr. jur. und Reserveleutnant.

Ein journalistischer Hochstapler, der es in sehr verschlagener Weise verstanden hat, längere Zeit auf anderer Leute Kosten zu leben, stand gestern in der Person des 24jährigen sogenannten „Redakteurs" Max **Knöchel** vor der 12. Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors **Lilia**. Der Angeklagte wurde beschuldigt, in **Frankfurt a. M., Dortmund, Hannover, Essen, Berlin** eine Reihe betrügerischer Handlungen vorgenommen, Urkundenfälschungen begangen, unbefugt eine **Offiziersuniform** getragen, sich unberechtigt den **Doktortitel** beigelegt zu haben. Der Angeklagte, der hier groß geworden ist, erreichte nicht das Einjährigenzeugnis, versuchte dann durch Hilfe eines Instituts das Abiturium zu machen. Das mißlang ihm aber. Er will dann im Bureau der **Stadtsynode** zwei Jahre tätig gewesen sein. Dann habe er sich dem journalistischen Berufe zugewendet, sei auch für einige Zeitungen tätig gewesen. Er legte sich den Namen eines Dr. Friese und später den eines „Dr. jur." und „Reserveleutnant de Martincourt" bei. Er brandschatzte eine große Reihe Personen. Zuletzt erleichterte er unter falschen Vorspiegelungen den **„Verein Berliner Presse"** um 30 M. und 25 M. Das Gericht erkannte auf **1 Jahr Gefängnis** und 2 Monate Haft. Die Haftstrafe wurde auf die Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Groß-Berlin. Mitglieder und Kursusteilnehmer! Mittwoch, den 3. Dezember, abends ½9 Uhr, im Restaurant Haberland, Neue Friedrichstr. 35, großer Saal: Lichtbildervortrag über das Thema „Innerliche Verletzungen des menschlichen Körpers und der Nutzen der Röntgenstrahlen." Referent Herr Dr. Davidsohn. Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Männer- und Frauenchor Neukölln.
115 Sänger — 130 Sängerinnen.
M. d. D. A.-S.-B. Chormeister **Joseph Vieth.**

Heute Sonntag, den 30. November,
im großen Saale der „Neuen Welt":

Konzert.

Mitwirkende:
Fräulein **Elsa Laube,** Konzertsängerin.
Triovereinigung der Herren **Mahlke, Liebermann, Vieth.**
Zur Aufführung gelangen: **Einzel-Chöre, Gemischte Chöre** sowie Lieder von **Uthmann, Schubert, Kremser** u. a.
Ferner: **„In der Mondnacht"** v. E. Schultz, Sopransolo Frl. **Laube.**
Saalöffnung 5½ Uhr. — Anfang pünktlich 7 Uhr.
Eintritt inkl. Liedertext und Tanz 60 Pf. 60/17

Volkstheater Neukölln.
Hermannstraße 20.
Sonntag, d. 30. November, 7½ Uhr: **Polnische Wirtschaft.** Posse in 3 Akten von Kraatz u. Oskonkowski. Musik von Gilbert.
Montag, den 1. Dezember, 8½ Uhr: **Um fremde Schuld.** Schauspiel in 4 Akten von Olden.

Concordia-Festsäle
64 Andreasstrasse 64
Jeden Sonntag:
Militär-Streich-Konzert und **Hoffmanns Sänger**
Anfang 6 Uhr.
Im oberen Saal von 5 Uhr ab:
Grosser Ball

Olympia
Kurfürstendamm 151
Heute Sonntag
Letzter Tag
der
Ringkämpfe!!
Unter Leitung und Kontrolle des Internation. Ringerverbandes.
4 große
Schlußkämpfe!!
Sturm (Köln) gegen Weber (Charlottenburg)
Hintze (Berlin) gegen Barkowski (Berlin)
Cl. de Angers (Paris) gegen Ritzler (Württemb.)
Raykowicz (Serbien) gegen Hein (Berlin)
Beginn der Ringkämpfe 7½ Uhr.

City-Park
am Bahnhof Friedrichstrasse
Größte Volksschau Berlins
50 Schaugeschäfte
Sehenswert!!
die neuen Attraktionen
Ein Vergnügen für Jung und Alt!
Geöffnet täglich nachmitt. 4 Uhr
Sonn- u. Feiert. nachmitt. 3 Uhr
bis 11 Uhr abends. — Eintritt frei

Elysium
Landsberger Allee 40.
Jeden Sonntag u. Donnerstag:
Damenfreitanz
Anfang 5 Uhr. * Entree frei.

Charlottenburger Festsäle,
Charlottenb. Kaiser-Friedrichst. 24.
Heute
Großer Ball in beiden Sälen.
2 Kapellen. — Anfang 4 Uhr.
Dienstag, Donnerst., Sonnbd.: Ball.

Germania-Prachtsäle
N., Chausseestr. 110. Karl Richter.

Jeden Sonntag:
Paul Mantheys lustige Sänger
Anfang 6½ Uhr.
Nachdem: **Familien-Kränzchen.**
Im weißen Saale von 5 Uhr ab
Großer Ball.
Morgen Montag:
Hoffmanns Sänger.

Alhambra
Wallner-Theater-Straße 15.
Jeden Sonntag:
Großer Ball.
Großes Orchester. Anfang Sonntags 5 Uhr.
A. Zameitat.

Brauerei F. Happoldt Neuer Konzert-Saal
Hasenheide 32/38 Eingang Gräfestraße.
Spielplan der Wintersaison 1913/14.
Jeden Sonntag und Dienstag: **Großes Konzert** des Musikkorps des 2. G.-R. z. F. Kgl. Obermusikmeister **Max Graf.** — Außerdem Dienstags: **Bioscope-Theater.** — Mittwochs: **Alfred Benders humoristischer Abend.**

Theater und Vergnügungen

(Siehe Wochen-Spielplan.)

Neue Freie Volksbühne.

Sonntag, 30. November, nachm. 2½ Uhr:
Kammerspiele: Die Einnahme von Berg-op-Zoom.
Nachm. 3 Uhr:
Deutsches Opernhaus Charlottenburg: Der Freischütz.
Deutsches Künstlertheater: Das Prinzip.
Schiller Theater O: Freiwild.
Lessing-Theater: Professor Bernhardi.
Theater am Nollendorfplatz: Die schöne Helena.
Metropol-Theater: 's Nullerl.
Berliner Theater: Bummelstudenten.
Montis Operetten-Theater: Die Fledermaus.
Trianon-Theater: Die Liebe wacht.
Theater in der Königgrätzerstraße: Das Lebensfest.
Nachm. 3½ Uhr:
Blüthnersaal: Sinfonie-Konzert.
abends 8 Uhr:
Friedrichs-Gymnasium: Richard Dehmel-Abend.
Neues Volks-Theater: Rausch.
Abends 8½ Uhr:
Neues Volks-Theater: Montag: Donnerstag, Sonnabend: Die Siebzehnjährigen. Dienstag: Mudder Mews. Mittwoch und Freitag: Der ledige Hof.

Schiller-Theater O.

(Wallner-Theater).
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: **Freiwild.**
Sonntag, abends 8 Uhr: **Die goldene Ritterzeit.**
Montag, abends 8 Uhr: **Heimg'funden.**

Schiller-Theater

Charlottenburg.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: **Der Pfarrer von Kirchfeld**
Sonntag, abends 8 Uhr: **Die Jungfrau von Orleans.**
Montag, abends 8 Uhr: **Die goldene Ritterzeit.**

Theater in der Königgrätzer Straße

8 Uhr: Die Kronbraut.

Komödienhaus.

8 Uhr: Hinter Mauern.

Berliner Theater.

8 Uhr: Wie einst im Mai.

Deutsches Schauspielhaus
Sonntagnachm. 3½ U.: Hedda Gabler.
8 Uhr: Die heitere Residenz.

Lessing-Theater.

Nachm. 3 Uhr: **Prof. Bernhardi.**
8 Uhr: Pygmalion.

Theater des Westens.
Heute Nm. 3½ U.: Der liebe Augustin.
8 Uhr: **Polenblut.**
Mittwoch u. Sonnabendnachm. 4 Uhr: Das tapfere Schneiderlein.

Deutsches Künstlertheater

Sozietät.
Nürnberger Straße 70/71, am Zoo.
Kasse: Nollend. 1383.
Sonntag 3 Uhr: **Das Prinzip.**
8 Uhr: **Die Affäre.**
Montag 8 Uhr:
Der Biberpelz.

Montis Operettentheater.

Täglich 8 Uhr: Lehár-Novität:
Die ideale Gattin.
Fritzi Massary, J. Spielmann a. G.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater

30-31 Chausseestr. 30-31.
Operetten-Gastspiel
Zum 23½ Male:
Die Kinokönigin
Operette in 3 Akten
von Georg Okonkowski u. Jul. Freund.
Musik von Jean Gilbert.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Heute nachm. 3 Uhr: **Die Räuber.**

Theater am Nollendorfplatz 5.

Nachmittags 3 Uhr:
Die schöne Helena.
Abendd. 8 U.: Mikado.

8 Uhr Residenz-Theater 8 Uhr.

Hoheit — der Franz!
Musikalische Groteske in 3 Akten von Artur Landsberger und Willi Wolff.
Musik von Robert Winterberg.
Abendd. 8 Uhr: Hoheit — der Franz!

ROSE-THEATER

Große Frankfurter Str. 132.
Nachmittags 4 Uhr:
Im weißen Rößl.
Abends 8 Uhr:
Berlin, wie es weint und lacht.
Montag: Berlin, wie es weint und lacht.

Casino-Theater

Lothringer Str. 37. Täglich 8 Uhr.
Der neue Saison-Possen-Schlager
Ferdinand der Tugendhafte.
Das drollige Stück seit Bestehen d. Theat.
Vorher das erstkl. Spezialitäten-Progr.
Sonntagnachm. 4 Uhr: **Mutterliebe.**

URANIA

Taubenstraße 48/49.
Sonntag 8 Uhr:
Mit dem „Imperator" nach New York.
Montag 8 Uhr:
Mit d. „Imperator" nach New York.

Passage-Panoptikum

50 wilde Kongoweiber
Männer und Kinder
in einem eigens aufgebauten Kongodorfe
in ihren Sitten u. Gebräuchen.
Und die anderen Attraktionen.
Die gr. Kino-Varieté-Vorstellung
von 5 (Sonntags 3) bis 11 Uhr.

Voigt-Theater

Badstraße 58.
Sonntag, den 30. November:
Nachmittags 3 Uhr:
Das Recht einer Mutter.
Abends 7 Uhr:
Der verlorene Sohn.
Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Berg u. Jacobson.
Kassenöffn. 10 Uhr, Anf. 3 u. 7 Uhr.

WINTER GARTEN

Heute:
2 Vorstellungen 2
Nm. 3½ Uhr: Kleine Preise. | Abends: 8 Uhr.
Letztes Auftreten:
Willard
der Mann, der wächst,
und die auserlesenen
November-Attraktion.:
Rauchen gestattet!

Metropol-Theater.

Nachmittags 3 Uhr: **'s Nullerl.**
Abends präzise 7 Uhr 55:
Die Reise um die Erde in 40 Tagen.

ODEON

Vergnügungs-Palast der 10 000
Potsdamer Str. 72 Hochbahn Bülowstr.
8 Tage RENNEN
die Leute schon in Scharen in die Potsdamer Straße 72, um die
Hölle im Odeon
zu sehen.
Eintritt jederzeit 30 Pfennig.
Anfang 4 Uhr geöffnet bis 2 U. nachts.
Von Montag an Auftreten preisgekrönter
— Tango-Tänzer. —

Trianon-Theater.

Täglich abends 8 Uhr:
Seine Geliebte.
Sonntagnachm. 3 U.: Die Liebe wacht.

Folies Caprice.

Anfang 8¼ Uhr
Der Kuckuck.
Manöverschwindel.
Die Samuels.

Reichshallen-Theater

Stettiner Sänger
Heute nachm. 3 Uhr zu ermäßigten Preisen:
Der Kompagnieball.
(Logen 1 M., Balkon 75 Pf., Entree 39 Pf.)
Abends 8 Uhr:
Zickenbeens Künstler-Agentur.

Berliner Prater-Theater

Kastanien-Allee 7—9.
Der Stabstrompeter.
Gesangsposse in 4 Akt. v. Mannstädt.
Anfang 8 Uhr.
Nach der Vorstellung: **Gr. Ball.**

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Sonntag, den 7. Dezember 1913:

Beethoven-Konzert

im großen Konzertsaal der **Brauerei Friedrichshain,** am Königstor.

Mitwirkende: Frau **Schaner-Bergmann** (Breslau), Sopran. Fräulein **Haenisch**, Sopran. Fräulein **Stapelfeldt**, Alt. Herr **Ludwig Hess**, Tenor. Herr Dr. **Guttmann**, Tenor. Herr **van Eweyck**, Baß. Am Klavier: Herr **Lütschg.** **Der Berliner Volkschor, das Blüthner-Orchester.**
Dirigent: Herr Dr. **Ernst Zander.**

Vortragsfolge:
1. **Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.**
2. **Phantasie für Klavier, Orchester und Chor.**
3. **Die neunte Sinfonie.**

232/17*

Saalöffnung 6 Uhr. Konzertbeginn pünktlich 7½ Uhr.
Eintrittskarten a 70 Pf. sowie Textbücher a 10 Pf. sind bei den Bezirksführern und in den mit Plakaten belegten Geschäften zu haben. Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt. — **Rauchen nicht gestattet.** **Der Bildungsausschuß.**

Apollo-Theater

Lützow 2737 — **Friedrichstrasse 218** — Lützow 2737

Vornehmstes Variété Berlins

Gastspiel

Costantino Bernardi

der weltberühmte Verwandlungs-Schauspieler

Lina Pantzer — Tanzseil
Leslie Brothers — Komiker
4 Romanos — spanische Tänzerinnen
2 Kremkas — humoristische Akrobaten
Wilkens-Schulhoff — das Paar nach der Mode
9 Grix — ikarische Spiele

Salerno
der unübertroffene Meister-Jongleur

Rauchen überall gestattet.
Von 7½ Uhr ab Konzert. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Heute nachmittag 3½ Uhr
Vorstellung bei ermässigten Preisen:
Das ungekürzte Programm.

Vorverkauf an der Theaterkasse ab 10 Uhr ununterbrochen und im Invalidendank, Unter den Linden 24.

Im Foyer:
Apollo-Theater-Bar

„Clou" :: Berliner :: Konzerthaus

Mauerstraße 82. — Zimmerstraße 90/91.

Gr. Doppelkonzert!

Musikkorps Kaiser-Franz-Garde-Grenad.-Regts. Dirig. Oberm. A. Becker.
Musikkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments. Dirig.: Oberm. Baarz.
Anfang 4½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 4½ Uhr.
Morgen: **Großes Doppel-Konzert.** Anfang 8 Uhr.

„CINES"

Nollendorf-Theater
Die Sensation von Berlin!
Zum **154.** Male
Cleopatra
Die Herrin des Nils
Das Filmwunder der Welt!
wurde mit großem Beifall aufgenommen.
Wochentags 6¼ und 9 Uhr
Sonntags 4, 6¼ und 9 Uhr
Jugend-Vorstellung
Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr zu halben Preisen.

Palast am Zoo
Merkels Etoiles de l'Air
Rätselhafter Deckenlauf am Kristallspiegel
Walter Steiner
Berlins Lieblings-Komiker
Das Opfer
Ein Seemannsdrama mit
Henny Porten
in der Hauptrolle.
sowie ein weiteres komplettes erstklassiges Variété und Lichtspiel-Programm
Täglich ununterbrochene Vorstellung von 6 Uhr an.
Sonntags 3 Uhr: Matinee.
Preise von 65 Pf. an inkl. Garderobe, Programm u. Steuer

Zirkus Busch.

Heute Sonntag, den 30. November:
2 Große Gala-Vorstellungen 2
nachm. 3½ Uhr, abends 7½ Uhr.
Nachm. hat jeder Erwachsene ein angehöriges Kind unter 10 Jahren auf allen Sitzplätzen frei. Jedes weitere Kind unter 10 Jahren zahlt die Hälfte auf den Sitzplätzen.
In beiden Vorstellungen:
Letztes Auftreten d. Menschenaffen
Max, Moritz und Teddy
aus C. Hagenbecks Tierpark
Außerdem nachm. auf vielseitigen Wunsch die Kinder-Burleske:
Der Dorfbarbier.
Abends 7½ Uhr:
„Pompeji"

Urania, Brangelstr. 11. Sonnabends Variété mit Freitanz. **Sonntags Kavalierball ohne Tanznachzahlung.**

UT

Lichtspiele
Moritzplatz
Hasenheide
Weinbergsweg 16-17 (2 Min. v. Rosenth. Tor)
Reinickendorfer Straße 14

Protea

Phantastisches Schauspiel in 4 Akten.
Anfang 3 Uhr.

Schöneberg, Hauptstr. 49

Täglich:
Das glänzende Eröffnungsprogramm
mit
TANGO-FIEBER
Filmburleske von
Edmund Edel u. Karl Wilhelm.
Anfang 3 Uhr.

Zirkus Alb. Schumann.

Heute Sonntag, 29. Nov.:
2 gr. Vorstellungen 2
nachm. 3½ u. abds. 7½ U.
In beiden Vorstellungen:
5 dress. Seelöwen zu Pferde!
vorgeführt von **Miß Marietta.**
Speziell für die Jugend:
Neu! Mr. Ganjas Neu!
Hunde-, Affen- und Katzen-Dressur-Akt
und weitere 14 Attraktionen.
Um 9½ Uhr:
Tango vor Gericht!
Pantomimische Burleske in 3 Akten mit Gesang u. Tanz
Nachmittags: **1 Kind frei.**

Lichtspiele Eden-Palast

Kottbuser Damm 1 u. 2.

Rollkrug

Berliner Straße 1 u. 2.

Kein anderer Film
Kein Roman
Kein Theaterstück
ist so
spannend von Anfang bis Ende, so
atemraubend aufregend, so
überwältigend
wie

Die Krone der Kaiserin v. Indien

Ein sensationelles Detektiv-Drama in 4 Akten.
Regie: **Willy Zeyn.**
Alleiniges Aufführungsrecht!!
Ein lebender Kriminalroman
Vorstellungen:
Wochentags:
Ununterbrochen v. 6—11 Uhr.
Sonntags:
Ununterbrochen v. 3—11 Uhr.
Eintrittspreise:
Von **30** Pf. an aufwärts.

Admiralspalast

Eis-Arena
Heute Sonntag 2 Vorstellungen 2
Nachmittags und abends
Die lustige Puppe.
Großes Ballett auf dem Eise.
Beg. d. Nachm.-Vorst. (b. halb. Preisen) um 4½ Uhr. Beginn der Abend-Vorstellung 8½ Uhr.
Ab 10¾ Uhr **halbe** Preise.
Wein- und Bier-Abteilung.
Auch während der Vorstellung kann gespeist werden.

Vereinigte Berliner Volksbühnen.

Luisen-Theater.
Heute nachm. 3 Uhr (kl. Preise):
Die gelbe Gefahr.
8¼ Uhr: **Kasernenluft.**

Walhalla-Theater.
Heute nachm. 3 Uhr (kl. Preise):
Wilhelm Tell.
8½ Uhr: **Der Liebesonkel.**

Etablissement Klostergarten

Plötzensee, Am neuen Jungfernsteg.
::: **Säle zu Versammlungen und Festlichkeiten.** :::
Sonntag ab **4** Uhr, **Freitag** ab **8** Uhr: **Großer Ball.**
Vorzügl. Küche. Helle u. dunkle Biere, Salvator. Kaffee auch in Kannen.
Fernsprecher: Wilhelm 5060.

G. Rapp's Festsäle früher Nißle

W. 57, Dennewitzstr. 13. Fernspr.: Nurl. 2994.
Der gemütlichste Ballsaal des Westens! — Heute: **Großer Ball.**
Die Säle sind noch für Sonnabend, den 27. Dezember zu günstigen Bedingungen frei!

A. Wertheim

Leipziger Strasse
König - Strasse

Montag bis Mittwoch: **Extra-Preise** *Montag bis Mittwoch:*

Rosenthaler Str.
Moritzplatz

Seidenstoffe

Reinseid. Foulard u. Taffet Mtr. 90 Pf.
Gestreift Messaline für Blusen Mtr. 1.30
Lyoner Twill bedruckt . . . . . Mtr. 1.50
Reinseidene Taffet-Schotten mit Satinstreifen . . . . . Mtr. 2.25

Wollstoffe

Hauskleiderstoffe Halbwolle . Mtr. 95 Pf.
Cheviot reine Wolle, schwarz und farbig, ca. 106 cm breit . . Mtr. 1.25
Serge reine Wolle, ca. 110 cm breit Mtr. 1.60
Phantasiestoffe neue Muster . . Mtr. 1.75
Kostümstoffe ca. 130 cm breit . . Mtr. 2.70

Waschstoffe

Baumwoll. Blusen-Flanell Mtr. 45 Pf.
Baumwoll. Voile bedruckt . . Mtr. 65 Pf.
Crêpon bedruckt, mille-fleurs . . . . Mtr. 80 Pf.
Abgep. Gingang-Roben für Haus u. Servierkleider 6 Mtr. 4.25, 4.50

Damen-Mäntel

Ulster kleine Damengrössen, engl. Geschmack mit Abseite, offen und geschlossen zu tragen 12.75
Abend-Kimono-Mäntel a. hellfarbig. Flauschstoff, mit Mufflon garniert 15.75
Plüsch-Mäntel fellartig gemust. schwarz u. maulwurffarbig z. Teil auf Seidenfutter 43.75

Damen-Wäsche

Taghemden Hemdentuch m. Langettenbesatz 1.50
Taghemden Hemdentuch mit Stickerei 1.50
Taghemden Hemdentuch m. Langettenbesatz 2.05
Taghemden Hemdentuch m. Stickerei-Ein- und Ansatz 2.05
Taghemden Renforcé, mit handgestickten Madeira-Passen 1.70, 1.90, 2.40
Taghemden m. handgestickt. Madeirapassen, m. Handlangetten 3.20
Taghemden Fassonschnitt mit Stickerei 1.75, 2.45
Taghemden im Stoff gestickt . 1.55, 1.85
Nachtjacken Barchent mit Langettenbesatz 1.80
Nachtjacken Barchent mit Stick. 2.15, 2.60, 3.10
Beinkleider Barchent mit Langetten . 1.65
Beinkleider Barchent m. Stick. 1.85, 2 Mk.
Beinkleider Barchent m. Stick. Knieform . . . . 1.70 bis 2.40
Beinkleider Renforcé m. Stick. Knieform . . . . 1.65 bis 2.55
Nachthemden Renforcé mit Stick.-Volant 4 Mk., 4.50
Nachthemden Renforcé m. Stickerei-Ansatz, halsfrei. . . . 3.65
Nachthemden Renforcé, m. Stickerei-Ein- und Ansatz . . . 5 Mk.
Prinzess-Röcke mit Stickerei. 4.25
Prinzess-Röcke mit Stickerei-Ein- und Ansatz . . . . . 5 Mk., 5.50

Wäsche-Garnituren

Taghemden mit Stickerei 2.10, 2.90 — mit Stickerei-Ein- und Ansatz 3.25, 3.75
Beinkleider dazu passend 2.00, 2.85 — dazu passend 3.25, 3.65
Nachthemden dazu passend . . . 5.00 — dazu passend 5.50, 6.25

Schürzen

Serie „Toni"
gestreift Gingang mit Bordenbesatz
Empire- und Blusenschürzen 1.70
Reformhänger 2.65 mit Aermel . 2.95

Serie „Margot"
türkisch gemustert Satin mit Blendengarnierung
Blusenschürzen 1.95
Reformhänger 3 Mk., mit Aermel 3.50

Rockschürzen schwarz Panama mit Tasche, Grösse 42—48 1.60
Tändelschürzen weiss mit Stickerei 95 Pf.
Tändelschürzen Phantasiestoff mit Spitze 1.40
Teeschürzen weiss gestreift mit Stick. 1.10
Taschentuchschürze m. Spitze 1.65 — weiss gestr. mit Schossgarnier. 1.55
Mädchen-Hängeschürzen gepunkt Satin mit Blenden und farbigem Paspel, Länge ca. 45—70 cm . . . . . 95 Pf.
Knabenschürzen mit Bilderdruck, Lg. ca. 45—55 cm 90 Pf.

Damen-Kleider

Ballkleid aus Tüllstickerei, Tunika aus gleichem Stoff . . . . . 19 Mk.
Kleid aus Libertyseide, lose Taillenform od. a. Cheviot, aparte jugendl. Form 35 Mk.
Kleid aus rein wollenem Cheviot oder aus gutem Köpervelvet . . . . . 43 Mk.
Seidenkleid aus Ramagé oder einfarbigem Libertystoff, teils Pelz besetzt 52 Mk.

Blusen

Bluse aus Paillettseide, mit farbiger Seide garniert 6.75
Bluse aus Messaline, mit weissem Waschcrêpe und Schnur garniert 6.90
Bluse aus Paillettseide, mit Sammetband 7.75
Bluse aus Paillettseide, mit seidenem Kobispierrekragen u. Schnurgehänge 8.75
Bluse aus Messaline, mit seidener Weste und Kragen 11.25
Bluse aus Paillettseide, zum Binden, mit farbigem Seidenkragen 14.25
Bluse Geishajasson m. Schoss, Damasséseide mit seiden Moirébandgürtel 19 Mk.

Kostümröcke

Rock aus engl. gemust. Stoffen, Knopfgarn. od. zum Durchknöpfen 2.90, 4.10
Rock aus modernen gestreiften Stoffen oder aus englisch melierten Stoffen 9.50
Rock aus reinwollenem Tuch oder aus Cheviot, modern gerafft 12.75

Morgenröcke

Flausch-Morgenrock Geishaform 4.75
Flausch-Morgenrock Kragenform 6.50
Flausch-Morgenrock mit reinwoll. Decke, versch. Fassons 9.75, 11.50
Matinees a. Flausch, m. reinwoll. Decke, versch. Fassons 2.90, 4.10

Phonographen Katz

Hauptgeschäft:
Dircksenstraße 20
am Bahnhof Alexanderplatz.
— Königstadt 12561 und 3727. —

Filialen:
Weinmeisterstraße 7 — NEUKÖLLN
Chausseestraße 92 — Hermannplatz 6
Gr. Frankfurter Str. 144 — Bergstraße 4 Ecke Zietenstr.

Auf jeden Apparat 2 Jahre schriftliche Garantie!

Aufklärung!

Nur der stete **Nadelwechsel** bei einer Sprechmaschine bietet Garantie für

tadellose Wiedergabe!

Lassen Sie sich durch marktschreierische Anpreisung auswärtiger Versandhäuser nicht beirren.

Meine Preise und Zahlungsvergünstigungen

sind so gestellt, daß Sie nicht nötig haben, von auswärtigen Versandhäusern zu beziehen. Bei mir erhalten Sie Sprechapparate, **nur allererste Fabrikate** trotz der erwähnten Zahlungserleichterung

ohne die Verpflichtung,

einen größeren Posten Platten zu hohen Preisen abnehmen zu müssen. Sie haben bei mir

den großen Vorzug,

aus einer reichhaltigen Auswahl selbst **nach Ihrem eigenen Geschmack** wählen zu können. Ich führe Apparate schon

von M. 13.95 an

(mit 10 Stücken)

Vorführung ohne Kaufverbindlichkeit!

Zu diesen Apparaten in dieser Woche **gratis:** 10 Stücke nach Wahl, 1000 prima Nadeln.

50,000 Platten 30 cm von 95 Pf. an, Zonophon, lila 1.25 M.

Meine 4 neuen Spezial-Apparate übertreffen alles!

Nr. 130 jetzt **21.50** Katalogpreis M. 48.—.
Nr. 16 jetzt **28.50** Katalogpreis M. 56.—.
Nr. 143 jetzt **38.50** Katalogpreis M. 63.—.
Nr. 42 jetzt **45.—** Katalogpreis M. 70.—, Trichterlos mit Deckel.

Verlangen Sie Katalog Nr. 22 gratis und franko.

Größtes Lager in echten Grammophon-Grammola-Apparaten.

Man achte auf die Schutzmarke.

Sonntag von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

Der Riesen-Glogau am Kottbuser Tor

liefert an jedermann auf

Kredit

mit kleinster und an alte Kunden eventl.

ohne Anzahlung

in grösster Auswahl ***hochelegante***

Anzahlung v. **5** Mk. an

Herren- Ulster, Paletots, Jackett-, Cutaway-, u. Smoking-Anzüge fertig und nach Mass

Knaben- Anzüge Paletots

Damen- Kostüme u. Mäntel in Flausch, Samt, Plüsch, Seal etc. sowie Blusen Rückau. Kleider Ballroben etc.

Mädchen- Kleider Mäntel

Wochenrate von **1** Mk. an

Stiefel, Schirme, Pelzwaren

Jeder Käufer erhält ein elegantes

Geschenk gratis!

Achten Sie auf unsere 2 Preise 1 Cassa- und 1 Teilzahlungspreis

Aeltestes Kredithaus

Julius Glogau

G. m. b. H.

Kottbuser Str. 28, Ecke Reichenberger Str.

direkt an der Hochbahnstation

Kottbuser Tor

Besichtigen Sie unsere

Gratis-Weihnachts-Ausstellung

ohne Kaufzwang!

Sonntags von 12—2 geöffnet!

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Wielepp, Neukölln. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Partei-Angelegenheiten.

Charlottenburg. Die Generalversammlung des Vereins Arbeiter-Jugendheim vom 28. November wird am Freitag, den 5. Dezember, abends 8½ Uhr, im Volkshause fortgesetzt. Alle für die Jugendfragen interessierten Mitglieder wollen in der Versammlung erscheinen.

Das Referat hält Genosse S. Katzenstein über „Streitfragen aus der Jugendbewegung". Die Diskussion wird fortgesetzt und der wichtige geschäftliche Teil erledigt.

Steglitz. Dienstag, den 2. Dezember, abends ½9 Uhr, findet im Albrechtshof, Albrechtstr. 1a, eine öffentliche Versammlung statt. Reichstagsabgeordneter Heinrich Schulz spricht über: „Die Pflicht des Reichstages".

Lankwitz. Der nächste vom Bildungsausschuß veranstaltete Vortragsabend findet Donnerstag, den 4. Dezember, bei Schulz, Mühlenstraße, statt. Anfang pünktlich 9 Uhr.

Am Sonnabend, den 6. Dezember, abends pünktlich 6 Uhr, findet im selben Lokal unsere diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Jugendschriften- und Wandschmuckausstellung statt.

Mariendorf. Dienstag, den 2. Dezember, abends 8½ Uhr, bei Preuß, Kurfürstenstr. 47: Generalversammlung des Wahlvereins. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Freund über: Feuerbestattung. 2. Vorstandsbericht. 3. Bericht von der Verbandsgeneraloersammlung. 4. Verschiedenes.

Treptow-Baumschulenweg. Morgen Montag, abends 8 Uhr, findet für den Ortsteil Baumschulenweg eine wichtige Flugblattverbreitung von den Bezirkslokalen aus, die Jugendschriften- und Wandschmuckausstellung betreffend, statt. Für den Ortsteil Treptow erfolgt diese Flugblattverbreitung am Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, ebenfalls von den Bezirkslokalen aus.

Adlershof. Die reichhaltige Ausstellung von Jugendschriften, Wandschmuck und Beschäftigungsspielen für Kinder ist noch bis Montag, den 1. Dezember, im Jugendheim in der Zeit von 6 bis 9 Uhr geöffnet. Die Genossen wollen für den Besuch der Ausstellung lebhaft agitieren.

Berliner Nachrichten.

Gute Bücher — gute Bilder.

Die Ausstellung der Arbeiterschaft im Gewerkschaftshaus.

Das beste Buch, das beste Bild: das beste Geschenk, das man andern und sich selbst machen kann! Kindern und Erwachsenen! In vier Räumen des Gewerkschaftshauses am Engelufer wird wieder eine Ausstellung des Erlesensten gezeigt, was Arbeitern zurzeit an Büchern, Bildern, Spielen auf dem Markte geboten wird. Der Markt ist überladen mit einem Wust des Schlechten, das in tausenderlei lockendem Gewande das Gute zu überglänzen und den Käufer zu betören sucht. Der Arbeiter, dem es an Geld und Zeit fehlt, sich auf ein langes Prüfen einzulassen, ist das Opfer, auf das der glänzende Schund spekuliert. Er braucht Schutz gegen die geriebenen Künste des Verführers, Schutz seiner selbst und seiner Kinder wegen. Die Ausstellung im Gewerkschaftshause soll und kann ihm den Schutz bieten. Sie ist ein Appell an seine Gewissenhaftigkeit als Erzieher. Vielen Tausenden hat sie im Verlauf weniger Jahre geholfen, neue Tausende erwartet sie in diesem Jahre.

In vier schön hergerichteten Räumen breitet das Ausstellungsgut sich aus. Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend von 4 bis 8 Uhr sind sie für jedermann unentgeltlich geöffnet. Der Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei hat die Auswahl des Ausgestellten besorgt. Frauen sind in den Räumen tätig, den Besuchern mit Auskünften und Ratschlägen behilflich zu sein. Jahrelange Hingabe an diese ernste Arbeit hat sie mit ihrem Felde vertraut gemacht, sie sind mit den Dingen, die sie verwalten, eins geworden, sie haben wie ein musterhafter Bibliothekar die Bücher gelesen, die ihrer Obhut unterstehen, und wissen also den Bedürfnissen und Wünschen, die die einzelnen Besucher in die Ausstellung treiben, zu genügen. Das Stück Kulturarbeit, das im Gewerkschaftshause geleistet wird, wirbt mit ernsten Mitteln um das Vertrauen der Arbeiterschaft und verdient Vertrauen.

Wer die Ausstellung durchschreitet, fühlt mit jeder Minute mehr, daß hier gesellschaftlich notwendige Arbeit geleistet wurde. Die Bildungsarbeit ist im Verlauf von zehn Jahren eine Macht geworden. Die Erzieher in Familien, Schulen, Vereinen haben Ernst gemacht: ihre Forderungen sind zu Taten geworden. Verleger folgten, bauten mit, und überall ist Frucht aufgegangen. Das Bild der Ausstellung zeugt davon, wie gut die Frucht ist. Bücher, Bilder, Spiele, alles was da an den Wänden und auf Tischgestellen in übersichtlicher Ordnung gezeigt wird, ist bis auf weniges ein Erzeugnis der letzten zehn Jahre: aus neuem Bildungsgeist erschaffen.

Wir wollen trotz Druck und Not an das Leben glauben, wollen Frische, Sonne und Licht verbreiten, denn sie sind die Kraft. Die Ausstellung wirkt als ein lebendiger Protest gegen die verdammte Bedürfnislosigkeit, die im Grau des Alltags versinkt. Wir wollen Helle in die Arbeiterwohnung tragen, wollen in der Enge an Freiheit denken, wo Licht übers Land fließt. Aus diesem Gefühl ging die Arbeit hervor, die in der Ausstellung geleistet wurde. Mit all dem Wohlfeilen an guten Büchern und Bildern und Beschäftigungskästen, das sich heute den Kaufmöglichkeiten der proletarischen Masse anpaßt, ist vortrefflich gewirtschaftet worden.

In dem Raum, dessen Wände mit blumigem dunklen Stoff bespannt sind, mag der Besucher seinen Rundgang beginnen. Oben an den Wänden hängen größere Steinzeichnungen in Rahmen. Durch alle Jahreszeiten gleitet der Blick, alle Schönheit der Natur zeigt sich ihm: übersonntes grünes Hügelland, golden über Waldwipfel strömender erster Morgen, schneeig blühender Frühling über saftiggrünem Rasen, schaffende, raffende, kerngesunde Mädchen bei der Ernte, großruhende Stille des Winters, Kinder, die wie der Frühling sind, versonnenes Lesen im einsamen Zimmer, stilles, tiefes Sinnen des Alters vor der Haustür. Und unter diesen Bildern nun die wohlfeilen Hefte guter Unterhaltungsbücher: die Wiesbadener Volksbücher, die Schatzgräberhefte, Schaffsteins grüne Büchlein, Wolgasts rote Quellenhefte und die Hefte der Jugendschriftenausschüsse, die der Schundliteratur das Wasser abgraben. Für 10 Pf. schon kann man dauernd Wertvolles kaufen.

Im zweiten und dritten Raum, die in hellen Wandfarben gehalten sind, hängen die kleineren farbigen Steinzeichnungen und eine gute Auswahl der Kunstwart-Meisterbilder, die ungerahmt nur 25 Pf. kosten. Der Arbeiter zieht aus gutem Grunde die farbigen Bilder vor. Aber in dem grauen Zimmer der Ausstellung läßt sich gut beobachten, wie viel ein nichtfarbiges Bild neben einem farbigen bedeutet. Es treibt die Wirkung des farbigen Bildes höher hinauf und kommt selber dabei stark zur Geltung. Auch von dem Werte einiger der Bilder, die der Berliner Schneidersche Verlag neuerdings herausgegeben hat, kann man sich in diesem Raume überzeugen. Auf den Tischgestellen laden hier die Bücher für die Kleinen ein: also Bilderbücher in reicher Auswahl, und diese Reihe wird zu den weiteren Altersstufen bis zu den Büchern für die reifere Jugend im dritten, dem gelben Raume, fortgesetzt.

Die wichtige Altersstufe der 11- bis 14jährigen, die für die größere zusammenhängende Bucherzählung reif geworden ist, wird mit zahlreichen Sagen, Märchen, Abenteuergeschichten, Tiergeschichten, Naturwanderungen, Weltreisen, leichteren Einführungen in naturkundliche Gebiete versorgt. Und dann die Büchertische der reiferen Jugend, die in das Erwerbsleben eintritt und die Wirklichkeit unmittelbar will, im getreuen Abbild und wissenschaftlich durchdacht, die mit eigener Macht und Einsicht an ihrem Leben zu bauen beginnt, körperlich und geistig, und nach der ernsten Dichtung greift. Von all dem, was dem jungen Arbeiter noch sein soll, ist eine Auslese aufgelegt. Und oben wieder zieht sich ein Kranz schöner Bilder hin: Bilder der Landschaft, des Frühlings, des Winters, alter Städte, Heimatklänge für manchen, den das Leben früh in die Ferne riß.

Und endlich ein Raum, in dem die Kulturarbeit der Baugenossenschaft Ideal, die in Britz am Werke ist und in Modellen und Plänen über ihre Tätigkeit unterrichtet!

Die Ausstellung ist auch in diesem Jahre wohlgelungen, und jedermann aus der Arbeiterschaft soll es für seine Pflicht halten, ihr eine Stunde zu schenken.

Die Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften im Gewerkschaftshaus ist heute von 4 bis 8 Uhr geöffnet. Kinder haben nur in Begleitung von Erwachsenen Zutritt.

Gegen Arbeitslose der Steuerexekutor!

Die Steuerverwaltung der Stadt Berlin wird gegen die im „Vorwärts" veröffentlichte Notiz (22. November, Nr. 307), die den Notschrei eines arbeitslosen Steuerschuldners wiedergab, durch eine uns vom Nachrichtenamt des Magistrats übersandte Erwiderung verteidigt.

Den Sachverhalt, um den es sich dabei handelt, wollen wir kurz noch einmal darlegen. Einem Arbeiter K., der durch Unfall und Arbeitslosigkeit in schwere Bedrängnis geraten war und seine Steuern für Juli bis September im Betrage von 4,50 M. nicht zahlen konnte, wurde der Steuerexekutor ins Haus geschickt, um zu pfänden. Er fand nichts Pfändbares mehr vor, weil aber die Frau ihm erzählte, daß K. von einem bei ihm wohnenden Schwager M. einen Mietsbeitrag als Vergütung für die Schlafstelle bezog, so griff nach dem fruchtlosen Pfändungsversuch die Steuerverwaltung zu dem Mittel, sich aus diesem Geld zu befriedigen. Es dauerte nicht lange, da erhielt der Schwager M. und nachher auch K. selber die amtliche Mitteilung, aus K.s Schlafgeldforderung an M. solle der Betrag von 6,10 M. gepfändet werden (für Steuern 4,50 M., für inzwischen entstandene Kosten noch 1,60 M.) und gegen M. ergehe daher das Verbot, den genannten Betrag an K. zu zahlen.

Wegen dieser neuen Drangsalierung wandte K. sich an die Steuerdeputation mit einer Eingabe, die unter Schilderung seiner Notlage um Aufhebung des Zahlungsverbotes bat. K. zählte darin alle in letzter Zeit über ihn hereingebrochenen Schicksalsschläge auf, die Krankheit und den Tod eines Kindes, die Niederkunft seiner Frau, seinen schweren Unfall mit Beinverletzung, Armbruch und Schädelquetschung, die vorzeitige Wiederaufnahme der Arbeit und der schon bald darauf folgenden Entlassung wegen Arbeitsmangel, die langdauernde Arbeitslosigkeit, die ihn zum Schuldenmachen und zum Verkauf von Stücken seiner Wirtschaft zwang, die wegen Mietsschulden erfolgte Exmittierung aus seiner Wohnung und die Pfändung seiner Habe, von der dann begreiflicherweise für den ihn in der neuen Wohnung heimsuchenden Steuerexekutor nichts mehr übrig blieb. Der nun auch noch mit Pfändung seiner Schlafgeldforderung bedrohte K. faßte seine Schilderung zusammen in die anklagende Frage: „Zurzeit ohne Arbeit, eine kranke Frau, ein kleines Kind, zwei andere Kinder auch krank, ich selbst noch an den Folgen des Unfalls leidend, frage ich Sie, ob es angebracht ist, mir die letzten paar Mark, die ich zur Miete brauche, noch zu nehmen und mich dadurch auf die Straße zu setzen."

Wir erhielten von K. eine Abschrift der Eingabe, veröffentlichten sie in ihrem Wortlaut und fragten, wer für dieses Vorgehen verantwortlich sei und wie man es rechtfertigen wolle. Was wird uns jetzt erwidert? Der Brief K.s an die Steuerdeputation gehe ebenso wie die Bemerkungen des „Vorwärts" schon insofern fehl, als sie der Steuerdeputation eine Verantwortung zuschreiben, die ihr nicht zukomme. Nicht an die städtische Steuerdeputation, sondern an die hierfür auch allein zuständige staatliche Veranlagungskommission habe K. wegen Arbeitslosigkeit einen Ermäßigungsantrag gerichtet unter gleichzeitiger Bitte um Aufschub der Steuereinziehung bis zur Erledigung des Antrages. Die Kommission habe die Stundung abgelehnt, infolgedessen sei die Steuerkasse der Stadt „gesetzlich zur Fortsetzung der Steuereinziehung verpflichtet" gewesen. Bis dahin habe von K.s Notlage nicht die Steuerdeputation, wie er annahm, sondern vermutlich die Veranlagungskommission durch ihn Kenntnis erhalten. Bei der Steuerkasse sei sein gegen das Zahlungsverbot gerichteter Brief am 15. November, einem Sonnabend, eingegangen, ohne Verzug habe man am Montag, 17. November, Ermittelungen angestellt, worauf die Vollstreckungsmaßregeln aufgehoben und dies am 18. November an K. und M. gemeldet worden sei.

Also die Steuerdeputation kannte K.s Notlage nicht! Ja, wußte sie oder die zuständige Steuerkasse denn nicht, daß die Pfändung fruchtlos ausgefallen war, weil der Steuerexekutor nicht mal für 4,50 M. noch Pfändbares in der Wohnung zu entdecken vermocht hatte? Die Steuerkasse soll zu weiterer Drangsalierung K.s durch Pfändung des Schlafgeldes gesetzlich verpflichtet gewesen sein! Und doch durfte hinterher das Zahlungsverbot ganz plötzlich wieder aufgehoben werden? Unseres Erachtens hätte die Steuerkasse, ehe sie so gegen K. vorging, zu einer vorher aus eigenem Antriebe auszuführenden Prüfung der Lage des bereits erfolglos vom Steuerexekutor heimgesuchten Schuldners sich verpflichtet fühlen müssen.

Stolz scheint die Steuerdeputation darauf zu sein, daß diesmal schon Abhilfe geschaffen wurde, ehe etwas im „Vorwärts" stand. Die Erwiderung hebt hervor, daß „seitens der städtischen Steuerdeputation bereits am 18. d. M. mit pflichtmäßiger Eile alles getan war, was ihr oblag", und fügt vorwurfsvoll hinzu, daß noch vier Tage später der Brief im „Vorwärts" abgedruckt wurde. Es ist richtig, die Veröffentlichung hatte sich verzögert, und K. unterließ leider, uns zu melden, daß die Sachlage sich inzwischen schon geändert hatte. Wir selber konnten nicht vermuten, daß die Steuerverwaltung es diesmal so eilig haben würde. Aus K.s Zuschrift an uns ersahen wir allerdings, daß er der Steuerdeputation auch mitgeteilt hatte, er werde eine Abschrift seiner Eingabe dem „Vorwärts" schicken. Aber meint einer, schon hieraus hätten wir schließen können, daß die Steuerverwaltung den Fall K. so erfreulich schnell erledigen werde?

Wir wollen uns genügen lassen an der Feststellung, daß die jetzt bekanntgegebene Verteidigung der Steuerdeputation diese Eile als „pflichtmäßig" bezeichnet. Vielleicht dürfen wir auch hoffen, daß künftig wenigereilig als bisher und nicht ohne vorherige Prüfung der Lage des Schuldners der Steuerexekutor mobil gemacht werden wird.

Löcknitz-Kies in Gold verwandelt.

Das erste Los der Nord-Süd-Bahn ist bekanntlich an die Firma Siemens u. Halske vergeben worden. Die Arbeiten auf der ersten Strecke, von der Seestraße bis Lynarstraße, sind längst im Gange. Da zu der Sohle des Tunnels Beton verwendet wird, so ist bei der Vergebung der Arbeit vertragsmäßig die Zusammensetzung des Betons festgelegt worden, insbesondere ist genaue Bestimmung getroffen über die zur Verwendung kommende Kiessorte. Vorgeschrieben ist nach dem Vertrage Flußkies der Oder oder Neiße. Es gibt auch andere Kiessorten, insbesondere Grubenkies; man wollte aber aus ganz besonderen Gründen Flußkies haben, weil der letztere reiner ist und nach der Vermengung mit Zement eine festere Betonmasse ergibt. Seit einiger Zeit ist aber mit dieser Kieslieferung eine auffällige Aenderung eingetreten, und zwar gegen die klaren Vertragsbedingungen. Siemens u. Halske sind nämlich mit den Märkischen Sandwerken liiert. Diese Märkischen Sandwerke waren Kieslieferanten für die Nord-Südbahn. Die Werke haben vor kurzer Zeit damit begonnen, an der Löcknitz Sandgruben auszubeuten. Was lag da näher, als den Versuch zu machen, das hier gewonnene Material zum Bau der Nord-Südbahn zu verwenden. Das geschah denn auch. Zwar kann der hier gewonnene Kies mit dem besten Willen nicht als Flußkies oder als Oder- oder Neißekies angesprochen werden; aber eine mächtige, kapitalkräftige Firma findet immer Entgegenkommen. Die städtische Bauleitung ließ das neue Material auf seinen Gehalt beim Königlichen Materialprüfungsamt untersuchen. Das genannte Institut begutachtete, daß der Löcknitzkies ebensogut sei, wenn nicht besser als der verlangte Oderkies. Die städtische Bauleitung, die schon von Anfang an die Firma Siemens u. Halske vor anderen bewerbenden Unternehmern bevorzugt hatte, erteilte die Zustimmung, den Löcknitzkies zum Teil verwenden zu dürfen, obwohl noch gar keine Erfahrungen mit diesem neuen Material vorliegen. Diese Zustimmung ermöglicht den Märkischen Sandwerken die Verwendung des Löcknitzproduktes für die Nord-Süd-Bahn und bedeutet angesichts des Massenkonsums an Kies viele Zehntausende an Mehreinnahmen, denn das Produkt ist natürlich viel billiger als das vertragsmäßig zu liefernde. Die Kieslieferanten sind über die Angelegenheit sehr bestürzt und erheben lauten Einspruch gegen diese Art der geschäftlichen Behandlung der Sache in der sie ihren Ruin sehen.

Wäre von vornherein auch anderer Kies als Flußkies zugelassen worden, so wären jedenfalls auch die Bewerbungen anders ausgefallen. In der letzten Sitzung der Tiefbaudeputation kam die eigenartige Angelegenheit zur Sprache. Es wurde beschlossen, der Firma Siemens und Halske die Verwendung des in der Löcknitz gewonnenen Baggerkies — als solcher wird das Produkt firmiert — zu gestatten, wenn eine erhebliche Preisermäßigung zugestanden wird. Eine solche ist in Aussicht gestellt. Unsere Genossen lehnten im gegenwärtigen Stadium es ab, der Firma neue Vorteile zuzuschanzen. Siemens und Halske in Verbindung mit den von ihnen finanzierten Märkischen Sandwerken erhalten ein Monopol auf Kieslieferung und machen tatsächlich aus Dreck — Gold.

Von der Stadtbahn überfahren.

Von einem Stadtbahnzug überfahren und getötet wurde gestern abend ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Bahnbeamte fanden ihn in der Nähe des Bahnhofs Beusselstraße tot auf dem Gleise liegen. Wie der Mann dort hingekommen ist, ob er Selbstmord verübt hat oder verunglückt ist, weiß man nicht. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht. Der Tote, der eine Fahrkarte Beusselstraße—Wedding bei sich hatte, ist etwa 35 bis 40 Jahre alt und mittelgroß, hat dunkelblondes Haar und einen hellblonden, kurzgeschnittenen Schnurrbart und trug einen hellgrauen und dunkelblauen Jackettanzug, Schaftstiefel und eine Schirmmütze.

Zum Explosionsunglück in Tegel wird uns geschrieben: Daß die Wehr so spät auf der Brandstelle erschienen ist, liegt erstens an den schlechten Alarmverhältnissen und zweitens daran, daß Tegel keinen Nachttelephonverkehr hat. Die Wehr hat über eine Viertelstunde am Depot gewartet, weil die Polizei auch nicht wußte, wo die Brandstelle war. Als dann die Meldung eintraf, rückte die Wehr sofort ab und war zwei Minuten später an der Brandstelle. Mit drei Rohren wurde das Feuer bekämpft und in einer halben Stunde war die Gewalt des Feuers gebrochen. Leider konnte erst jetzt an die Bergung der Verunglückten gedacht werden, denn durch die unzureichenden Alarmvorrichtungen war eine kostbare Viertelstunde verloren worden. Denn das Feuer hatte sich in der Zeit so ausgedehnt, daß niemand die Räume ohne Lebensgefahr betreten konnte und folglich erst an die Ablöschung und dann an die Bergung der Verunglückten gedacht werden konnte. Die Schuld liegt also nicht an der Feuerwehr, sondern an den schlechten Meldeverhältnissen. Bemerkt sei noch, daß vom Kommando der Tegeler Wehr schon seit Jahren eine Verbesserung des Meldesystems angestrebt wird, aber leider stellt die Gemeindeverwaltung die Angelegenheit infolge der schlechten Finanzen immer wieder zurück.

Mehrere schwere Straßenunfälle haben sich wieder ereignet. Am Freitagabend versuchte vor dem Hause Brunnenstraße 138 der Handlungsgehilfe Paul Schrull vor einem Straßenbahnwagen der Linie 41 das Gleis zu überschreiten. Er wurde angefahren und überfahren und erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes sowie eine Verletzung der Wirbelsäule. Der Verunglückte fand im Lazaruskrankenhause Aufnahme. — In der Reinickendorfer Straße am Bahnhof Wedding versuchte gestern vormittag die 35jährige Frau Ottilie Hötke unmittelbar vor einem in der Richtung nach dem Görlitzer Bahnhof fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 32 das Gleis zu überschreiten. Obwohl der Fahrer nach Kräften bremste, vermochte er den Wagen auf so kurze Entfernung nicht mehr zum Stehen zu bringen. Die Frau wurde umgestoßen und geriet unter den Vorderperron. Sie erlitt schwere innere Verletzungen und fand im Rudolf-Virchow-Krankenhause Aufnahme. — An der Ecke der Frankfurter Allee und Thaerstraße wurde gestern vormittag der 63jährige Pensionär Seidel aus der Strausberger Straße 2 beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem

Autobus der Linie 19 erfaßt und zu Boden geschleudert. Im Krankenhaus Friedrichshain, wohin man ihn gebracht hatte, verschied er am Nachmittag.

137 Kirchenaustritte sind in der Nachtversammlung, die am Freitag zum Sonnabend bei Keller in der Koppenstraße stattfand, erklärt worden. Die Versammlung dauerte bis 5 Uhr morgens. Es sprachen in der Diskussion die Stadtmissionare Schlegelmilch, Schulz und die Pfarer Jllgenstein, Ungnad und Weissenborn. Zu der Versammlung war ein Heer von uniformierten Beamten und Kriminalbeamten entsandt worden.

Die anscheinend dauernde Einrichtung der Hundesperre für Groß-Berlin und die verschiedenartige Anwendung und Auslegung des Reichsviehseuchengesetzes hat mehrere Vereine und Personen veranlaßt, eine öffentliche Protestversammlung einzuberufen. Dieselbe findet am 5. Dezember d. J., abends 8½ Uhr, im großen Saale der Neuen Philharmonie, Berlin, Köpenicker Str. 96/97, statt. Der Eintritt ist frei. Die Herren Prof. Dr. P. Förster, Rechtsanwalt Dr. Karsen, Schriftsteller Müller von der Reisse und Tierarzt Dr. C. Klingner werden über das vorgenannte Thema sprechen.

Die vorgesehene Teilnehmerzahl für die vom Deutschen Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Berlin, vom 30. Mai bis 3. Juni 1914 veranstaltete billige Gesellschaftsreise Berlin-Bornholm-Kopenhagen ist bereits erreicht, Anmeldungen hierzu können daher nicht mehr entgegengenommen werden. Wie aus dem Bureau des Metallarbeiter-Verbandes mitgeteilt wird, ist jedoch vom 26. bis 30. Juni eine gleiche und im Anschluß daran noch eine sechstägige Fahrt geplant. Teilnehmer an diesen Fahrten erhalten darüber später Näheres durch Prospekte.

Arbeiter-Bildungsschule. Heute abend ½7 Uhr im Schullokal, Grenadierstr. 37: Generalversammlung. Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung ihres Mitgliedsbuches. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Vortrag des Genossen Paul Schulz über: „Ursprung und Wesen des Vogelzuges, eine entwickelungsgeschichtliche Betrachtung".

Das Theater Folies Caprice brachte am Freitag drei einaktige Possen auf die Bühne: „Der Kuckuck", „Manöverschwindel" und die „Samuels". Alle drei haben gemeinsam die diversen Verwechselungen, wodurch die komischsten Situationen hervorgerufen werden, und sind gewürzt mit mehr oder minder derben Witzen und Kalauern, wobei wie immer stark gejüdelt wird. Ueber den Inhalt läßt sich beim besten Willen nichts sagen. Lediglich die gute Darstellung ist es, welche die Zuhörer aus dem Lachen nicht herauskommen läßt.

Vorort-Nachrichten.

Neukölln.

Der gesamte Baumbestand Neuköllns ist, wie vom Vorsitzenden in der Sitzung der Gartendeputation mitgeteilt wurde, infolge Regulierung der Hermannstraße und Umänderung der Grenzallee und der Kölnischen Allee von 20 530 auf 19 821, also um 709 Stück gegen das Vorjahr zurückgegangen. Es ist aber die Wiederbepflanzung der Hermannstraße mit Rüstern beabsichtigt. Die Gartendeputation beschloß, noch in diesem Jahre mit der Bepflanzung zu beginnen und stärker entwickelte Bäume im Interesse der Gleichmäßigkeit zu verwenden. — Der Kinderspielplatz in der Schandauer Straße soll neben dem Platz in der Wildenbruchstraße erhalten bleiben. — Mit der Aufstellung von Trinkbrunnen auf dem Reuter-, Wildenbruch- und Herzbergplatz erklärte sich die Deputation einverstanden.

Volkstümliche Vorträge über Rechtsfragen des täglichen Lebens. Der dritte der von der öffentlichen Rechtsauskunftsstelle der Stadt Neukölln veranstalteten Vorträge findet am Freitag, den 5. Dezember d. J., abends 8½ Uhr, in Neukölln, altes Rathaus, 1 Tr., statt über: „Die gewerbliche Unfallversicherung" (Vortragender: Magistratsassessor Lange). Eintritt frei.

Friedrichsfelde.

Aus der Gemeindevertretung. Zur Dechargierung lag die Jahresrechnung für 1912 vor. Sie schließt ab mit einer Gesamteinnahme von 6 869 816 M. und Gesamtausgabe von 5 754 691 M., sodaß ein Bestand von 1 115 124 M. verbleibt. Darin sind allerdings enthalten 40 549 M. verwaltetes Vermögen, 537 087 Mark verwahrtes Vermögen und ferner 28 636 M. Wertzuwachssteuerforderung an die Terraingesellschaft Karlshorst, die sich in Liquidation befindet und vermutlich nur einen sehr geringen Teil der Summe wird zahlen können. Dieser Umstand ist insofern von Bedeutung, als im Etat der ordentlichen Verwaltung für 1913 ein Ueberschuß aus dem Jahre 1912 in Höhe von 53 000 M. eingestellt ist. Der rechnungsmäßige Ueberschuß beträgt jedoch nur 50 297 M. Kommen davon noch die erwähnten 28 636 M. zum größten Teil in Wegfall, dann gibt es eine Lücke im Etat von 1913. — Die mit 2 Millionen Mark veranschlagten Baukosten für das Gemeindegaswerk mußten um eine Viertelmillion erhöht werden. Diese Notwendigkeit ergibt sich daraus, daß bei der Veranschlagung seinerzeit der Teil des Rohrnetzes nicht berücksichtigt werden konnte, der inzwischen von der Imperial verlegt worden ist. Ferner wird die Straßenbeleuchtung weiter ausgebaut, als vorgesehen war, und schließlich ist auch beim Grundstückskauf eine größere Summe erforderlich gewesen. Da das Gaswerk am 1. Januar 1914 in Betrieb kommen soll, woran nach dem Stand der Arbeiten — so sagt die Verwaltung — kaum noch gezweifelt werden kann, war ferner nötig, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März einen Haushaltsplan aufzustellen. In diesem sind unter Beibehaltung des gegenwärtigen Gaspreises an Einnahme und Ausgabe 165 480 M. vorgesehen. An Reingewinn sollen der Gemeindekasse 20 000 M. zugeführt werden. Die Gaswerksgegner konnten sich nicht verkneifen auch bei dieser Gelegenheit dem Gaswerksausschuß Knüppel zwischen die Beine zu werfen. — Die Beratung der Wasser- und Stromlieferungsverträge mit Lichtenberg nahmen einen breiten Raum in den Verhandlungen ein. Die Verträge sind schon seit langer Zeit Gegenstand der Beratungen beider Gemeinden und sie drohten wiederholt zunichte zu werden. Namentlich die Grund- und Hausbesitzer hätten gern größere Vorteile für sich herausgeschlagen. Sie übersehen dabei geflissentlich, daß wir — es rächen sich hier die Sünden der früheren Verwaltung — ohnehin bis 1932 vertraglich gebunden sind, zu den bisherigen ungünstigeren Bedingungen von Lichtenberg unseren Wasserbedarf zu beziehen. Wenn unserer Gemeinde durch den neuen Vertrag Vergünstigungen gewährt werden, ist dies ein Gewinn, der allerdings und glücklicherweise nicht den Hausagrariern allein, sondern auch der Allgemeinheit zugute kommt. An Renten fließen uns bis zum Jahre 1932 etwa 712 000 Mark zu, weiter aber geht mit diesem Zeitpunkt das gesamte Rohrnetz im Werte von rund 1 Million Mark in den Besitz der Gemeinde über. Aus dem Stromlieferungsvertrag fließen der Gemeindekasse jährlich mindestens 5000 M. zu bis zum Verbrauch von 292 500 Kilowattstunden. Für den höheren Stromverbrauch zahlt Lichtenberg 2 Pf. bis zu 500 000 Kilowattstunden und dann 2,5 Pf. Was den Verträgen aber einen erhöhten Wert verleiht, ist einmal der Umstand, daß sie geeignet sind, ein freundnachbarliches Verhältnis zwischen beiden Gemeinden herbeizuführen, und ferner, daß mit Ablauf der Verträge eine Betriebsgemeinschaft bezw. ein Zweckverband ins Leben treten soll. Die namentliche Abstimmung ergab 15 Stimmen für, 6 Stimmen gegen die Verträge. Unter den Vertragsgegnern befindet sich auch Bürgermeister Ungewitter. — Der Gemeindevertretung lag weiterhin die Abrechnung über den Bezug russischen Fleisches vor. Demnach entfallen auf unsere Gemeinde 1142,50 M. anteilige Kosten an Groß-Berlin und 450,50 M. Transportkosten. Der Gemeindevorstand hat große Mühe walten lassen, zu zeigen, wie unser Ort im Verhältnis zur Einwohnerzahl eine weit größere Menge Fleisch bezogen hat als in weit leistungsfähigeren Gemeinden geschehen sei. Der Zweck der Uebung wird sofort klar, wenn wir einen Passus aus der Vorlage wörtlich anführen. Es heißt da in bezug auf den „ganz außergewöhnlich hohen Betrag", den die Gemeinde zu zahlen hat: „so muß man zu der Ansicht kommen, daß hier etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen ist." Diese nicht näher begründete Verdächtigung, deren Hinterhältigkeit ihren Urheber treffend kennzeichnet, richtet sich ausgesprochenermaßen gegen den Fleischvertrieb durch die Konsumgenossenschaft. Das rief unsere Vertreter auf den Plan, die eine wahrheitsgemäße Darstellung gaben und so die überaus „vornehme" Kampfesweise des Bürgermeisters ad absurdum führten. Bezeichnend ist auch das Verhalten einiger bürgerlicher Herren, die sich wohl schmunzelnd die Anschuldigungen des Bürgermeisters anhörten, dann aber den Sitzungsraum verließen, weil ihnen — nach ihren eigenen Worten — die Ausführungen unserer Genossen nicht paßten. Natürlich, dann wäre ihnen ja die Möglichkeit genommen, künftig ihre Anwürfe gegen die Konsumgenossenschaft „im guten Glauben" zu erheben. Der von unseren Vertretern gestellte Antrag auf Wiedereinführung des Fleischverkaufes wurde gegen 5 Stimmen abgelehnt. — Schließlich forderte ein Dringlichkeitsantrag Zustimmung zur Errichtung einer Meldestelle der Ortskrankenkasse für den Kreis Niederbarnim. Bekanntlich wurde dies schon einmal abgelehnt und gefordert, auf Errichtung einer Rechnungsstelle hinzuwirken. Der Gemeindevorstand hatte lediglich erreicht, daß der Beitragsmarkenvertrieb durch die Nebenstellen der Kreissparkasse in Aussicht gestellt wurde. Eine Maßnahme, die wohl der Bequemlichkeit der Arbeitgeber gedient, den Versicherten aber keinen Vorteil geboten hätte. Genosse Pinseler wendete sich wiederum dagegen und erreichte auch die Zurückverweisung; denn der geplante Zustand würde nach wie vor bedeutet haben, daß wegen jeden Medizinscheines und bei jeder Krankmeldung jeder Versicherte nach dem Friedrich-Karl-Ufer, also 40 Pf. verfahren müßte. Das kümmert jedoch unsere Gemeindeverwaltung wenig. Aber wenn es sich um Staatspensionäre handelt, da können wir in der Vorlage zur Jahresrechnung lesen: „Trotzdem die Gemeinde zur Zahlung dieser Gelder nicht verpflichtet ist, leistet sie dieselben freiwillig ohne Vergütung seitens der Staatskasse, um den im Ort wohnenden Pensionären Uebersendungsporto und Bestellgeld zu ersparen."

Lichterfelde.

Eine Arbeitslosenversammlung findet Mittwoch, den 3. Dezember, vormittags 10½ Uhr, im Restaurant F. Wahrendorf, Bäkestr. 7, statt. Tagesordnung: „Die gegenwärtige Arbeitslosigkeit." Bericht der Gewerkschaftsunterkommission vom Gemeindevorstand. Genossen, agitiert für regen Besuch. Die Handzettelverbreitung zu dieser wichtigen Versammlung findet Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, von den Bezirkslokalen aus statt.

Lichtenberg.

Zu den am 6. und 7. Dezember im Lokal „Schwarzer Adler" stattfindenden Kinder-Bühnenspielen finden heute Sonntag 10 Uhr die Proben dortselbst statt. Eintritt nur Eltern gestattet.

Erkner.

Die Jugendschriften- und Wandschmuckausstellung findet heute von mittags 12 Uhr bis abends 6 Uhr bei Degebrodt, Friedrichstraße 75, statt. Der Eintritt ist frei. — Nachmittags 2 Uhr in demselben Lokal: Oeffentliche Versammlung. Tagesordnung: „Jugendschriften und Wandschmuck im proletarischen Heim". Die Arbeiterschaft von Erkner und Umgegend ist hierzu eingeladen.

Grünau.

Keine Gemeindeeisbahn in Grünau. Durch einen bedauerlichen Irrtum ist das geplante Unternehmen der Gemeinde, das allseitig freudig begrüßt wurde, zunichte geworden. Das Angebot der Regierung, die Gemeinde als Generalpächter der anliegenden Eisflächen zu haben, erstreckt sich nicht, wie ursprünglich angenommen, auf die Strecke Grünau—Schmöckwitz—Hankels Ablage, sondern nur zwischen Schmöckwitz und Hankels Ablage, für die sich ein Pächter bisher nur schwer finden wollte. Der Gemeindevorstand lehnte unter diesen Umständen mit vollem Recht eine Beteiligung an diesem zweifelhaften Unternehmen ab. Die viel besuchte Eisbahn Grünau—Schmöckwitz wird also nach wie vor durch das Verhalten der weisen Regierung Spekulationsobjekt des jeweiligen Pächters bleiben, zum Schaden der Allgemeinheit.

Zossen.

Die vor einigen Tagen vom Komitee Konfessionslos einberufene öffentliche Versammlung, in welcher Frau Regina Ruben referierte, hatte zum Resultat, daß 31 Anwesende ihren Austritt aus der Landeskirche anmeldeten.

Bernau.

Eine Arbeitslosenversammlung findet Dienstag, 2. Dezember, mittags 2 Uhr, bei Adolf Herrmann, Bürgermeisterstraße, statt. Tagesordnung: „Die Forderung der Arbeitslosen an die Kommune". Alle Arbeitslosen Bernaus werden aufgefordert, diese Versammlung zu besuchen.

Spandau.

Der städtische Arbeitsnachweis wird morgen (Montag) in dem an der Wallbrücke gelegenen Flügel des Rathauses (Polizeigebäude) eröffnet. Die Arbeitsvermittelung erstreckt sich auf gelernte und ungelernte Arbeitskräfte aller gewerblichen Beschäftigungsarten, einschließlich des hauswirtschaftlichen Dienstpersonals. Die Vermittelungszeit ist festgelegt worden: 1. für die männliche Abteilung: a) für gelernte Arbeiter auf 8 bis 10 Uhr vormittags, b) für ungelernte Arbeiter auf 10 bis 12 Uhr vormittags; 2. für die weibliche Abteilung auf 3 bis 7 Uhr nachmittags, mit Ausnahme des Sonnabends (einheitlich für Haus- und Fabrikarbeiterinnen jeder Art sowie Dienstpersonal). Die Vermittelung erfolgt unentgeltlich, mit Ausnahme des häuslichen Dienstpersonals.

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

Königl. Opernhaus. Sonntag: Der fliegende Holländer. Montag: Carmen. Dienstag: Die Walküre. (Anfang 7 Uhr.) Mittwoch: Bohème. Donnerstag: Sinfonie-Konzert. Freitag Tannhäuser. Sonnabend: Manon. Sonntag: Die Zauberflöte. (Anfang 7½ Uhr.) Montag: Salome. (Anfang 8 Uhr.)

Königl. Schauspielhaus. Sonntag: Die Neuvermählten. Die zärtlichen Verwandten. Montag: Die Journalisten. Dienstag: Hans Lange. Mittwoch: Die Rabensteinerin. Donnerstag: Die Welt, in der man sich langweilt. Freitag: Colberg. Sonnabend: Wallensteins Lager. Die Piccolomini. Sonntag: Wallensteins Tod. Montag: Freund Fritz. (Anfang 7½ Uhr.)

Neues Opernttheater (Kroll). Sonntagnachmittag 3½ Uhr: Prinz Friedrich von Homburg. Abends: Der Freischütz. Mittwoch: La Traviata. Donnerstag: Rigoletto. Sonntag: Fidelio. (Anfang 8 Uhr.)

Deutsches Theater. Sonntag: Der lebende Leichnam. Montag: Hamlet. Dienstag: Torquato Tasso. Mittwoch: Ein Sommernachtstraum. Donnerstag: Hamlet. Freitag: Ein Sommernachtstraum. Sonnabend: Viel Lärm um nichts. Sonntag: Viel Lärm um nichts. Montag: Ein Sommernachtstraum. (Anfang 7½ Uhr.)

Kammerspiele. Sonntag: Androklus und der Löwe. Montag: Schöne Frauen. Dienstag: Androklus und der Löwe. Mittwoch: Frühlings Erwachen. Donnerstag: Androklus und der Löwe. Freitag: Der verlorene Sohn. Sonnabend: Androklus und der Löwe. Sonntag: Androklus und der Löwe. Montag: Der verlorene Sohn. (Anfang 8 Uhr.)

Lessing-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Professor Bernhardi. Abends: Pygmalion. Montag und Donnerstag: Peer Gynt. (Anfang 7½ Uhr.) Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag: Pygmalion. (Anfang 8 Uhr).

Berliner Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Bummelstudenten. Allabendlich: Wie einst im Mai. (Anfang 8 Uhr.)

Theater in der Königgrätzer Straße. Sonntag: Die Kronbraut. Montag: Brand. (Anfang 7½ Uhr.) Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag: Die Kronbraut. Donnerstag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8½ Uhr.) Montag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

Künstler-Theater. Sonntag: Die Affäre. Montag und Freitag: Der Biberpelz. Dienstag und Sonnabend: Hanneles Himmelfahrt. Der zerbrochene Krug. Mittwoch: John Gabriel Borkman. Donnerstag und Sonntag: Rose Bernd. Montag: Das Prinzip. (Anfang 8 Uhr.)

Deutsches Schauspielhaus. Sonntagnachmittag 3½ Uhr: Hedda Gabler Allabendlich: Die heitere Residenz. (Anfang 8 Uhr.)

Deutsches Opernhaus. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der Freischütz. Abends: Undine. Montag: Manon Lescaut. Dienstag: Undine. Mittwoch: Der Waffenschmied. Donnerstag: Manon Lescaut. Freitag: Der Mikado. Sonnabend: Manon Lescaut. Sonntag: Die Königin von Saba. Montag: Zar und Zimmermann. (Anfang 8 Uhr.)

Komödienhaus. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Filmzauber. Allabendlich: Hinter Mauern. (Anfang 8 Uhr.)

Lustspielhaus. Sonntagnachmittag 3 Uhr: 777 : 10 Allabendlich: Die spanische Fliege. (Anfang 8 Uhr.)

Theater des Westens. Sonntagnachmittag 3½ Uhr: Der liebe Augustin. Mittwoch- und Sonnabendnachmittag: Das tapfere Schneiderlein. Allabendlich: Polenblut. (Anfang 8 Uhr.)

Thalia-Theater. Allabendlich: Die Tangoprinzessin. (Anfang 8 Uhr.) Mittwoch- und Sonnabendnachmittag: Aschenbrödel.

Residenz-Theater. Allabendlich: Hoheit — der Franz. (Anfang 8 Uhr.)

Trianon-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Die Liebe wacht. Allabendlich: Seine Geliebte. (Anfang 8 Uhr.)

Schiller-Theater O. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Freiwild. Abends: Die goldene Ritterzeit. Montag: Heimg'funden. Dienstag: Jugendfreunde. Mittwoch: Wenn der neue Wein blüht. Donnerstag, Sonnabend, Sonntag und Montag: Heimg'funden. Freitag: Hasemanns Töchter. (Anfang 8 Uhr.)

Schiller-Theater Charlottenburg. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der Pfarrer von Kirchfeld. Abends: Die Jungfrau von Orleans. Montag: Die goldene Ritterzeit. Dienstag Mittwoch und Freitag: Die Jungfrau von Orleans. Donnerstag, Sonntag und Montag: Die goldene Ritterzeit. Sonnabendnachmittag 3 Uhr: Götz von Berlichingen. Abends: Wenn der neue Wein blüht. (Anfang 8 Uhr.)

Luisen-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Die gelbe Gefahr. Abends, Montag, Sonnabend und Montag: Kasernenluft. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Hopfenrats Erben. Freitag und Sonntag: Rudolfs erste Liebe. (Anfang 8½ Uhr.)

Kleines Theater. Sonntagnachmittag 3½ Uhr; Liebelei. Paul und Paula. Allabendlich: Die Sippe. (Anfang 8 Uhr.)

Neues Volkstheater. (Neue Freie Volksbühne.) Sonntagnachmittag 3 Uhr: Mudder Mews. Abends: Rausch. Montag, Donnerstag und Sonnabend: Die Siebzehnjährigen. Dienstag und Sonntag: Mudder Mews. Mittwoch, Freitag und Montag: Der ledige Hof (Anfang 8½ Uhr.)

Walhalla-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Wilhelm Tell. Allabendlich: Der Liebesonkel. (Anfang 8½ Uhr.)

Montis Operetten-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Die Fledermaus. Allabendlich: Die ideale Gattin. (Anfang 8 Uhr.)

Rose-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Im weißen Rößl. Abends, Montag, Dienstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag: Berlin, wie es weint und lacht. Mittwoch: Im weißen Rößl. (Anfang 8½ Uhr.) Donnerstag und Montag: Der Meineidbauer. (Anf. 8 Uhr.)

Theater am Nollendorfplatz. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Die schöne Helena. Mittwoch- und Sonnabendnachmittag: Frau Holle. Allabendlich: Der Mikado. (Anfang 8 Uhr.)

Urania-Theater. Sonntag, Montag, Dienstag: Mit dem Imperator nach New York. Mittwoch: Neues über Röntgenstrahlen. Donnerstag: Mit dem „Imperator" nach New York. Freitag: Bedeutung des Stickstoffes für das Leben. Sonnabend und Sonntag: Mit dem Imperator nach New York. Montag: Unbestimmt. (Anfang 8 Uhr.)

Gebr. Herrnfeld-Theater. Allabendlich: Was sagen Sie zu Leibusch? (Anfang 8 Uhr.)

Kasino-Theater. Sonntagnachmittag 4 Uhr: Mutterliebe. Allabendlich: Ferdinand der Tugendhafte. (Anfan 8 Uhr.)

Folies Caprice. Allabendlich: Der Kuckuck. Manöverschwindel. Die Samuels. (Anfang 8½ Uhr.)

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Die Räuber. Allabendlich: Die Almrkönigin. (Anfang 8 Uhr.)

Metropol. Sonntagnachmittag 3 Uhr: 's Kullerl. Allabendlich: Die Reise um die Welt in 40 Tagen. (Anfang 8 Uhr.)

Wintergarten. Allabendlich Spezialitäten. (Anfang 8 Uhr.)

Reichshallen-Theater. Allabendlich: Stettiner Sänger. (Anfang 8 Uhr. Sonntags 7½ Uhr.)

Zirkus Busch. Allabendlich: Galavorstellung. (Anfang 7½ Uhr.)

Zirkus Schumann. Allabendlich: Galavorstellung. (Anfang 7½ Uhr.)

Admiralspalast. Eisballett: Die lustige Puppe. (Anfang 9 Uhr.)

Frauen-Leseabende.

Dritter Kreis. Am Dienstag, den 2. Dezember, im Gewerkschaftshause: Fortsetzung des Vortrages über „Das Erfurter Programm". Referentin Genossin Wurm. Gäste haben Zutritt.

Köpenick. Dienstag, den 2. Dezember, abends 8½ Uhr, bei Riek (früher Foch), Grünauer Str. 7, Ecke Schönerlinder Straße: Vortrag des Genossen Nickel über „Die Aerztefrage". Bericht von der Frauenkonferenz.

Lankwitz. Montag, den 1. Dezember, bei Schulz, Kurfürstenstr. 37: Vortrag über „Die Frau im Kampf gegen Not und Rechtlosigkeit". Referentin Genossin Demming

Pankow. Montag, den 1. Dezember, abends 8½ Uhr. Für den Nordbezirk bei Schröder, Florastraße, Ecke Gaillardstraße. — Für den Südbezirk bei Heinze, Berliner Str. 78, Ecke Kaiser-Friedrich-Straße. In beiden Bezirken findet ein Vortrag statt.

Reinickendorf-Ost. Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, bei Sadau, Residenzstr. 124: Zweiter Vortrag der Genossin Ottilie Baader über „August Bebel: Die Frau und der Sozialismus".

Wilmersdorf. Dienstag, den 2. Dezember, abends 8½ Uhr, bei Schilling, Lauenburger Str. 20: Vortrag über „Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenfürsorge." Referentin Genossin Knappe.

Jugendveranstaltungen.

Tempelhof-Mariendorf. Die arbeitende Jugend sei auf folgende Veranstaltungen hingewiesen:

Sonntag, den 30. November: Herbstwanderung nach den Gosener Bergen. Treffpunkt ½8 Uhr am Bahnhof Tempelhof. Fahrpreis 40 Pf. Arbeitslose und Unbemittelte können sich beim Führer melden. Kochgeschirr, Liederbücher und Proviant mitbringen.

Montag, den 1. Dezember: Handwerks- und Modellierabend für die männliche Jugend.

Dienstag, den 2. Dezember: Mädchenabend.

Mittwoch, den 3. Dezember: Vortrag: „Jugend und Alkohol." Referent Herr Gerhard Pusemann.

Donnerstag, den 4. Dezember: Diskutier- und Leseabend.

Freitag, den 5. Dezember: Spielabend.

Sonnabend, den 6. Dezember: Gesangs- und Musikabend.

Neukölln. Heute, Sonntag: Besichtigung der Gasanstalt. Treffpunkt vormittag ¾10 am Herzbergplatz.

Briefkasten der Redaktion.

H. G. 9. 1. Nein. 2. Spielfragen entscheiden wir nicht. — **B. 88.** Wenden Sie sich an die nächste Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft. — **H. 306.** Es ist unmöglich, Ihnen alle Adressen der angegebenen Zeitungen im Briefkasten mitzuteilen. Schlagen Sie im Berliner Adreßbuch II. Band II. Teil Seite 279 nach.

Marktpreise von Berlin am 28. November 1913, nach Ermittelungen des kgl. Polizeipräsidiums. Mais (mixed), gute Sorte 16,50—16,90, mittel 00,00—00,00, geringe 00,00—00,00. Mais (runder), gute Sorte 14,80—15,10. Richtstroh 0,00. Heu 6,00—7,20.

Marktballenpreise. 100 Kilogr. Erbsen, gelbe, zum Kochen 34,00—50,00. Speisebohnen, weiße 35,00—60,00. Linsen 36,00—70,00. Kartoffeln (Kleinhdl.) 4,00—7,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,60—2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,30—1,80. Schweinefleisch 1,40—2,00. Kalbfleisch 1,40—2,40. Hammelfleisch 1,50—2,40. Butter 2,40—3,00. 60 Stück Eier 4,40—7,20. 1 Kilogramm Karpfen 1,00—2,40. Aale 1,60—3,00. Zander 1,20—3,20. Hechte 1,20—2,40. Barsche 1,00—2,00. Schleie 1,60—3,20. Bleie 0,80—1,40. 60 Stück Krebse 1,00—24,00.

Witterungsübersicht vom 29. November 1913.

Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.	Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.
Swinemde.	765	W	3	wolkig	6	Havaranda	732	WSW	6	wolkig	2
Hamburg	767	WSW	5	Regen	10	Petersburg	741	SSW	3	Schnee	0
Berlin	767	W	3	bedeckt	8	Scilly	775	WNW	3	Nebel	9
Frankf. a. M	772	SW	2	bedeckt	10	Aberdeen	761	SSW	4	halb bd.	11
München	772	W	5	Regen	7	Paris	775	NNW	2	bedeckt	10
Wien	765	WNW	4	wolkig	11						

Wetterprognose für Sonntag, den 30. November 1913.

Mild und zeitweise aufklarend, jedoch vorwiegend trübe mit Regenfällen und sehr lebhaften westlichen Winden.

Berliner Wetterbureau.

Juno 2 Pfg

Spezialitäten: Landblut- und Landleberwurst. Jeden Mittwoch: Die berühmten **Grützwürstchen.** Jeden Sonnabend: **Frische Blut- und Leberwurst.**
Wurstmeyer, Brunnenstr. 6.

Café Meyer
Dresdener Str. 128/129.
Kaffee 10 u. 15, Bier, hell u. dunkl. 10 Pf.
ca. 50 Zeitungen; Billard Std. 60 Pf.
Zahlstelle der Freien Volksbühne.

Kranzspenden
sowie sämtliche
Blumenarrangements
liefert schnell und billig **Paul Gross,** Lindenstr. 69, Tel. Mpl. 7203.

10%

in bar vergüten wir auf jeden Einkauf bei uns von jetzt bis Weihnachten!

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir unsere modernen

Ulster
29.– 39.– 48.– 54.–

Paletots
27.– 36.– 48.– 58.–

MUSTERWERKSTÄTTE
MASS-ERSATZ Z

Verkaufsstellen:

N., Friedrichstrasse 108, vis-à-vis Karlstr.
Charlottenburg, Scharrenstr. 36
Ecke Wilmersdorfer Strasse
Sonntags von 12 bis 2 Uhr geöffnet

Das gute Riebeck Bier

In allen Stadtteilen liest man

KREDIT-FEDER

Im Norden:	Im Osten:	Im Süden:	Im Westen:
Brunnenstrasse 1	Frankfurter Allee 89	Kottbuser Damm 103	Charlott.: Scharrenstr. 5

Grosse Gratis-Weihnachts-Bescherung

An alle meine Kunden, die von heute ab einschliesslich 24. Dezember d. J. Einkäufe in meinen Geschäften machen, ausserdem erhalten neuhinzukommende Käufer auf die von ihnen geleistete Anzahlung

sofort 10 Prozent Rabatt-Vergütung

Auswahl in allen Abteilungen wie im größten Spezialgeschäft

Mit jeder nur annehmbaren Anzahlung event. ganz ohne jede Anzahlung an Beamte und an Kunden, die bei mir oder in anderen Kreditgeschäften ein entsprechendes Konto besessen und erledigt haben.

ca. **3000 Ulster für Herren, Jünglinge u. Knaben** Paletots, Anzüge, Joppen, Hosen, Westen

ca. **2100 Damen-Kostüme und Ulster** Mäntel, Kleider für Strasse und Gesellschaft, Röcke, Blusen, Jupons usw.

Elegante Pelzwaren, Wäsche, Damenhüte, Schuhwaren

Spezial-Abteilung: Möbel und Polsterwaren, Kompl. Wohnungseinrichtungen ‖ Teppiche, Gardinen, Portieren, Tisch-, Chaiselongue- u. Steppdecken

Sonntag von 12—2 Uhr geöffnet

Nur echte Kronen-Bouillon-Würfel

ersetzen das teure Fleisch

5 Würfel 20 Pf.

Ueberall zu haben. — Achten Sie auf die gesetzlich geschützte „Krone".

Nährmittel-Gesellschaft „Krone" Michaelis & Co., G. m. b. H., Berlin SW. 29.

Hermann Tietz

LEIPZIGER-STRASSE • ALEXANDER-PLATZ • FRANKFURTER-ALLEE

Grosser Weihnachts Verkauf

Um das große Weihnachtsgeschäft nach Möglichkeit auf die ersten Tage des Monats hinzuleiten, bieten wir mit nebenstehendem Angebot

Besonders preiswerte Artikel

die sich schon jetzt zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen

Damen-Konfektion

Mäntel aus guten einfarbigen Flauschstoffen, Ersatz für Abendmäntel, in vielen Farben
9.75 16.75 22.75

Ulster aus guten dicken Stoffen, aparte Farben
7.50 12.75 19.75

Mäntel aus Astrachan-Plüsch, aparte lange Fassons
19.75 29.00 39.00

Geisha-Bluse prima Taffet-Chiffon, in verschiedenen Farben . . 5.90
Geisha-Bluse prima Taffet-Chiffon mit Schoß u. Gürtel-Schleife 7.50
Geisha-Bluse prima Paillette mit Gürtel und fescher Schleife . . . 8.75
Geisha-Bluse prima Paillette mit Schoß, Gürtel u. Schleife 12.50
Wollblusen pa. Stoffen Verarbeitg. 3.90 4.90 5.90

Backfischkleidung

Ulster flotte und jugendliche Formen 8.50 15.75 25.00
Kleider aus Popeline, sehr viele Farben 9.75 18.75 27.50
Tanz-Kleider a. Tüllstoffen flotte Formen 13.50 18.75 29.00
Kostüm-Röcke englisch und blau . 2.90 4.90 6.75 8.75

Samt-Mäntel
35.00 59.00 69.00

Kleider aus Wollstoffen in vielen Farben
17.50 24.75 35.00

Kleider aus Tüllstoffen mit aparten Garnierungen
16.75 29.50 39.00

Kinder-Garderobe

Kinder-Mäntel aus crême Eisbär- oder Flauschstoff., f. 1-4 Jahre 4.75 6.75
Mädch.-Mäntel aus warm. Winterstoff. engl. Art, f. 5-12 Jahre 5.75 8.75
Kinder-Kleider aus Wollstoff. in versch. Formen, für 1-4 Jahre 2.25 3.75
Mädch.-Kleider moderne Formen 5–8 Jahre 6.50, 9–12 Jahre 7.50

Joppen für Burschen aus Winter-Loden, warm gefüttert . . 9–11 Jahre 4.50
Joppen für Burschen aus Winter-Loden, warm gefüttert . . 12-14 Jahre 5.25
Beinkleid. für Knab. aus halbt. Stoffen . . . 2-8 J. 95 Pf., 9–12 Jahre 1.75

Knab.-Anzüge für Haus und Schule, haltbare Stoffe . . . . 3–5 Jahre 2.25
Knab.-Anzüge für Haus und Schule, haltbare Stoffe . . . . 6–8 Jahre 4.50
Bursch.-Anzüge Joppenform 9-11 m. Falt. u. G., Jah. 9.75, 12-14 Jahre 11.75
Knab.-Pyjacks a. marine Cheviot warm gefüttert m. Armstück 3-8 J. 3.75 6.50

Moderne **Damen-** Kostüme, Mäntel Paletots, Ulster usw.
Nur neueste
Mode-Schöpfungen
Große Pelz-Abteilung!
Elegante **Herren-Anzüge**
Ulster und Paletots
in elegantesten und neuesten Dessins.
Anzahlung schon von **5.–** Mark an.
Sonntag von 12–2 Uhr geöffnet

MGlogau
Alte Jacobstr. 73.
Ecke
Dresdenerstr.

KREDIT
an Jedermann
zu kulantesten Bedingungen.

Alles rauch!

Phänomen
CIGARETTEN

wie ein Spanier können Sie auf das hübsche und brauchbare Geschenk sein, das jedem Paket von Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver
„Goldperle"
beiliegt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich
„Goldperle"!

Glas-Christbaumschmuck.

Reelles Angebot. Versende auch dieses Jahr meine reichsortierten Sortimentskisten Glas-Christbaumschmuck in nur den besseren, vornehmen neuesten Sachen. **Sortiment I** enth. **315 Stück**, als allerlei **Edelobst, Aepfel, Birnen, Zitronen, Nüsse, Melonen, Stachelbeeren, Brombeeren, Apfelsinen, Weintrauben, Fruchtkorb** mit **Trauben** und **Aepfeln, prachtvollen Silberstern, Pilz, allerlei Tiere**, wie **tanzender Bär, Pudelhund, Goldfische, Nikolaus** im **Schnee, Tulpen** u. **Rosen** mit **Staubgefäßen, Mandoline, Medaillon** mit **Reh** u. **Hirsch, Wickelkind** in rosa. **Spiegel-Reflektoren**, prachtvoll umsponnene **Luftschiffe** mit **Gondel**, hochfein bemalte **Kugeln** in Jugendstil, **Ei** mit **Erdbeerenstock** und **Rosenzweig, Kugeln** und **Eier** mit **Goldwolke**, **kunstvoll aus Glas geblasen, Lyra, Thüringer Schneeschuhläufer** mit **lenkbarem Schlitten**, die allerneuesten **Diamantkugeln** und **Olpen**, nachts leuchtend, **Rosen** mit **Schmetterling** und **Goldkäfern**, prachtvolle **Baumspitze**, reizende **Phantasiesachen, Christkind, Trompete** mit **Stimme, Glocke, Ei mit venezianischem Tau, Kaplan** mit **Kreuz** und **goldener Bibel, Sonnenstrahlenkugeln**, herrlichster Effekt, jedes Licht spiegelt sich unzählige Male, **Kugelgirlanden** und vieles mehr, sowie verschiedene **Dekorationen** und **Zierstücke** versende **gut verpackt** und **franko** zu **5 M.** (Nachnahme 5.30 M.). **Sortiment II, enthaltend 315 Stück in Silberausführung**, 8 M. (Nachn. 8.30 M.). **Für Wiederverkäufer extra sortierte Sortimente zu 10, 15, 20 M. u. höher.** Jedes 5-M.-Sortiment enthält außerdem gratis 3 mechanische wundervolle Paradiesvögel in Lebensgröße, 1 Paket Diamant-Schnee, eine Weihnachtskrippe mit aufstellbar. Figuren u. eine 28 cm große, hochfeine Puppe sowie künstler. aus Glas geblasenes Völkerschlachtdenkmal. Bestellen Sie sofort bei

Josef Müller, Hauptversandgeschäft, Lauscha, S.-M. 32.

Legen Sie Wert auf Reellität, so achten Sie genau auf meine Firma. Für Geschenke u. Stückzahl wird garantiert. Katal. f. Weihnachtssachen gratis.

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Wielepp, Neukölln. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Reichstag.

178. Sitzung. Sonnabend, den 29. November 1913, mittags 12 Uhr.

Am Bundesratstisch: Dr. Lisco, Kühn.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung der Rechnung über den Haushalt der afrikanischen Schutzgebiete und anderer Kolonien.

Sie geht an die Rechnungskommission. Ebenso die Reichshaushaltsrechnung 1912.

Bei der ersten Beratung der Bemerkungen des Rechnungshofes zu der Allgemeinen Rechnung über den Etat 1909 kritisiert

Abg. **Noske** (Soz.)

das zu langsame Tempo der Erledigung der Reichshaushaltsrechnungen, das hinauslaufe auf eine Preisgabe des wichtigen Kontrollrechtes des Reichstages. Die Rechnungen blieben zu lange im Reichstag liegen, das erschwert dem Rechnungshof seine Arbeit. Von Etatsüberschreitungen dürfen wir nicht erst wie jetzt nach vier, fünf Jahren Kenntnis erhalten.

Abg. **Erzberger** (Z.)

schließt sich dem Vorredner an. Ein Etatbewirtschaftungsgesetz ist seit 14 Jahren versprochen; im Jahre 1904 sagte der Reichsschatzsekretär Stengel, es sei bereits fix und fertig, er warte mit der Vorlegung nur bis ein Augenblick kommt, wo wir keine neuen Steuern nötig haben. Wann soll dieser Zeitpunkt kommen? Das Budgetrecht des Reichstages wird gröblich verletzt. So hat der Reichstag die Pferdegelder für eine Reihe von Adjutanten gestrichen; trotzdem sind sie ihnen bezahlt worden, sogar denjenigen Adjutanten, die Seeoffiziere sind. (Lebhaftes Hört! hört!) Solchen Dingen muß man einen Riegel vorschieben, indem man die betreffenden Stellen für die gesetzwidrigen Ausgaben persönlich haftbar macht.

Schatzsekretär **Kühn**:

Das Etatsbewirtschaftungsgesetz läßt sich nicht so leicht aufstellen, das Reichsschatzamt hat an seinem Zustandekommen dasselbe Interesse wie der Reichstag. Wir hoffen es der nächsten Tagung vorlegen zu können.

Die Vorlage geht an die Rechnungskommission.

Zur **Anleihe-Denkschrift** spricht

Abg. **Bernstein** (Soz.):

Der Durchschnittszinssatz des Reiches beträgt fast 6 Prozent, was bei der Sicherheit der Reichsfinanzen außerordentlich viel ist. Die Aufschlüsse aber reichen nur bis zum vorigen Jahr und Angaben über die Einwirkung der weltpolitischen Vorkommnisse der letzten Monate auf unsere Anleihewirtschaft fehlen leider.

Das Gesetz über die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht wird ohne Debatte verabschiedet.

Es folgt die Weiterberatung des Gesetzes gegen

Hausierhandel und Wanderlager.

Abg. **Stolle** (Soz.):

Das Gesetz soll zum Teil das gescheiterte Kurpfuschergesetz ersetzen. Wir treten für alle Maßregeln zum Schutz des gesamten Gewerbes ein. Wir wenden uns gegen die beabsichtigte weitere Einschränkung des Hausierhandels, auf dem manche ohnehin schlechtgestellte Gewerbe, wie z. B. die Leinwandweberei in der Oberlausitz und im Riesengebirge, die Spielwarenerzeugung im oberen Erzgebirge und das Glaswarengewerbe in Thüringen angewiesen sind. Wie kann man die Hausierer insgesamt als unehrliche Leute und Betrüger hinstellen? Der Krupp-Prozeß hat bewiesen, daß der Staat von sehr großen Leuten betrogen wird, und ebenso der Essener Hammerwerksprozeß vor einem Jahr, bei dem sich ergab, daß Gegenstände, die die Eisenbahnbehörde nicht abgenommen hatte, durch falsche Stempel doch zur Abnahme gebracht wurden, wodurch Eisenbahnunglücke hätten verschuldet werden können. Diese Dinge aber geben der Regierung keinen Anlaß, neue Gesetze vorzuschlagen. Man behauptet, daß der Hausierhandel die Schundliteratur verbreite. Nun, dann möge die Regierung gegen die Verleger einschreiten. Die Sozialdemokratie führt seit Jahren den schärfsten Kampf gegen die Schundliteratur. Für die Landbevölkerung ist der Hausierhandel eine große Bequemlichkeit, weil die Leute nicht erst in der Stadt einkaufen müssen, und insbesondere der Hausierhandel mit Blumensamen, der nun verboten werden soll, und dem die weitverbreitete Blumenzucht in Sachsen-Altenburg mit zu verdanken ist.

Man hat verschiedene Bestimmungen des gescheiterten Kurpfuschereigesetzes hier wieder vorgeschlagen, man will durch Erweiterung des in gewissem Umfang bereits bestehenden Verbots des Vertriebs von empfängnisverhütenden Mitteln

den Geburtenrückgang aufhalten,

an dem Graf Carmer auch der Sozialdemokratie Schuld gab. Sorgen Sie dafür, daß nicht die Lebensmittel immerfort verteuert werden, daß nicht die Arbeitslosigkeit immer wieder über Hunderttausende hereinbreche — dann wird die Geburtenzahl steigen, so aber ist ihr Rückgang die natürliche Folge der Massenarmut und bis zu einem gewissen Grade auch der steigenden Kultur. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Ich verweise noch darauf, daß in der Zeit einer schlechten Konjunktur und eines zurückgehenden Exports die Hebung des Absatzes auf dem inneren Markt von größter Wichtigkeit ist, dafür aber ist der Hausierhandel, der bis in die letzte Hütte kommt, von großer Wichtigkeit. Wir werden deshalb gegen dieses Gesetz stimmen, das nicht im Interesse des Gewerbes liegt, und werden uns in der Kommission bemühen, es wenigstens tunlichst zu verbessern. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Pauli**-Cochem (Z.):

Der Entwurf geht nicht weit genug. Wir wollen nicht den reellen Händler und selbst nicht denjenigen treffen, der nur hausiert, um zu betteln, aber die Auswüchse müssen getroffen werden. In dieser Hinsicht ist Oesterreich vorbildlich.

Abg. **Arnstadt** (k.):

Vielfach ist der Hausierhandel sehr berechtigt; man muß immer die örtlichen Verhältnisse berücksichtigen.

Abg. **König** (Soz.):

Die Parteigenossen des Vorredners, der den Hausierern seine Sympathie aussprach, haben aber beantragt, das Alter für die Betreibung des Hausierhandels auf 45 Jahre heraufzusetzen. Das bedeutet eine wesentliche Beschränkung des Wandergewerbes. Ueberhaupt geht heute die Strömung dahin, die Regierung in diesem Sinne zu beeinflussen. Das beweisen die bezüglichen Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause. Die Kontrolle der Hausierer ist schon heute sehr scharf. Jeder Gendarm hat das Recht, einen Hausierer auf der Straße anzuhalten und nach seiner Legitimation zu fragen. Abg. Böttger von den Nationalliberalen meinte, das Hausierergewerbe sei eigentlich ein unehrliches Gewerbe. Er sagte, „wenn man einen Hausierer sieht, hat man schon genug." Das ist eine unqualifizierbare Anzapfung der Hausierer. „Lästig machen" sich doch auch sonst manche Handlungsreisende. Der wahre Grund des Vorgehens gegen die Hausierer ist die Konkurrenzfurcht. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Durch diese Maßnahmen trifft man gerade die Aermsten der Armen, vielfach verunglückte Arbeiter, die auf diese Weise einen Nebenerwerb suchen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Diese Hausierer suchen auch immer dieselbe Kundschaft auf; mit „Ausschußware" könnten sie also nichts anfangen. Gelehrte Autoritäten, auch Handelskammern haben die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hausierer anerkannt — Die deutschen Hausierer im Ausland sollten bei Gelegenheit der Handelsverträge geschützt werden. Die Zahl der Wandergewerbescheine an Hausierer hat im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme nicht etwa zugenommen, sondern abgenommen. 3¼ Millionen Steuern müssen die Hausierer allein in Preußen entrichten. Dabei hat man im preußischen Abgeordnetenhause die Hausierer mit Spitzbuben auf eine Stufe gestellt. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Angesichts solcher Angriffe ist es wohl begreiflich und berechtigt, daß die Hausierer jetzt energisch Schutz durch die Reichsgewerbeordnung verlangen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Astor** (F.):

Der Hausierhandel schädigt die Kleingewerbetreibenden. Die Wanderlager sind überflüssig. Sie müssen generell verboten werden.

Abg. Dr. **Böttcher** (natl.):

Die Herren Sozialdemokraten gehen hier hausieren, nämlich mit unrichtigen Behauptungen. (Au! b. d. Soz.) Nicht von Betrügern, sondern nur von zweifelhaften Elementen habe ich gesprochen und daran ist doch nicht zu zweifeln. Bei den reichen Anregungen dieser Debatte beantrage ich eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Dr. **Werner**-Gießen (Antis.):

Man hat in den Kasernen Automaten mit Schutzmitteln gegen Geschlechtskrankheiten aufgestellt. Wir billigen das nicht, das ist keine Erziehung zur Selbstzucht. Unsere Wirtschaftspolitik soll den Geburtenrückgang fördern! Wir haben heute billigere Getreidepreise als in den Siebzigerjahren. Wird der Kohl im Zukunftsstaat billiger sein? (Zuruf v. d. Soz.: Ihr Kohl ja! — Heiterkeit.) Die Kinderzahl sinkt mit steigendem Wohlstand eher als mit sinkendem. Jetzt auf einmal erklären die Sozialdemokraten den Zwischenhandel für notwendig. Die Stadt Offenbach am Main, die doch für die Sozialdemokraten ein Ideal ist, beklagt sich über die lohndrückenden Galizier und Russen, die auch der Stadt zur Last fallen. Solche Hausierer sind eine Landplage; halten Sie sie für eine erstrebenswerte Bereicherung des Deutschen Reiches, etwa nach dem Wort:

„Nur immer herein ins Deutsche Reich,
Wo wir bleiben — bleibt sich gleich!"?

Man müßte das Mindestalter für Hausierer auf 45 Jahre heraufsetzen, da würde die Hausiererei bald aufhören.

Abg. **Fischer**-Hannover (Soz.):

Man will hier dem Mittelstand wieder auf die Beine helfen, und als Mittel dazu will man einen Teil des Mittelstandes verschwinden lassen. Oder gehören die Hausierer etwa nicht zum Mittelstand? Es ist doch unerhört, es hier so darzustellen, als ob die Hausierer fast durchgängig unehrliche Leute und Betrüger seien. — Am Geburtenrückgang sind die schlechten sozialen Verhältnisse schuld, nicht zum mindesten die elenden Wohnungsverhältnisse; kinderreiche Familien finden ja vielfach überhaupt keine Wohnung. Mit Freude können wir den Geburtenrückgang sicherlich nicht betrachten; denn die sozialistische Gesellschaft, die ja ganz bestimmt die kapitalistische ablösen wird, wird recht viele Hände gebrauchen können, um nützliche Arbeit zu leisten. — Soweit das Hausiergewerbe wirklich Schäden und Auswüchse zeigt, reichen zu ihrer Bekämpfung die bestehenden Gesetze völlig aus. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. **Pfeiffer** (Z.):

Das Ergebnis der Debatte ist wohl, daß wir alle der Meinung sind, daß die Auswüchse des Hausierwesens beschnitten werden müssen. Anzuerkennen ist, daß in entlegenen Waldbezirken die Hausierer eine unbedingte Notwendigkeit sind. Bei einem völligen Verbot des Hausierhandels und der Wanderlager würde der Kunst- und Antiquitätenhandel schwer geschädigt.

Abg. **Stolle** (Soz.)

weist einige Aeußerungen des Abg. Werner zurück. Die Steigerung der Lebensmittelpreise kann nicht bestritten werden. — Wenn übrigens die Getreidezölle das Brot nicht verteuerten, würden die Agrarier sie als zwecklos von selbst fallen lassen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten).

Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr (Handelsbeziehungen zum britischen Reich; Wiederaufnahme von Disziplinarverfahren; Petitionen). Schluß 3¼ Uhr.

Soziales.

Das unsaubere Bäckerlogis.

Ueber Unsauberkeiten in den Logis der Bäckereien und Konditoreien hört man vor den Kaufmanns- und Gewerbegerichten von den Angestellten sehr häufig Klagen. Die Gewerbepolizei scheint demnach die Schlafräume des Personals doch nicht mit der gebotenen Eindringlichkeit zu prüfen. Auch in einem vor der **1. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts** verhandelten Fall bildete das unsaubere Nachtlogis Anlaß zur Klage.

Eine Verkäuferin klagte gegen die **Bäckerei von Max Dobrin** auf Zahlung von 57 M. Gehalt und Kostgeld. Sie war nur drei Tage im Geschäft tätig und wurde, wie sie in der Verhandlung angab, in den zwei Nächten von **Ungeziefer** derart gepeinigt, daß sie kaum eine Stunde ruhig schlafen konnte. **Es wimmelte nach ihrer Behauptung in dem Schlafraum von Wanzen und Schaben.** Das wäre auch gar kein Wunder gewesen, denn bei Uebernahme des Logis strotzte dieses vor Schmutz. In den Betten lagen alte Stiefel, und unter den Betten lag der Staub zolldick. In diesem „Milieu" mußte sie ihre Sachen auspacken. Sie konnte den Schmutz nicht einmal selber fortbringen, denn es schliefen noch zwei Mamsells, die dann den ganzen Wirbelstaub eingeatmet hätten. Als sie den Mitangestellten ihren zernagten Körper zeigte, sagten ihr diese: **„Mucken Sie nur auf, Fräulein. Wir sind ja schon an die Wanzen gewöhnt, uns tun sie auch nichts mehr."** Sie beschwerte sich darauf beim alten Herrn Dobrin und beklagte sich auch über das schlechte Essen, erhielt aber zur Antwort: **„Wenn Sie was Besseres gewöhnt sind, dann können Sie sofort gehen."** Daraufhin entfernte sie sich auch.

Der Vertreter des Beklagten erklärte, daß sie bei einem Kammerjäger abonniert sind, der sein Möglichstes tut, das Ungeziefer einzudämmen. Für völliges Beseitigen garantiere dieser allerdings nicht. Die Damen brächten auch die Wanzen selber mit. Was der alte 75jährige Herr D. der Klägerin gesagt habe, sei nicht maßgebend, denn nicht er sei Inhaber des Geschäfts, sondern der Sohn. Hätte sie es der Frau D. gesagt, dann wäre sofort für Abhilfe gesorgt worden.

Das **Kaufmannsgericht kam zur Abweisung der Klägerin.** Sie hätte sich über die von ihr angeführten Mißstände bei der zuständigen Stelle beschweren müssen.

Die Entscheidung ist eine auffällig ungerechte. Der Arbeitgeber hat nach allgemeinen Grundsätzen und nach § 618 BGB. dafür zu sorgen, daß die Wohn- und Schlafräume des Personals die Gesundheit nicht gefährden. War der Schlafraum so beschaffen, wie es die Klägerin vortrug, so hätte die Beklagte ihre gesetzliche und vertragliche Pflicht gröblich verletzt. Sie war berechtigt, eine solche Stelle zu verlassen, Erfüllung des Vertrages und Schadenersatz zu verlangen. Das Kaufmannsgericht scheint von der völlig irrigen Ansicht ausgegangen zu sein, die Pflicht der Beklagten erwachse erst, wenn die Angestellte die Erfüllung verlange. Diese Ansicht widerspricht dem Gesetz: Der Angestellte hat nach § 619 nicht das Recht, auf die Reinlichkeitspflicht der Firma zu verzichten. Die Zuweisung elelerregender, gesundheitswidriger Schlafräume wäre eine so grobe Vertragsverletzung, daß die Klägerin ohne weiteres deshalb den Vertrag aufheben durfte. Es lag für sie ein wichtiger Grund zur sofortigen Aufhebung des Vertrages vor. Denn in einer Schmutzbude zu schlafen, kann einer Angestellten nicht zugemutet werden. Klägerin tat noch ein übriges. Sie wandte sich an den in den Geschäftsräumen anwesenden Vater des Inhabers um Abhilfe. Dieser lehnt eine solche unter höhnischer Beleidigung ab. Daraus dreht das Gericht der Klägerin den Strick: formell hätte sie gefehlt, sie hätte sich an den Sohn oder die Schwiegertochter wenden sollen. Das ist ein gröblicher Verstoß gegen Treu und Glauben. Befand sich der Vater in den Geschäftsräumen und lehnte die Beschwerde nicht deshalb ab, weil er nicht zuständig sei, so kann der Klägerin ein Nichteinhalten der Instanzen nicht zur Last gelegt werden. Mit Recht durfte sie annehmen, daß der Vater den Sohn vertrete. Sache des Beklagten wäre es gewesen, den Vater dahin zu instruieren, daß er in solchen Fällen das Personal an den Sohn zu verweisen oder die Beschwerde selbst dem Sohn mitzuteilen habe.

Das Fehlurteil ist bedauerlich, weil es den Kampf des Personals und der Allgemeinheit um Sauberkeit in Bäckereien zu erschweren geeignet ist.

Oeffentliche politische Versammlungen.

Sechster Wahlkreis.

Dienstag, den 2. Dezember, abends 8½ Uhr:

Vier öffentliche politische Versammlungen

in folgenden Lokalen:

Puhlmanns Theater, Schönhauser Allee 147.
Frankes Festsäle, Badstr. 19.
Pharus-Säle, Müllerstr. 142.
Moabiter Gesellschaftshaus, Wiclefstr. 24.

Tagesordnung:

1. Die Kämpfe der Arbeiterklasse um ihre Rechte. 2. Diskussion.

Referenten sind: Redakteur **Ernst Däumig,** die Reichstagsabgeordneten **Georg Ledebour** und **Dr. Karl Liebknecht,** Landtagsabgeordneter **Heinrich Ströbel.**

Arbeiter und Arbeiterinnen: Erscheint in Massen.

232/16* Für die Einberufer: **Friedrich Stäffler,** Hochstädterstr. 16.

Mariendorf und Umgegend.

Oeffentliche Volksversammlung

Montag, den 1. Dezember 1913, abends 8½ Uhr, in Graffels Gesellschaftshaus (Inh. Laahr), Mariendorf, Chausseestr. 305, gr. Saal.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Moses über:

Der Geburten-Rückgang im Arbeiterhause.

2. Diskussion. — Freie Aussprache.

Der Einberufer: Hausarztverein Mariendorf und Umgegend.
I. Vorsitzender: M. Herbst, Mariendorf, Schwerinstr. 75 v. I.

297/8

Freireligiöse Gemeinde.

Heute Sonntag, den 30. Nov., abends 6 Uhr, bei Wilke, Sebastianstr. 39:

Vortrag des Herrn Dr. H. Hasse:

„Die Ueberwindung des Spießbürgertums".

Nach dem Vortrage: **Geselliges Beisammensein, Tanz.**
Eintritt 10 Pfennig. 54/1 Garderobe 10 Pfennig.
Der Einberufer: **A. Harndt,** Pappelallee 15.

Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr,
in den
Musikersälen, Kaiser-Wilhelm-Straße 31:

Versammlung

der in der

Aschinger-Zentrale

beschäftigten

Arbeiter und Angestellten.

Tagesordnung:

Maßregelungen in der Aschinger-Zentrale

Nachher **Diskussion.**

Die **unterzeichneten Organisationen** fordern hierdurch alle bei Aschinger Beschäftigten zum Besuch dieser Versammlung auf.

Verband der Bäcker und Konditoren. Zentralverband der Fleischer und Berufsgenossen Deutschlands. Verband deutscher Gastwirtsgehilfen. Zentralverband der Handlungsgehilfen. Deutscher Holzarbeiterverband. Verband der Maler. Zentralverband der Maschinisten und Heizer. Deutscher Metallarbeiterverband. Verband der Schneider, Schneiderinnen u. Wäschearbeiterinnen. Deutscher Transportarbeiterverband. 295/13*

Zentralverband der Töpfer und Berufsgenossen Deutschl.

Filiale Groß-Berlin.

Am **Freitag, den 5. Dezember 1913, abends 6 Uhr,** im **Königstadt-Kasino,** Holzmarktstraße 72, großer Saal, dorn 1. Etage:

Allgemeine Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Ist das von der Innung Gebotene bezüglich eines neuen Lohntarifes für uns annehmbar?

Das auf der Tagesordnung Stehende wird alle Kollegen überzeugen, daß sämtliche Kollegen zur Versammlung erscheinen müssen. 193/6*

Ohne Mitgliedsbuch kein Einlaß.

Anfang präzise. **Der Vorstand.**

Wahlverein des 3. Berliner Reichstagswahlkreises.

Sonntag, den 30. November, abends 6 Uhr, in den **Arminhallen,** Kommandantenstr. 58:

Lichtbilder-Vortrag

über: **Die Abstammung des Menschen.**

Eintritt inkl. Garderobe 25 Pf.

Nach dem Vortrag: Gemütliches Beisammensein.

Verein für Frauen u. Mädchen der Arbeiterklasse

Montag, den 1. Dezember, abends 8½ Uhr, in Kellers Neuer Philharmonie, Köpenickerstr. 96/97:

1. **Lichtbildervortrag: „Die Malerei des Berliner Realismus"**

Referent: Herr Kunstschriftsteller **Robert Breuer.**

Gäste, Männer und Frauen, willkommen.

52/1 **Der Vorstand.** J. A.: **Anny Kulicke,** Prinzenstr. 102.

Zentralverband der Hausangestellten

Sonntag, 30. Novbr., in den Wilmersdorfer Festsälen, Halensee, Johann-Georg-Str. 19, part.: 48/18

Große Versammlung.

Vortrag von Frau **Regina Ruben: „Warum müssen alle Dienstboten Mitglieder des Zentralverbandes der Hausangestellten sein?"**

Saalöffnung 6½ Uhr. Beginn 7½ Uhr.

Nach dem Vortrag: **Gemütliches Beisammensein.**

Wahlverein Charlottenburg.

Dienstag, den 2. Dezember, abends 8½ Uhr,
im **Volkshause, Rosinenstraße 3:**

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. **Die Militärvorlage und die Stellung der Sozialdemokratie zur Deckungsfrage.** 2. Diskussion. 3. Bericht von der Verbands-Generalversammlung von Groß-Berlin. 4. Vereinsangelegenheiten. 5. Verschiedenes. 251/9

Mitgliedsbuch legitimiert! **Der Vorstand.**

Zentral-Verband der Schuhmacher

Deutschlands.

Achtung!

Zuschneider u. Stanzer Berlins!

Mittwoch, den 3. Dezember 1913, abends 8½ Uhr,
bei **Boeker,** Weberstr. 17:

Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag unseres Verbandsvorsitzenden und Reichstagsabg. Kollegen **Simon** aus Nürnberg über: **„Die Lage der Zuschneider und Stanzer in der deutschen Schuhindustrie".**
2. Diskussion. 169/9
3. Berliner Branchenangelegenheiten und Verschiedenes.

Kein Zuschneider und Stanzer darf dieser Versammlung fernbleiben!

Auch die übrige Kollegenschaft ist zur Anteilnahme eingeladen!

Donnerstag, den 4. Dezember 1913, abends 8½ Uhr,
im **Wilkes Festsälen,** Sebastianstr. 39:

Branchen-Versammlung der Schoßschuhmacher.

Tagesordnung:

1. Fortsetzung der Beratungen über unsere Lohn- usw. Forderungen.
2. Wahl der Lohnkommission.
3. Verschiedenes.

Vollzählige Teilnahme erwartet

Die Ortsverwaltung.

Zur Beachtung!

Die Billetts zu den Vorträgen und kinematographischen Vorstellungen an Sonn- und Wochentagen in der Sternwarte Treptow sowie zu den Beobachtungen mit dem Riesenfernrohr werden nunmehr laut Vorstandsbeschluß zu 20 Pf. an unsere Mitglieder im Bureau abgegeben.

Verband der Sattler und Portefeuiller.

Ortsverwaltung Berlin.

Branchen-Versammlungen

Geschirr-Branche: Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8½ Uhr, im **Gewerkschaftshause,** Engelufer 15.

Treibriemen-Branche: Sonnabend, den 6. Dezember, abends 8½ Uhr, in Schulz' Prachtsälen, Münzstraße 17, Eingang Königsgraben.

Portefeuilles- und Reiseartikelbranche: Mittwoch, d. 3. Dezember abends 6 Uhr, bei **Graumann,** Naunynstraße 27.

Militär-Branche: Mittwoch, den 3. Dezember, abends 6 Uhr, in den **Prachtsälen Alt-Berlin,** Blumenstr. 10.

Linoleumleger u. Teppichnäher: Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8½ Uhr, bei **Weihnacht,** Grünstr. 21.

Wagen-Branche: Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8½ Uhr, im **Gewerkschaftshause,** Engelufer 15.

Eisenmöbel- u. Lederstuhlpolsterer: Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8½ Uhr, im **Graphischen Vereinshause,** Alexandrinenstr. 44.

Zahlreichen Besuch dieser Versammlungen erwarten

158/13 **Die Branchenleitungen.**

Deutscher Tabakarbeiter-Verband

Zahlstelle Berlin.

Freitag, den 5. Dezember 1913,
im Rosenthaler Hof, Rosenthaler Straße 11/12:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. **Unsere Tarifbewegung.** Referent: Gauleiter Henzschel.
2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 188/1*

Kollegen und Kolleginnen! In dieser Versammlung soll der Stand und die Fortführung unserer Tarifbewegung eingehend erörtert werden. Es ist deshalb Pflicht jedes einzelnen zu erscheinen. **Die Ortsverwaltung.**

Orts-Krankenkasse für das Töpfergewerbe zu Berlin.

Montag, den 8. Dezember 1913, abends 8 Uhr, im **Königstadt-Kasino,** Holzmarktstraße 72:

Ordentliche

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über die künftige Gestaltung der Allgemeinen Orts-Krankenkasse. 2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung für 1913. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.
M. Markmann, 1. Vorsitzender.
A. Gensch, 1. Schriftführer.

Bekanntmachung

betreffend die **Wahlen der Vertreter und Ersatzmänner zum Ausschuß der**

Allgemeinen Orts-Krankenkasse für Zehlendorf u. Umg.

Auf Grund des § 97 der neuen Kassensatzung sind für die Wahlzeit 1914/17 die Vertreter und Ersatzmänner zum Ausschuß zu wählen, und zwar:

10 Arbeitgebervertreter und 20 Ersatzmänner,
20 Versicherungsvertreter und 40 Ersatzmänner.

Die Wahlen für die Versichertenvertreter finden in 4 Wahlbezirken **am Montag, den 5. Januar 1914, von 4 bis 8 Uhr nachmittags** statt. Es gehören zum

I. Wahlbezirk: Der Gemeindebezirk Nikolassee, vom Gutsbezirk Düppel: Jagdschloß Dreilinden, vom Gemeindebezirk Zehlendorf: alle westlich der Viktoriastraße liegenden Teile, auch Neu-Zehlendorf und Berlinhof.

Wahllokal: Rathaus Nikolassee.

II. Wahlbezirk: Ortsteil Schönow, Heilanstalt Haus Schönow und alle Teile südlich der Buschstraße des Gemeindebezirks Zehlendorf.

Wahllokal: Gastwirtschaft Henschel im Ortsteil Schönow.

III. Wahlbezirk: Gutsbezirk Grunewald Forst.

Wahllokal: Restaurant Hundekehle.

IV. Wahlbezirk: Alle Teile des Gemeindebezirks Zehlendorf mit Ausnahme derjenigen Teile, welche dem I. und II. Wahlbezirk zugewiesen sind, vom Gutsbezirk Düppel: das Rittergut Düppel.

Wahllokal: Turnhalle der Oberrealschule in Zehlendorf, Barggrafenstraße 27/28.

Die pflichtigen Mitglieder wählen in dem Bezirk, wo der Sitz der Arbeitgeber ist, die freiwilligen Mitglieder wählen in dem Bezirk, wo sie selbst wohnen.

Die nicht im Kassenbezirk wohnenden freiwilligen Mitglieder, wählen im IV. Wahlbezirk.

Die Wahlen für die Arbeitgebervertreter finden statt: **am Dienstag, den 6. Januar 1914, von 4 bis 8 Uhr nachmittags,** im Restaurant Kaiserhof, Potsdamerstraße 49a.

Die Wahlen sind geheim; gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl nach Maßgabe der Wahlordnung. Das Wahlrecht ist in Person auszuüben. Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl und Stimmberechtigung jedes Wählers zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis zur Wahlhandlung mitzubringen.

Wahlberechtigt sind alle volljährigen Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts, welche bei der Ortskrankenkasse versichert sind oder vom 1. Januar 1914 ab versichert werden.

Die Wähler können die Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse während der Kassenstunden von 8½ bis 1 Uhr im Kassenlokal einsehen. Einsprüche gegen die Richtigkeit dieser Verzeichnisse sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum 21. Dezember 1913 unter Beifügung der Beweismittel bei dem Vorstande der Kasse anzubringen.

Die Wahlberechtigten werden hierdurch aufgefordert, Wahlvorschläge gesondert für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten, aufzustellen und dem unterzeichneten Vorstand spätestens bis zum 21. Dezember 1913 einzureichen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe mit zusammen 20 Stimmen unterzeichnet sein.

Die zugelassenen Wahlvorschläge werden eine Woche vor dem Wahltage im Kassenlokal während der Dienststunden von 8½ bis 1 Uhr zur Einsicht ausliegen. Der Stimmzettel enthält die Namen derjenigen Bewerber, welchen der Wähler seine Stimme geben will. Er darf höchstens dreimal soviel Namen enthalten, als Vertreter zu wählen sind. An Stelle der Aufzählung der Namen genügt der Hinweis auf die Ordnungsnummer des Wahlvorschlages.

Der Wähler kann nur einen solchen Stimmzettel abgeben, der mit einem der zugelassenen Wahlvorschläge vollständig übereinstimmt.

Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe sein.

Zehlendorf (Wannseebahn), den 24. November 1913. 296/11

Der Vorstand
der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Zehlendorf u. Umgegend.
F. Schweitzer, Vorsitzender-Stellvert.
C. Reibe, Schriftführer.

Patentanwalt Priliwitz
Berlin N.W. 21, Thurmstraße 34.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltung Berlin.

Mittwoch, den 3. Dezember:

Vertrauensmänner-Versammlungen der Bezirke und Branchen.

Die Versammlungslokale werden am Dienstag bekanntgegeben.

Montag, den 1. Dezember, abends 5½ Uhr:

Mitglieder-Versammlungen

Tagesordnung:

1. **Bericht von der Generalversammlung.** 2. Verbandsangelegenheiten.

Tischler.

Bezirk Osten I: bei **Bringmann, Andreasstr. 26.**
" " II: in den **Commenius-Festsälen, Memeler Straße 67.**
" " III: **Prachtsäle des Ostens, Frankfurter Allee 155/156.**

Zu 1. der Tagesordnung: Vortrag des Reichstagsabgeordneten **Spiegel** über „Die gegenwärtige Wirtschaftskrise".

Bezirk Nordosten: bei **Boeker, Weberstr. 17.**
" **Nordwesten:** bei **Kaczerowski, Ravenéstr. 6.**

Branche der Musikinstrumentenarbeiter.

Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr:

Außerordentliche Branchen-Versammlung

im Etablissement **Urania**, Wrangelstraße 11.

Tagesordnung:

1. **Das Ehrenwort des Direktors der Pianomechanikfabrik von Köhler.** 2. Branchenangelegenheiten.

Mitgliedsbuch legitimiert!

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen jedes Verbandsmitgliedes aus der Musikinstrumentenindustrie dringend notwendig. — Um pünktliches Erscheinen ersucht **Die Branchenleitung.**

Stockarbeiter.

Dienstag, den 2. Dezember, abends 6 Uhr:

Vertrauensmänner-Versammlung

bei Hermel, Holzmarktstraße.

Bezirk Ober-Schöneweide.

Dienstag, 2. Dezember, abends 8½ Uhr, bei Warnecke, Wilhelminenhofstraße 18:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht von der Generalversammlung. 2. Verbandsangelegenheiten.

92/12 **Die Ortsverwaltung.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin. N 54, Linienstr. 83-85.

Telephon: Amt Norden 1987, 1239, 9714, 185.

Montag, den 1. Dezember 1913:

Bezirks-Versammlungen

für die gesamte Verwaltungsstelle Berlin

in folgenden Lokalen:

Norden: **Pharussäle, Müllerstr. 142.** abends 8½ Uhr.
Vortrag des Reichstagsabgeordneten **Karl Spiegel.**
Norden: **Büttners Festsäle, Schwedter Straße 23.** abends 8½ Uhr.
Norden: **Frankes Festsäle, Badstr. 19.** abends 8½ Uhr.
Moabit: **Prachtsäle Nordwest, Wiclefstr. 24.** abends 8½ Uhr.
Vortrag: **Neue Arbeitsmethoden.** Referent: Koll. **Hans Böckler.**
Charlottenburg: **Volkshaus, Rosinenstr. 3.** abends 8½ Uhr.
Tegel: **Wohlfahrts Festsäle, Reinickendorf-West, Eichbornstraße 18.** abends 6 Uhr.
Westen und Schöneberg: **Vereinshaus, Schöneberg, Hauptstr. 5,** abends 8½ Uhr.
Osten: **Comeniussäle, Memeler Str. 67,** abends 8½ Uhr.
Lichtenberg: **Restaurant Kurkowski, Pfarrstraße 74.** abends 8½ Uhr.
Stralau-Rummelsburg: **Café Bellevue,** Hauptstraße 3, abends 8 Uhr.
Weißensee: **Peukerts Restaurant, Berliner Allee 251,** abends 8½ Uhr.
Beratung des Antrags der Vertrauensleute betr. Hauskassierung im Bezirk I.
Südenbezirke: **Gewerkschaftshaus, Engelufer 15 (Saal 4),** abends 8½ Uhr.
Neukölln: **Bartschs Festsäle, Hermannstr. 48/49,** abends 8½ Uhr.
Humor in der Literatur. Referent: Genosse **Davidsohn.**
Steglitz: **Albrechtshof, Albrechtstr. 1a,** abends 8½ Uhr.
Köpenick u. Friedrichshagen: **Restaurant Lindengarten, Friedrichshagen, Friedrichstr. 72,** abends 8½ Uhr. Vortrag über: **Feuerbestattung.**
Oberschöneweide, Niederschöneweide, Johannisthal u. Umg.: **Wilhelminenhof, Wilhelminenhofstraße,** abends 8½ Uhr.
Spandau: **Schulze,** gen. Kühne, **Neumeisterstr. 5,** abends 8½ Uhr.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Berichterstattung von der Generalversammlung.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt!

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

130/15 **Die Ortsverwaltung.**

Metallarbeiter-Notizkalender 1914, Stück 60 Pf., sind im Bureau und bei den Bezirkskassierern zu haben.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Engelufer 14-15. Bezirk Groß-Berlin. Tel.: Mpl. 2382 u. 4747.

Verbandsfunktionäre!

Betriebsvertrauensleute, Branchenleiter, Verwaltungsmitglieder, Distrikts-, Agitations-Kommissionsmitglieder und Obleute.

Montag, den 8. Dezember, abends 8½ Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 14/15 (großer Saal):

Allgemeine Funktionär-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn **Albert Kohn** über: **„Die Krankenversicherung in ihrer neuen Fassung ab 1. Januar 1914".** 2. Diskussion. 3. Das Ergebnis der Ausschußwahlen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin. 4. Diskussion und eventuell Beschlußfassung.

Mitgliedsbuch und **grüne Legitimationskarte** sind mitzubringen und am Eingang des Saales zwecks **Abstempelung** vorzulegen.

Bei der für **alle Funktionäre** besonders interessanten Tagesordnung erwartet einen wirklich **zahlreichen** Besuch

75/1 **Die Bezirksverwaltung. J. A.: A. Werner.**

Musikhaus PAUL WINDE Vorwärtsleser 10 % Rabatt!

Berlin S, Oranienstraße No. 137
Fabriklager aller Musikinstrumente
Spezialität **Sprechmaschinen!**
Geigen — Gitarren — Mandolinen
in größter Auswahl
Großes Lager Schallplatten sämtlicher Marken von 65 Pf. an
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Original-Grammophon-Artikel netto!

Bekanntmachung.

Hierdurch machen wir die Mitteilung, daß wir unser Kassenlokal von Berlin C. 2, Dircksenstraße, Stadtbahnbogen 110 nach unserem eigenen Geschäftslokal 240/18

Berlin C., Dircksenstraße 5,

rechter Seitenflügel hochparterre

voraussichtlich am 1. Dezember 1913 verlegen werden.

Krankenkasse der Personen-Lohnfuhrwerks-Innung zu Berlin. — J. A.: **H. Rose,** Vorsitzender.

Mäntel Kostüme Plüsch- und Astr.-Paletots
nur beste Verarbeit.
von M. 9.50 bis 50.00
Sonntag geöffnet!
Jetzt enorm billiger **Einzel-Verkauf**
H. Heymanns Engros-Haus
Königstr. 32b, I. Etage.
Eingang nur Ecke Gontardstr.
direkt a. Bahnh. Alexanderpl.

Spezialarzt
für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden — Ehrlich-Hata-Kur (Dauer 12 Tage). Blutuntersuchung. Schnelle, sichere schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung. Mäßige Preise.
Dr. med. Wockenfuß,
Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor)
Sprechst. v. 8—8, Sonntags 8—10.

Dr. Simmel
Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, dicht am Moritzplatz
10—2 5—7. Sonntags 10—12.

Möbel-Ausstellung
Ausstellung von neuzeitlichen Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen i. schlichter gediegener Geschmacksrichtung unter Berücksichtigung der Bestrebungen der Kommission für vorbildl. Arbeiterwohnungen in
Höffner's Möbel-Engroshaus
Berlin N. 201,
Veteranenstr. 11, 12, 13.
Besichtigung frei.
Abgabe der kompl. Einrichtungen sowie einzelner Stücke zu ganz mäßigen Preisen.

Ein trautes Heim als Weihnachtsgeschenk

bereiten Sie durch Anschaffung von **Patentmöbeln!**
Darum verlangen Sie gratis u. franko **Katalog** über ein- u. zweischläfige Sofas, Bettstühle, Tischbetten, Chaiselongues mit und ohne Bettraum etc.
Neu! Chaiselongue „PRINZESS", m. einem Griff in moderne Metall-Bettstelle verwandelbar. Tel. Moritzpl. 2703.
Nippe & Pasche, Berlin,
Oranienstr. 112, an der Alten Jakobstr.

50 Pf. wöch.
Ohne Anzahlung
Spiegel, Bilder, Decken, Portieren, Teppiche, Gardinen, Stores, Fernar mit **kl. Anzahlung** (1 M. wöchentlich) **Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Pelzwaren,** Bett- u. Leibwäsche, **Betten,** Gaskronen. Bitte Besuch od. Postkarte.
Komplette **Wohnungs-Einrichtungen**
und einzelne Möbel in großer Auswahl. **Moderne Schlaf-, Speise- und Wohnzimmer,** bunte Küchen bei kleiner An- u. Abzahlung.
J. Antel Brückenstr. 2 nahe Jannowitzbrücke.
Stube und Küche schon von 15 M. Anzahlung 2B. Kleinste Abzahlg. Bei Arbeitslosigkeit u. Krankh. größte Rücksicht. Liefere auch auswärts

Im Nu verschwinden alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen wie Blütchen, Mitesser, Flechten, Finnen, Pickeln, Pusteln usw. durch Gebrauch der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.
Stück 50 Pf. Ueberall zu haben.

Pelzwaren-Fabrik, Alexanderstraße 34
gegenüber Polizeipräsidium u. Untergrundbahnhof Alexanderpl.
Einzel-Verkauf von Schals, Stolas, Muffen zu niedrigsten Preisen!
Reparaturen! Umänderungen!
Auf Hausnummer achten!
Früher 35 Jahre Neue Königstraße.
Sonntags geöffnet!

Bekanntmachung.

Die

Kranken- u. Begräbniskasse d. Vereins d. deutsch. Kutscher u. verw. Berufgenossen,
Eingeschriebene Hilfskasse No. 33, Berlin,

ist laut Beschluß der Generalversammlung vom 3. November 1913 am 31. Dezember 1913 aufgelöst.

Etwaige Forderungen sind bis zum 31. März 1914 im Kassenlokal, Weberstraße 6, einzureichen.

299/8* **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die auf den 7. Dezember 1913 in den Räumen der Krankenkasse — Köpenicker Str. 80—82 — festgesetzte **Wahl des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin** findet **nicht** statt, da von beiden Gruppen der Wahlberechtigten, den Arbeitgebern und den Versicherten, nur je ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht worden ist.

Gemäß § 9 in Verbindung mit § 25 der Wahlordnung gelten die in dem Wahlvorschlage der Arbeitgeber, beginnend mit dem Namen **Arnold Obersky,** sowie die in dem Wahlvorschlage der Versicherten, beginnend mit dem Namen **Louis Jakobeit,** aufgeführten Personen als gewählt.

Die Gültigkeit der Wahl kann bis zum **14. Dezember 1913** bei dem unterzeichneten Vorstand oder beim Versicherungsamt der Stadt Berlin, Abteilung für Kranken- und Unfallversicherung, angefochten werden.

Berlin, den 29. November 1913.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Berlin. 299/10
W. Piehl, Vorsitzender.

Orts-Krankenkasse der Schlosser und verwandten Gewerbe zu Berlin.

Am Montag, 8. Dezember 1913, abends 8 Uhr, findet in den **Musikersälen,** Berlin, Kaiser-Wilhelm-Straße 31, eine

Ordentliche General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

Zu gemeinschaftlicher Versammlung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnungen des laufenden Jahres, und zwar ein Arbeitgeber und zwei Arbeitnehmer (§§ 46 und 49 Nr. 4 des Kassenstatuts).
2. Bericht des Vorsitzenden über die neue Kassensatzung.
3. Bericht des Vorsitzenden über die Krankenkassentage i. J. 1913.
4. Verschiedenes. 299/9

Die Herren Delegierten werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Die zugesandte Legitimation ist am Eingang vorzuzeigen.

Der Vorstand.
J. A.: Gustav Lubatsch, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse

für den

Amtsbezirk Blankenfelde in Berlin-Rosenthal.

Am Montag, d. 15. Dezbr. 1913, abends 6 Uhr, findet im Lokale des Herrn **W. Schneider** in **Berlin-Rosenthal,** Prinzenstraße 1, die

Ordentliche General-Versammlung

statt, wozu die Herren Vertreter hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
2. Genehmigung von Arztverträgen
3. Erledigung etwaiger schriftlich eingegangener Anträge.
4. Verschiedenes.

Als Legitimation ist die schriftliche Einladung mitzubringen.

299/12 **Der Vorstand.**
J. V.: Schneider, Vorsitzender.

Andreas-Garten
Inh. **Bringmann.**
Andreasstr. 26
Fernspr. 12 948 Königst.
empfiehlt den geehrten Vereinen u. Gewerkschaften Saal m. Nebenräumen für Versammlungen und Festlichkeiten.
Kegelbahn noch einige Tage frei.

J. Baer
Badstr. 26 Ecke Prinz.-Allee
Herren- und Knaben-Moden, Berufskleidung.
Elegante Paletots, Ulster, Joppen.
Großes Stofflager zur eleganten Maßanfertigung.
Billigste, feste Preise.

Sagary Pfeffer
weiß und schwarz,
der beste, ergiebigste, daher billigste garantiert rein
General-Depot für Ost-Deutschland
Leo Jacobowitz & Co.
Berlin SW. 68
Alte Jakobstr. 18.
Telephon: Moritzplatz 14 887

Stärkungs-Rotwein für blutarme u. kranke Rekonvaleszenten, in Apoth., Drog. u. Delikat.-Geschäft. Fl. 1,50 u. 2 M. Nachnahmen zurückweisen!

Siegels Festsäle
Gr. Frankfurter Str. 30.
Empfehle den Gewerkschaften und Vereinen Säle mit Theaterbühne, 300, 200 und 100 Personen fassend, zu Versammlungen sowie Festlichkeiten aller Art.

Gneisenaustraße 10,
S. Grau, billigste u. beste Bezugsquelle für
Möbel jeder Art.
Kassa und Teilzahlung.

Pelz-Stolas
Skunks und Steinmarder sehr preiswert
sow. alle sonstigen **Pelzwaren** empfiehlt nach beendet. Engr.-Sais. **im Einzelverkauf** zu außergewöhnl. **billig. Preisen**
R. Michaelis,
Kürschnermeister.
Große Frankfurter Straße 99, I u. II, am Straußberger Pl.
Sonnt. geöffnet. Katzenfelle f. Reißen!

Reparaturen sauber.

Steppdecken
größte Auswahl, billigst; auch Anfertigen alter Steppdecken.
Fabrik **Berlin,**
Wallstr. 72, zwischen Roß- u. Inselstr.
Illustr. Preiskatalog gratis.
Prakt. Weihnachtszugabe

Land- und Bauparzellen
für Vorwärtsleser schon mit **100 Mark Anzahlung,** kleine jährliche Teilzahlung, im westlichen Vorort, direkt am Bahnhof. Guter Boden, größte **Wertsteigerung** zu erwarten. Bevor Sie anderweitig besichtigen, prüfen Sie dieses Angebot, da streng reell. Schreiben Sie sofort an **M. Buchholz,** Berlin, Knyphausenstr. 19. Pläne, Prospekte. Auskunft kostenlos.

Sie fühlen sich wie neugeboren, wenn Sie
Milo - Schnupftabak
schnupfen.
Bester russischer Augentabak.
Milo gegen Schnupfen
Milo gegen Verschleimung
Milo gegen Trockenheit der Nasenschleimhäute
Milo belebt die Sehkraft
Milo ist frei von schädlichen Substanzen
Milo der beste Schnupftabak der Gegenwart und Zukunft
Milo wird nach altbewährtem 100jähr. Rezept hergestellt
Milo kostet die Dose 10 Pf.
Milo durch den Zigarrenhandel zu beziehen
General-Vertrieb für Deutschland
S. Rund
Zigarren- und Tabak-General-Agenturen
Berlin NW 87. Tel. Moabit 8157.

Pelzwaren
Fabrik und Lager von Stolas, Krawatten, Pelzhüten, Pelzjacken, Muffen, Petzen, Kindergarnituren usw.
Nur reelle Ware, von der einfachsten bis zur **elegantesten.**
Tausende Sachen auf Lager. Auch **Einzelverkauf** zu billigen Preisen. **Sonntags geöffnet.**
F. Kalman,
Kürschnermstr.
nur Kommandantenstr. 15, 1. Et., b. d. Beuthstr.
Tel.: Zentrum 3917. Gegr. 1894.

Persil

In's Riesenhafte

wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.

Das selbsttätige Waschmittel

für jede Art von Wäsche.

Persil wäscht, bleicht und desinfiziert

gleichzeitig, ist **garantiert unschädlich**, einfach in der Anwendung und ermöglicht

müheloses, schnelles und billiges Waschen.

Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc., Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung von Persil und verteuern unnütz dessen Gebrauch.

Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Es lohnt!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Ueberall erhältlich. Niemals lose.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Nur in Original Paketen.

Henkel's Bleich-Soda.

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Wielepp, Neukölln. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Die Organisation in Groß-Berlin.

In Nr. 305 des „Vorwärts" beschäftigt sich Genosse W. D. mit dieser Frage und wendet dabei zur Ermittelung der Organisationsstärke eine ganz neue — allerdings auch eigenartige — Berechnungsmethode an. Er will damit ein weniger schiefes Bild erhalten, als die Methode des Parteivorstandes nach seiner Ansicht ergibt. Statt die Organisationsstärke an der Zahl der sozialdemokratischen Stimmen zu berechnen, berechnet er sie an der Zahl der Wahlberechtigten und glaubt damit einen gerechteren Maßstab gefunden zu haben, weil die Zahl der Wahlberechtigten in wenig veränderlichem Verhältnis zu der Zahl der Organisationsfähigen stehe. Nun ist ja gewiß nicht zu bestreiten, daß so ziemlich alle Wahlberechtigten organisationsfähig sind, es fragt sich nur, für welche Partei.

Hier übersieht Genosse W. D., daß sich die Wahlberechtigten erstens einmal gemäß ihrer sozialen Stellung in verschiedene Rekrutierungsgebiete für die einzelnen Parteien teilen und daß zweitens diese natürlichen Rekrutierungsgebiete für die einzelnen Parteien sich künstlich noch erweitern oder beschränken, je nachdem der Kreis oder Bezirk wirtschaftlich und kulturell entwickelt ist.

Wir können in einem vorwiegend agrarischen Wahlkreis niemals auch nur entfernt den Prozentsatz der Wahlberechtigten als Mitglieder gewinnen wie in einem industriellen oder großstädtischen Wahlkreis, weil entweder — in bäuerlichen Wahlkreisen — das Proletariat fehlt oder — in Wahlkreisen mit Großgrundbesitz — so arm und abhängig ist, daß es an eine Organisation gar nicht denkt.

Unser Rekrutierungsgebiet ist also nicht überall gleich groß und in seinem Charakter auch sehr verschieden. Inwieweit es für unsere Organisationsarbeit fruchtbringend ist, hängt von der Agitationsmöglichkeit und den zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften ab. In größeren Städten und Industriebezirken stehen uns — von wenigen Ausnahmen abgesehen — genügend Versammlungslokale zur Verfügung. Neben der Presse können wir jederzeit durch Flugblätter auf die Bevölkerung — nicht nur die Wahlberechtigten — einwirken, alles Vorteile, die uns auf dem flachen Lande fehlen. Dementsprechend gestaltet sich auch unser Anteil an der Gesamtzahl der abgegebenen Wählerstimmen, welche uns wiederum den ungefähren Umfang unseres Rekrutierungsgebietes für die Organisation zeigen. Denn abzüglich der abhängigen Existenzen — Beamte usw. — dürften alle sozialdemokratischen Wähler und auch ihre erwachsenen Familienangehörigen organisationsfähig sein und zwar für uns.

Es ist also in der Hauptsache der sozialdemokratische Stimmzettel, der uns zeigt, wieviel Organisationsfähige für uns in Frage kommen.

Daß die Berechnungsmethode des Genossen W. D. falsch ist, dafür ein Beispiel aus ein und demselben Wahlkreis.

Teltow-Beeskow liefert uns folgendes Resultat:

	Wahlberechtigte	Abgegeb. sozialdemokratische Stimmen	In Prozent der Wahlberechtigten	Mitglieder absolut	Mitglieder in Prozent zu den Wahlberechtigten	Mitglieder in Prozent zu den sozialdemokrat. Wählerstimmen
Charlottenburg	78962	32729	41,9	4082	5,2	12,2
Schöneberg	42984	17479	40,7	2647	6,2	15,1
Neukölln	65041	47997	73,8	15198	23,4	31,7
Uebriger Teil	152511	65560	43,0	10958	7,2	16,7
	338798	163765	45,5	32885	9,9	20,3

Der Unterschied im Prozentsatz der Organisierten zu den Wahlberechtigten, gegenüber demjenigen zu den sozialdemokratischen Wählerstimmen, ist also ein kolossaler. Er beträgt bei Neukölln nur 36 Proz., bei Charlottenburg 135 Proz., bei Schöneberg 144 Proz. und beim übrigen Teil des Kreises 145 Proz. Charlottenburg stellt 13 221 Wahlberechtigte mehr als Neukölln, hat aber nur etwas über den vierten Teil Mitglieder wie Neukölln. Letzteres stellt:

19,2 Proz. der Wahlberechtigten,
29,3 Proz. der sozialdemokratischen Wählerstimmen,
46,2 Proz. der Mitglieder des Kreises.

Da die Agitations- und Organisationsmöglichkeiten in Charlottenburg dieselben sind wie in Neukölln, so beweist diese Gegenüberstellung, daß die soziale Struktur des Ortes oder Kreises der Ausbreitung der Organisation Schranken setzt. Die gesättigten und übersättigten Bourgeois Charlottenburgs werden niemals unsere Mitglieder werden, sind aber Wahlberechtigte und als solche organisationsfähig.

Der Einwand des Genossen W. D., daß geringe sozialdemokratische Wählerzahlen mitunter günstige Organisationsziffern liefern können, ist auch unzutreffend. Zunächst kommen die Ergebnisse irgendwelcher Landtagswahlen nicht in Betracht, weshalb der Hinweis auf Baden verfehlt ist, dann können in den von ihm gedachten Fällen nur wirtschaftlich unentwickelte Kreise in Betracht kommen, wo der Zufall mitunter — aber meistens nur vorübergehend — solche Resultate zeitigt.

Zur Prüfung für die Groß-Berliner Verhältnisse kommen sie nicht in Frage.

Alles in allem genommen: wollen wir die Organisationsstärke feststellen, so wie sie sein könnte und sollte — und nur darauf kann es uns ankommen —, dann müssen wir uns an die sozialdemokratischen Wählerstimmen halten.

Wie schneidet nun Groß-Berlin dabei ab? Unter den 45 Agitationsbezirken wird Groß-Berlin von 22 überflügelt. Das Verhältnis ist:

	Zahl der Kreise	Organisierte pro 100 sozd. Wählerstimmen		Zahl der Kreise	Organisierte pro 100 sozd. Wählerstimmen
Hamburg	3	44,6	Zwickau	3	26,1
Lübeck	1	43,4	**Oldenburg**	5	**25,6**
Nord-West	5	40,4	Braunschweig	3	25,4
Schlesw.-Holstein	10	39,6	**Württemberg**	18	**25,2**
Leipzig	4	37,0	Chemnitz	7	24,7
Dresden	9	33,5	**Frankfurt a. M.**	11	**24,6**
Anhalt	2	32,1	**Hannover**	12	**23,2**
Thüringen II	3	30,8	**Süd-Bayern**	21	**22,6**
Nord-Bayern	21	**29,9**	Hessen	9	21,8
Altenburg	1	29,6	Halle a. S.	8	21,7
Oestl. Westfalen	9	**26,9**	**Breslau**	13	**21,4**

Groß-Berlin 8 21,0

(Fett bedeutet vorwiegend ländliche Bezirke.)

Nun ist aber Groß-Berlin als Ganzes genommen eine großstädtischer und überwiegend industrieller Bezirk und hat günstigere Organisationsmöglichkeiten, als vorwiegend ländliche Bezirke, und trotzdem wird es von mehreren dieser übertroffen.

Nach Kreisen geordnet, ergibt sich folgendes Resultat. Pro 100 sozialdemokratischer Wählerstimmen hatten organisiert:

über 50 . . 1 Kreis
„ 40—50 . . 15 Kreise
„ 30—40 . . 22 „
„ 21—30 . . 63 „
Zusammen . . 101 Kreise

An der Spitze stehen: Ottensen-Pinneberg 53,9, Dresden-Land 50,0, Hamburg III 48,6, Geestemünde 48,4, Nürnberg 48,2, Altona 46,6, Bielefeld 45,0, Leipzig-Land 44,3, Lübeck 43,4, Dresden rechts 43,2, Stade 40,8, Kiel 40,8, Hannover 40,4, Brandenburg-Westhavelland 40,3, Stuttgart 40,3, Hanau 40,2 usf.

Dagegen Berlin IV 26,0 (61. Stelle, Vorjahr 48.), Berlin I 22,1, Berlin VI 22,0 und Berlin III 21,6. Letztere stehen an 91., 92. und 98. Stelle unter obigen 101 Kreisen.

Bei diesen beiden Vergleichen fällt vor allen Dingen der Unterschied zwischen Hamburg und Groß-Berlin auf. Hamburg I 38,8, Hamburg II 35,6 und Hamburg III 48,6; als ganzes 44,6. Bezüglich Groß-Berlin siehe folgende Tabelle.

Hamburg hat als Hafen- und Großstadt gleichfalls mit stark fluktuierender Bevölkerung zu rechnen. Auch erhält es seinen Zuzug zum Teil, wenn auch in geringerem Umfange als Groß-Berlin, aus politisch rückständigen Bevölkerungsschichten. Es erreicht aber neben dem besseren Organisationsverhältnis auch noch eine bessere Beitragsleistung als Groß-Berlin. 11 Monatsbeiträge pro Jahr und Mitglied gegenüber 9½ in Groß-Berlin. Setzt man für letzteres eine größere Fluktuation in Rechnung, so sollten mindestens doch 10 Monatsbeiträge 83,3 Proz. der Sollbeiträge erreicht werden. Legt man diese zugrunde, so ergibt sich für Groß-Berlin folgendes Resultat:

Wahlkreise	Angegebene Mitgliederzahl	Mitgliederzahl unter Zugrundelegung von 10 Monatsbeiträgen	Mithin zuviel Mitglieder angegeben absolut	in Proz.	Organisierte Wählerstimmen nach der angegeb. Mitgliederzahl	bei Zugrundelegung von 10 Monatsbeitr.
Berlin I	978	902	76	7,8	22,1	20,5
„ II	5919	5370	549	9,3	15,5	14,1
„ III	3258	2509	749	22,9	21,6	16,6
„ IV	23341	22273	1068	4,6	26,0	24,9
„ V	2350	2262	88	3,8	12,9	12,5
„ VI	31666	28562	3104	9,8	22,2	20,0
Teltow-Beeskow	33253	31462	1791	5,4	20,3	19,2
Nieder-Barnim	18033	17212	821	4,5	19,4	18,7
Insgesamt	118798	110552	8246	6,9	21,0	19,8

Nun ist auch bereits schon darauf hingewiesen worden, daß im 4. Berliner Reichstagswahlkreis eine Anzahl Wähler des Nieder-Barnimer Kreises organisiert sind — 2093 Mitglieder. Zieht man diese von Berlin IV ab und zählt sie Nieder-Barnim zu, dann hätten unter Zugrundelegung von 10 Monatsbeiträgen Wählerstimmen organisiert: Berlin IV 22,4, Nieder-Barnim 20,8. Berlin IV würde also auch hier noch die Spitze halten, während Nieder-Barnim von der 5. zur 2. Stelle aufrücken würde.

Durch die straffere Zentralisation der Parteiorganisation wurde erst die Möglichkeit geschaffen, eine vergleichende Uebersicht über die Stärke der Bezirks- resp. Kreisorganisationen zu geben. Dabei hat es sich nun gezeigt, daß recht überraschende Resultate zustande kamen, die aber zugleich den Vorteil hatten, daß sie wirklich zeigten, wo Lücken und Mängel vorhanden sind. Daß dabei Groß-Berlin in organisatorischer Beziehung ungünstig abgeschnitten hat, mag man wohl bedauern, aber diese Tatsache durch mehr oder minder klug angelegte Rechenexempel beseitigen zu wollen, liegt wirklich kein Grund vor. Nicht in letzter Linie dürfte ein Teil der Schuld an dem ungünstigen Verhältnis darin liegen, daß die Masse der Groß-Berliner Parteigenossen der Ansicht war, daß ihre Organisation nichts zu wünschen übrig lasse, sich zum mindesten neben jeder anderen sehen lassen könne.

Erkennen, daß dem nicht so ist, heißt begreifen, daß gebessert werden muß. Ich halte daher die Ansicht des Genossen W. D., daß durch seine Darlegungen der agitatorische und organisatorische Eifer der Parteimitglieder mehr gefördert werde, als durch Erweckung fatalistischer Resignation für falsch. Zu letzterer liegt kein Anlaß vor, denn vorwärtsgegangen ist es auch in Groß-Berlin, wenn auch nicht in dem gleichen Maße, als in vielen anderen Orten und Bezirken. Daß dies geschehen konnte, trotzdem unleugbar die Vorbedingungen für eine bessere Organisation hier ebenso gegeben waren als dort, das muß konstatiert werden, um zu zeigen, in welch hohem Maße Besserung erforderlich ist. Nur dadurch können die Kräfte für die zu leistende Arbeit mobil gemacht werden. Neben einer pünktlichen Kassierung der restierenden Beiträge, der rechtzeitigen und richtigen Ermittelung der neuen Wohnung bei Verziehenden muß eine planmäßige Kleinagitation durchgeführt werden und müssen darüber hinaus die in und für die Arbeiterbewegung tätigen Kräfte besser zusammengefaßt werden. Einzelne Personen, die glauben, einen großen Gedanken erfaßt zu haben, mögen damit nicht immer sofort an die breite Oeffentlichkeit gehen, sondern erst in Gemeinschaft mit den Organisationsinstanzen prüfen, inwieweit ihnen die Organisationen auf ihren Pfaden folgen können.

Die Desavouierung von Genossen durch Genossen kann dann vermieden und die dafür aufgewandte Zeit besser verwertet werden. Besinnt sich daneben jedes Mitglied — und zwar immer zu der Zeit, wo es nottut — darauf, daß tätige Mitwirkung im Dienste der Kleinarbeit Pflicht eines jeden ist, dann lassen sich auch noch weitere Unstimmigkeiten vermeiden resp. beseitigen. Das Vertrauen und die Achtung der Mitglieder zu sich selbst und zu ihren Führern würde gehoben und damit auch der Hebel gefunden sein, um günstigere Organisationsverhältnisse schaffen zu können. Wege, die man zum Segen für die Organisation anderwärts schon lange geht, zum Teil immer gegangen ist, sind auch hier gangbar.

Durch Nachahmung guter Beispiele — und Groß-Berlin vergibt sich dadurch nichts — können am wirksamsten schlechte Sitten verdorben werden.

J. R.

•

Wir vermögen weder den Darlegungen von W. D. noch den Ausführungen von J. R. unbedingt beizutreten. Die Auseinandersetzung über die Frage, welcher Kreis am besten organisiert ist, wird uns so wenig vorwärts bringen wie die Redensart: Agitiert! Agitiert! Agitiert! Wie ungerecht es ist, Vergleiche zwischen einzelnen Wahlkreise zu ziehen, hat Genosse J. R. selber bewiesen durch seinen berechtigten Hinweis auf die verschiedene Struktur der einzelnen Wahlkreise. Will man vergleichen, müssen gleichgelagerte Verhältnisse bestimmter Wahlkreise die Voraussetzung bilden. Wahlkreise, die in ihrer Bevölkerungszusammensetzung wie ein Ei dem anderen gleichen, gibt es nicht. Selbst in Groß-Berlin sind die Kreise voneinander verschieden, nicht einmal die beiden Landkreise lassen sich miteinander in Vergleich bringen. Und was Klein-Berlin betrifft, so liegen die Dinge ähnlich verschieden. Genau genommen, kann man die im ersten Kreise angegebenen Mitglieder nicht einmal sämtlich diesem Kreise zuschreiben, weil eine ganze Anzahl in anderen Kreisen wohnen. Deshalb aber nun besondere Schlußfolgerungen zu ziehen, wäre doch recht verfehlt, da jeder Genosse die soziale Struktur im 1. Kreise kennen dürfte. Wir glauben nicht einmal, daß Berlin IV und VI sich vergleichen lassen, obwohl beide Kreise über starke proletarische Bevölkerung verfügen; wir erinnern nur an das im 6. Kreise gelegene Beamtenviertel Moabit.

Diese Hinweise brauchen und sollen auch nicht dazu führen, nun alles ruhig gehen zu lassen; Resignation ist sicher nicht am Platze. Es darf nicht ganz übersehen werden, daß unsere politische Bewegung mit unserer Organisation sich nicht deckt. Das trat zur Zeit des Vertrauensmännersystems ganz besonders grell in die Erscheinung. Unsere veränderten Organisationsverhältnisse haben der festen politischen Organisation einen großen Aufschwung gebracht.

Ein Auf und Ab war immer vorhanden, aber im ganzen ein ständiges Vorwärts. Dieses Vorwärts stetig und ständig zu fördern, ist unsere ernste Aufgabe. Durch eine gelegentliche Vergrößerung der Zahl der Organisierten, die nach kurzer Zeit sich wieder verringert, dürfte diese Aufgabe aber kaum erfüllt werden. Planmäßig muß gearbeitet werden. Wie unter dem Schandgesetz muß mehr als bisher die persönliche Fühlungnahme mit den uns Fernstehenden das Schwergewicht unserer Propaganda bilden. Dazu muß aber vor allem — und das scheint uns die Hauptsache — die systematische Vertiefung der sozialistischen Weltanschauung unter den Mitgliedern selber kommen. Wir glauben, daß gerade hierzu in Groß-Berlin alle Vorbereitungen getroffen werden. Die großzügig angelegte Bildungsarbeit scheint uns dies Mittel zu sein. Wird diese Bildungsarbeit als das erkannt, was sie ist, und wird überall der Hauptwert auf sie gelegt, so ist für uns kein Zweifel, daß die Parteiorganisation Groß-Berlins an Umfang und Tiefe eine Höhe erreicht, die ihr zukommt und die sie in den uns bevorstehenden Kämpfen auch haben muß. Kommt eine systematische Heranbildung der Jugend hinzu, erkennen unsere Genossen mehr als bisher den hohen Wert der Jugendbildung, so können wir voller Hoffnung der Zukunft entgegen gehen und mit Freude die zukünftigen Kämpfe erwarten.

Wasserstands-Nachrichten
der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau

Wasserstand	am 28.11. cm	seit 27.11. cm¹)	Wasserstand	am 28.11. cm	seit 27.11. cm¹)
Memel, Tilsit	263	−16	Saale, Grochlitz	99	+2
Pregel, Insterburg	63	−9	Havel, Spandau²)	56	+6
Weichsel, Thorn	220	+28	„ Rathenow²)	18	+4
Oder, Ratibor	188	+29	Spree, Spremberg²)	82	0
„ Krossen	169	−6	„ Beeskow	85	0
„ Frankfurt	169	0	Weser, Münden	178	−6
Warthe, Schrimm	100	−6	„ Minden	254	−8
„ Landsberg	64	+3	Rhein, Maximiliansau	428	−8
Netze, Nordamm	2	−2	„ Kaub	256	−2
Elbe, Leitmeritz	−21	−1	„ Köln	292	0
„ Dresden	−140	0	Neckar, Heilbronn	148	−7
„ Barby	109	−7	Main, Hanau	178	−8
„ Magdeburg	92	−12	Mosel, Trier	158	−17

¹) + bedeutet Wachs, — Fall. — ²) Unterpegel.

Zur silbernen Hochzeit ihrem langjährigen Bezirksgenossen 87A
Friedrich Radde
nebst Gemahlin
die besten Glückwünsche.
Die Genossen des Bezirks 2801.

Todes-Anzeigen

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, die Kollegin

Anna Zahlmann

gestorben ist.

Ehre ihrem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Dankes-Kirchhofes in Reinickendorf, Blankestraße, aus statt. 130/14

Ferner starb unser Mitglied, die Arbeiterin

Elisabeth Malz

Neukölln, Weserstraße 165, am 27. November.

Ehre ihrem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des kathol. Gemeinde-Kirchhofes in Mariendorf aus statt.

Rege Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Arbeiter

Karl Limberg

am 24. November im Alter von 42 Jahren verstorben ist. 75/2

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Reinickendorf, Humboldtstraße, aus statt.

Die Bezirksverwaltung.

Am Montag bei der Eisenbahnkatastrophe zwischen Sadowa und Karlshorst verunglückte tödlich mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Karl Limburg

im 32. Lebensjahre. 150b

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeindefriedhofes, Reinickendorf, Humboldtstraße, aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 28. November nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Helene Birkholz
geb. **Schley**

im 70. Lebensjahre verstorben ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Melanchthon-Friedhofes, Mariendorf, Eisenacher Straße 62, aus statt. 152b

Am 27. November entschlief sanft meine liebe Frau, Mutter und Tante

Pauline Krupka geb. Tillack

Jasmunder Str. 20.

Die Beerdigung findet morgen Montag, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Himmelfahrts-Kirchhofes aus statt. 8

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Ablebens meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten, dem Herrn Harndt, den Sängern, den Parteigenossen, den Kollegen der Maschinenfabrik Sielaff und dem Metallarbeiterverband meinen innigsten Dank.
151b **Wwe. Anna Liefke.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen spreche ich im Namen Aller meinen tiefempfundenen Dank aus, insbesondere den Mitgliedern des vierten Wahlkreises, denen des Holzarbeiterverbandes, sowie der Hamburger Zentral-Krankenkasse, Filiale Berlin. 241/2

Amalie Bommer
geb. **Lüders.**
Berlin, den 30. November 1913.

Am Sonnabend verstarb mein lieber Mann, Vater und Schwiegervater, der Tischler 164b

Gustav Werling.

Im Namen der Hinterbliebenen
Mathilde Werling nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause Neukölln, Donaustr. 100, nach dem neuen Jakobi-Kirchhof, Hermannstr. 99—105, aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme sowie die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Vaters, des Glasbläsers

Adalbert Kißhauer

sagen wir allen Freunden und Bekannten, dem Zentralverband der Glasarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands, den Kollegen der Firma R. Burger u. Cie., dem Bezirk 592, der 12. Männerabteilung des Turnvereins „Fichte" unseren herzlichsten Dank. †100

Witwe Klara Kißhauer.
Erna Wachowius geb. **Kißhauer**

Josef Strobl
aus Ungarn,

Maschinenschlosser. 22 Jahre alt, groß, schlank, bis 1. Januar 1911 bei den **Maffeiwerken in München** beschäftigt gewesen, wird um Mitteilung seines Aufenthalts an seinen kranken Vater gebeten. **J. Strobl,** Erzsebet kiralyno Sanatorium, Budakesz bei Budapest. 129b

Kollegen wollen den Gesuchten hierauf aufmerksam machen oder dem Vater mitteilen, ob er ausgewandert ist.

Schwarze Kleidung
Fertig am Lager:
Gehrock-Anzüge 70, 60, 50, 40, **36 M**
Smoking-Anzüge 80, 70, 60, 50, **40 M**
Cutaway u. Weste 65, 50, 40, 36, **33 M.**
Reinkleider 18, 15, 12, 10, **8 M.**
Fertige schwarze Kleidung für Knaben und Jünglinge in größter Auswahl
Feine Maß-Anfertigung in ca. 10 Stunden
Baer Sohn
Kleider-Werke
Berlin. Gegr. 1991.
Chausseestraße 29—30,
11. Brückenstraße 11,
Gr. Frankfurter Str. 20.
Schönebergs. Hauptstr. 10.

10 Mark

monatliche Teilzahlung liefert elegante Herrengarderobe nach Maß, eigenes Stofflag. Per Kasse Preisermäßigung. **J. Tomporowski,** Schneidermstr., jetzt SW 47, **Dreibundstr. 47,** an der Belleallianceстr. u. Tempelhofer Feld.

Konfektion

Paletots in d. neuest. Fassons in Flauschstoff etc. v. **14 M.** an
Paletots in engl. Seal, Velours du Nord u. Velvet von **35 M.** an
Kostüme i. reich. Ausw. in engl. Stoffen u. Kammg. v. **25 M.** an
Kostüm-Röcke in grosser Auswahl von **4.50** an
C. PELZ
Kottbuser Strasse 5

Mohrenstr. 37/38
Kolonnaden
Gr. Frankfurterstr. 115
Trauer-Magazin
Kleider, Hüte etc.
Äußerste Preise
Farbige Konfektion
in größtem Maßstabe
zu billigsten
—Preisen—
Westmann

„Hoffnung"
Berliner Schneiderei-Genossenschaft (E. G. m. b. H.)
gegründet von organisierten Schneidergehilfen
Berlin N.
Brunnenstr. 185 (am Rosenthaler Tor).

Großes Lager
fertiger
Anzüge
Herbst- u. Winterpaletots
Sport-Anzüge, Loden-Pelerinen
und **Arbeiter-Berufskleidung.**
Elegante Maßanfertigung.

Lieferant der Konsum-Genossenschaft und des Arbeiter-Radfahrer-Bundes.

Sonntags von 12—2 Uhr geöffnet.
Tel. Amt Norden 1591. 102/1

Auswärts: Nachnahme. Fernspr.: Zentr. 1896 — Telegr.-Adr.: Gardinenhaus. Umtausch gestattet.
Erstklassige Bezugsquelle für
Gardinen u. Teppiche
ist die Firma
Gardinenhaus Bernhard Schwartz
Alleinige Verkaufsstelle:
Berlin C, Wallstr. 13
(Spindlershof)
Zurückgef. Gardinen u. Teppiche weit unter Preis.

Schubert's Armeesohle

hergestellt aus
reiner hydrophiler Baumwolle.
Aerztl. anerkannter bester Schutz gegen
Kälte und Schweiss.

Kein Wundlaufen!
Keine Erkältung!
Keine harte Haut!
Keine Blasen!

Für ältere Leute unentbehrlich. Schont Schuhe u. Strümpfe.

Zu haben in allen Schuh-, Drogen- und einschlägigen Geschäften.

Fabrikant: **Oswald Schubert, Harthau** bei Chemnitz.

Teilzahlung
Wochenrate von **1 M.** an
Vornehme
Herren-Ulster
Paletots, Anzüge
fertig und nach Mass
J. Kurzberg
Mass-Schneiderei
Rosenthaler Str. 38
Frankfurter Allee 104
Reinickendorfer Str. 4

„Feuerbestattung"
mit allem Zubehör und Gebühren
150 M.
„FLAMME"
Bestattungs-Institut
Manteuffelstrasse 111.
Ausführliche Broschüre gratis.
Telephon: Amt Moritzplatz 5582.

Stuhlflechtrohr
das beste in Berlin, preiswert, alle Qualitäten, bei
C. Kramer & Co., Wallstr. 25.
Stuhlrohrlager.
Kein Laden. Hof rechts.

Diese Woche!!
Diwandecken
extra billiger Verkauf!

Buntpersische doppelseitige
Diwandecken
à M. 6,75—8,75 (bisher 10-15 M.)
einfachere Qualität 4.35 4.85
Rot, blau, oliv, bunte
Mokett-Plüsch-Diwandecken.
Moderne kleine Muster 18.75 (bisher 27 M.)
Mokett-Tischdecken 9.35 (bisher 15 M.)
Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin S. Seit 1882 nur
Oranienstr. 158
Weihnachts-Extraliste u. Katalog
enorm billiger Geschenkartikel (600 Abbild.) gratis u. franko
Sonntags geöffnet von 12—2 Uhr.

Spezialarzt
f. Haut-, Harn-, Frauenleiden, nerv. Schwäche, Beinkranke jeder Art, Ehrlich Hata-Kuren in
Dr. Homeyer u. Co. kons. Laborat. f. Blutuntersuchung., Fäden i. Harn usw.
Friedrichstr. 81, gegenüber Panoptikum.
Spr. 10—2, 5—9, Sonnt. 11—2.
Honorar mäßig, auch Teilzahl.
Separates Damenzimmer.

Feuerbestattung
in pietätvoller Ausführung mit allem Zubehör u. Gebühren
150 Mark.
Beerdigungs-Institut
Paul Conrad
Hauptgesch.: Neue Königstr. 38 (am Alexanderplatz).
Fernsprecher: Königstadt 3202.
Bestimmungen und Formulare zur letztwillig. Verfügung gratis.

Ich soll doch noch etwas mitbringen?

Rauer's Mischungen

Marke Gelb: pro Pfund M. 1.00
Ja, das war's!
Bitte probieren Sie:
Rauers feinste Mischung
pro Pfund **1,10** Mark.
Rauers Marke weiß
pro Pfund **80** Pfennig.
Kaffee-Rösterei Rauer & Co.
Spezialgeschäft mit Kaffeemischungen, bestehend aus Bohnenkaffee mit bewährt. Kaffeezusatzstoffen
Nur C 54, Neue Schönhauser Str. 3.
Wir bitten, auf die **Hausnummer** achten zu wollen, da wir weder Filialen noch Niederlagen unterhalten.

Möbel auf Kredit
Sie erhalten bei uns:

Stube und Küche
und zwar:
2 Bettstellen
1 Kleiderschrank
1 Spiegel
1 Spiegelspind
1 Tisch, 2 Stühle
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl
1 Küchenrahmen
von **15** Mark
Anzahlung an
Wochenrate **1.50** M. an

2 Stuben und Küche
und zwar:
2 Bettstellen
2 Matratzen
1 Waschtoilette
1 Kleiderspind
1 Wäschespind
1 Trumeau
1 Sofa, 1 Tisch
4 Stühle und
1 farbige Küche
von **35** Mark
Anzahlung an
Wochenrate **2—3** M. an

Moderne Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohnzimmer
in jeder gewünschten Art
von **40 Mark** Anzahlung an.
Lieferung auch nach außerhalb
Gebr. Lieber
Alexanderstraße 16 vis-à-vis der Holzmarktstraße
direkt am Bahnhof Jannowitzbrücke.
Bitten genau auf blaue Riesenschilder zu achten.
Sonntag von 12—2 Uhr geöffnet.
Ausschneiden! Mitbringen! Wert 5 M.

Gratis-Bescherung

Grösstes Kredit-Haus Berlins

ALLE TAGE ANDERS

Direkt am Nettelbeckplatz

Pank-, Gericht- u. Reinickendorfer Str.-Ecke

Rabatt-Marken

Auf Kredit

mit geringer Anzahlung und kleiner Abzahlung

Ulster und Paletots

Abzahlung wöchentlich **1** M.

Herren-Anzüge

Hut gratis

Abzahlung wöchentlich **1** M.

Damen

Ulster, Samt- u. Plüsch-Mantel, Röcke, Kostüme, Blusen, Kleiderstoffe

in allen Farben und Preislagen

Gratis elegante Lederwaren.

Pelz-Stolen

Betten, Teppiche

mit den kleinsten Anzahlungen

Möbel u. Polsterwaren

nur eigenes Fabrikat

Kolossale Auswahl | Preise so billig wie nur möglich

Niedrigste Anzahlung Wochenrate nur **1** M.

Einziges Waren-Kredit-Geschäft, das zur Verabfolgung der **braunen Sparmarken** d. **Rabatt-Gewährungs-Genossenschaft** berechtigt ist

Dazu ausserdem noch sofortige

Gratis-Verabfolgung

unserer

Weihnachts-Präsente!

Trotzdem beim Einkauf für Anzahlung bis zum Feste ebenfalls **sofortige** Aushändigung der **doppelten Anzahl Rabattmarken**, so dass dem hochwohllöbl. Publikum **10 Prozent Rabatt** jetzt zugute kommen, die nicht etwa vom Konto abgeschrieben, sondern **in bar** bezahlt werden

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

ALLE TAGE ANDERS

Grösstes Haus am Nettelbeckplatz

Pank-, Gericht- und Reinickendorfer Strassen-Ecke

Parterre, I., II., III. und IV. Etage.

ALLE TAGE ANDERS

Jahraus, jahrein **19** Schaufenster.

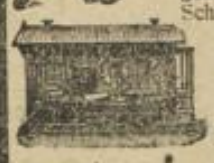
Bernhard Keilich

Grösstes Spielwaren-Geschäft der Welt — Puppen-Fabrik

Gr. Hamburger Str. 21-23. Oranienburger Str. 11

Eckhaus beim Monbijouplatz u. Hackescher Markt. Bahnh. Börse, Zirkus Busch.

„Landhaus-Baukasten" „bunte Glasfenster für Steinbaukasten" sind letzte Neuheiten in meiner weltberühmten Abteilung für Steinbaukasten; daselbst „richtige" Auskünfte über alle Fragen der Baukastensysteme **von geschultem Personal! 327 fertige Bauten ausgestellt!** Anker-, Brücken-, Münchener, Schwarzwald-, Fachwerk-, Fröbel- und gewöhnliche Holz-Baukasten. **Vorrätig in 184 verschied. Nummern von 50 Pf. an.**



Einzelne unzerbrechl **plastische Figuren** t. Postamente, Dachkrönung, Türeinfassung etc., eine reizende Verschönerung d. Bauten, **20** Pf., Sortim. 6 Stück 90 Pf. **Ergänzungskasten, Bauvorlagen, einzelne Steine!**

Konstruktionsspiele in Holz u. Eisen: Stabil, Anker Ingenieur, Meccano Struktator usw., **2.75, 4.85, 5.40, 7.00, 7.20, 8.00, 13.50** usw., davon **„Anker Ingenieur"** eine bewundernswerte Erfindung, **ohne** Schrauben, **ohne** Muttern, ein famoser Lehrmeister für uns Jungen.

Zinn-Lineol-Holz-Soldaten Einzig dastehende Auswahl. 5000 Schachteln, alle Truppen u. Nationen. **Neuheiten,** dazu einzelne Teile zum Aufbauen von Schlachtfeldern, so reizende Sachen, dass jedem Jungen das Herz lachen muss. Zusammenlegbare **Untergrundpläne** für Schlachtfelder, landschaftliche Aufstellung, der Firma geschützt, 98 × 60 cm M. **2.50** — 120 × 100 cm M. **4.75.**

49 Sorten Festungen von **50** Pf. bis **125** M.

Kanonen neueste Modelle, 62 Sorten. **Sämtliche Munition.**

Kriegsschiffe, Segelschiffe, Unterseeboote, Torpedoboote mit Dampf u. Uhrwerk, aus Holz u. Metall, v. 8 Pf. bis 120 M.

Dampfmaschinen gut funktionierend, sorgfältig gearbeitet, **von 80 Pf. bis 200 M.** Mit Dynamo zur Erzeugung elektrischen Lichts, mit Glühlampenständer u. Birne, sowie Ausschaltvorrichtung für Dynamo. 28 cm hoch, **16 M. Ungezählte Sorten Betriebsmodelle.**

Kinematographen 3.50, 7.10, 9.00 bis 200 Mark. **Kinofilms.** Neue (nicht gespielte) Films, sogen. Bruchstücke aus grossen Theaterfilms, in Längen von 5 bis 30 m, in Blechschachteln per Meter 20 Pf. — Gespielte, sehr gut erhaltene, auch komplette Kinofilms in Längen von 100 bis 300 m, per Meter **5, 10** und **15** Pf. — Mit Titel versehene Teile aus kompletten Kinofilms in Längen von 25 bis 100 m in Blechschachteln, per Meter **10** und **15** Pf.

Laterna magica in 30 verschiedenen Preislagen **1.80, 3.75, 5.00, 6.90** M. Aus f. Blechgehäuse m. vernickelt. Objektiv, 12 Glasstreifenbildern, 40 mm br., m. Lampe, kompl. im Karton **3.75** M. — **Laterna magica-Bilder,** in Auswahl u. Billigkeit wie noch **nie** dagewesen.

Billards 2.85, 3.75, 5.80, 8.75, 11.50 bis 75.00 M. **Tischbilliard 90.00** M.

Rodel- und Schlitten and. 2.90, 4.50, 5.75, 6.75, 9.75, 14.50 M. usw.

Kasperle- u. Puppen-Theater 25 Sorten **50** Pf. bis **65.00** M. Theaterfiguren, plastisch! gekleidet! beweglich! Eig. Fabrik, **50** Pf., **60** Pf. Kasperfiguren **10, 25, 50** Pf.; m. hochinteressant. lustigen, in Holz geschnitzten Köpfen, selten schön u. sehr billig **60** Pf., **1.25, 2.00, 4.00, 6.00** M.

Material zum Zusammenstellen großer Häuser: Kaserne, Pferdestall, Lagerhaus, Bergwerk, Eisenbahn, Drahtseilbahn, Schiffe, **2.80, 4.25, 7.20, 8.50, 12.00.**

Spielereien u. Lehrmittel in allen Preislagen vertreten, z. B. Experimentierkasten, enth.: Klingelanlage, Lichtanlage. Motor m. Modell, Elektrisiermaschine, Element, Draht, Druckknopf, Schalter, Nägel, Beschreibung **14.50** M. **Puppenwagen** in ganz solider Ausführung, 34 Sorten, **2.75, 3.50, 5.50, 7.35 Mark** usw.

In der elektrischen Abteilung sind

Wiegenpferde großartige Ausstellung, 40 Sorten, **3.90, 5.10, 7.40—69.00** M.

Jugend-Autos, Flieger, tadellose Arbeit, **10.50, 12.00, 16.00, 17.00, 19.50** usw. bis **60.00** M.

Kürassierpanzer, Helme, Lanzen, Schilde, Sporen usw. aus Metall, in vorzüglicher Arbeit, zu aussergewöhnlich billigen Preisen, z. B. Brust- und Rückenpanzer **2.25** M.

Ritter-Rüstungen: Helme, ganze Ober- u. Unterbeinschienen mit Lederriemen, Manschetten, Schild und Schwert, in Metall fl. gearbeitet **19.50** M.

Trapperhütten, sehr natürlich gemalt, ganz gross, **60.00** M. — **Indianerzelte** M. **25.00, 31.00.** Dazu Ausrüstung: Beile, Bogen, Schilder, Lanzen etc.

Puppen alle, auch die letzten diesjährigen **Neuheiten** sind ausgestellt. Diese **Künstler-Charakter-Puppen,** dick, gedrung. Figur, reizende natürliche Kindergesichter, weich, beweglich, unzerbrechlich (Bild nebenstehend) 43 cm gr., **9.75** M., als Kinder gekleidet **13.50, 16.90** M.

Gelenk-Puppen Ia. Marke **„Luise"**, der Firma ges. gesch. **Hervorragendes Fabrikat!** Gekleidet u. ungekleidete in grosser Auswahl zu aussergewöhnl. niedrigen Preisen.

Alle erdenklichen Kostüme, Hüte, Wäsche, Babyausstattungen, die aus meinem eigenen **Atelier für Puppen-Konfektion** hervorgegangen, finden infolge subtilster Arbeit wie niedriger Preise, **allseitige** Anerkennung.

Kochherde mit Sicherheits- u. Spirituslampe, unverbrennbar, Asbestbrenner, innerem Flammenleiter u. Flammenregulierung; **höchst einfach im Gebrauch, absolut ungefährlich,** hübsche, doch auch dauerhafte Ausführungen, **25, 45, 70, 95** Pf. bis **72.00** M. **Gas- und elektrische Herde.**

14.25 M.

Kinder-Villen massiv Holz, fein weiß lackiert, mit Fenster und Tür, **90** und **100** M.

Puppen-Villen Forsthaus usw., mit Möbel, **1.80, 2.30, 3.30, 5.50** M.

Puppen-Häuser geschlossen, offene, mit und ohne Möbel, in neuester Bauart, **3.00, 3.35, 3.85, 4.85, 7.85, 14.00, 19.00, 24.00, 28.00** bis **96.00** M.

Küchen feste, saubere Holzarbeit, gute Lackierung, m. Herd und vollst. Ausstattung, 40 cm br., nur **2.25** M.

Wettrennspiele mit Plan, kompl. **0.50, 0.95, 1.70, 2.15, 3.00, 5.75** bis **18.50,** mechanisch, fl. Ausstattung, **4.00, 5.80, 8.65, 13.75, 14.00, 19.50, 26.50, 43.00, 47.50.**

Tivolispiele sehr preiswert, z. B. fein lithograph., 60/25 cm, **1.35** M., grün poliert, beste u. feinste Arbeit, 61/30 cm, m. Feder u. Queu **3.30** M.

Tiere weich gestopfte, unzerbrechlich, Hunde, Affen, Bären, Kamele, Elefanten, Schafe, Ochsen, Hasen etc. **0.50, 0.80, 1.40, 2.85, 4.85.**

Reittiere 7.50, 19.00, 28.00, 33.00 M.

Papageie, Holz, ff. gemalt, beweglich, mit sehr hübschem Ständer, **1.90** M.

Wiegen aus Korb oder Eisen im Ständer, 19 Sorten, **2.80, 3.40, 4.30** usw.

Bettstellen do. auch z. Zusammenlegen, **1.15, 2.85, 3.35, 4.25, 4.85**

Eigene Reparaturwerkstätte für Eisenbahnen usw. usw.

Eisenbahnen mit und ohne Werk, Dampf, elektrisch, vor- u. rückwärts laufend. Unübertroffene Ausführungen und **unerreichte Auswahl in allen Gattungen und Preislagen.** Zur Ergänzung u. Erweiterung von Bahnanlagen. Hunderte von Gegenständen einzeln billig käuflich. — Eisenbahnen mit Uhrwerk, Lokomotive, Tender, 3 Wagen, 6 runde Schienen, Länge des Zuges 62 cm, **2.40** M. **Große Dampfbahn,** 110 cm lang, mit gr. Schienenoval, Lokom. mit 2 oszyllierenden Zylindern, Dampfpfeife, Sicherheitsventil, lang. Spirituslampe, 2 geschl. u. 2 offen. Güterwagen **28.00** M.

Sie finden in meinem Hause sicher **das Richtige,** denn meine Ausstellung, trotzdem **sie die grösste ständige der Welt ist,** ist für jeden Laien leicht übersichtlich, weil die vielen tausenderlei Spielwaren in Gruppen geteilt und **jede Gruppe in besonderem Raume ausgestellt ist, einzig dastehend.**

Jeder Käufer erhält auf Wunsch eine Serie meiner **Reklamemarken,** die **nicht** käuflich sind. — **Besichtigung meiner Ausstellung erbeten. — Kein Kaufzwang.**

Freier Versand nach den Vororten.

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Wielepp, Neukölln. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Grünfelds Weihnachts-Wäsche

als Geschenk geeignet für Familien-Angehörige, Angestellte, Wohltätigkeitszwecke. — Verbürgt gute tadellose Ausführungen. — Außerordentlich billige Preise.

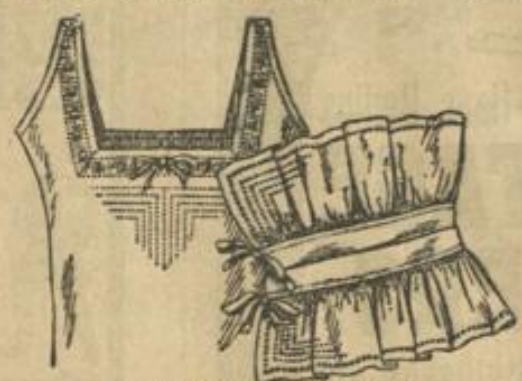
Damen-Bademantel „Chimsee" rosa, mittelblau od. hellblau, abstechender farbiger Besatz, M. **9.00**

Damenwäsche-Garnitur
mittelfeiner Chiffon mit Stickerei-Ein- und Ansatz
Nr. 368 Taghemd **3.60** Nr. 204 Beinkleid **4.20** Nr. 187 Nachthemd **5.80**

Damen-Beinkleid Nr. 8, Hemdentuch, Kniefform, mit Falbel u. Hohlsaht ..... M. **2.50**

Damen-Beinkleid Nr. 22×, Hemdentuch, Kniefform, m. breit. Stick.- falbel u. Hohlnaht, M. **2.50**

Prinzeßrock Nr. 3753. Chiffon, mit Stickereifalbel und Stickereiansatz ..... M. **8.50**



Damenwäsche-Garnitur
Hemdentuch, mit Hohlnähten und Banddurchzug
Nr. 82 Taghemd **3.85** Nr. 126 Nachthemd **3.25**

Gelegenheits-Angebote
in allen Abteilungen

Untertaille Nr. 16, Chiffon, mit Stickereiansatz und Hohlnaht ..... M. **2.00**

Untertaille Nr. 31, Chiffon, amerik. Form, mit Stickerei-Ein- u. Ansatz ..... M. **2.25**

Morgenrock „Inka" Flauschstoff rot, marineblau, grau, lila od. hellblau **11.50**

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei
Größtes Leinen- und Wäschehaus

F. V. Grünfeld

W, Leipziger Straße 20-22
Fernsprecher: Zentr. Zwölftausend

3. Preußisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 19. Ziehungstag 29. November 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. 8.) (Nachdruck verboten)

46 97 202 69 505 90 605 754 (3000) 906 18 1060 215 53 381 640 79 717 26 2007 40 103 55 265 (500) 345 53 (600) 450 63 729 926 3074 159 296 396 (500) 841 61 904 37 4063 (1000) 93 220 69 93 336 (1000) 63 744 5992 653 (1000) 822 43 916 6014 (3000) 71 (500) 227 311 467 (1000) 585 652 743 856 7094 71 493 562 79 95 619 710 69 866 8016 249 403 590 623 36 88 987 (500) 9003 137 230 33 (1000) 94 449 547 719 49 835

10127 34 278 394 (500) 424 612 978 11043 (500) 162 205 (1000) 560 786 831 929 12217 53 (500) 315 479 642 (500) 94 902 (500) 939 13024 62 112 380 489 676 729 57 861 62 14371 447 84 678 930 15030 48 90 134 500 648 (3000) 894 16204 413 651 647 17026 199 420 536 38 662 740 831 18416 21 96 671 98 980 83 19029 184 503 9 606 23 75 (500) 901 70 85

20078 233 (3000) 421 678 719 31 (600) 892 21040 57 78 (500) 151 237 35 547 669 73 740 865 940 99 22099 (500) 245 463 82 800 23106 (500) 50 205 8 (3000) 34 306 403 41 643 700 6 804 931 24148 311 (500) 65 (1000) 530 660 25058 197 216 617 822 75 93 917 (3000) 26098 68 217 46 91 596 682 700 65 834 (1000) 27006 149 224 563 653 725 40 816 75 995 28038 (3000) 94 101 363 424 609 29014 29 62 132 428 95 691 838

30005 366 (500) 496 641 775 841 66 31047 122 94 302 417 23 533 681 819 915 97 32043 89 92 127 73 611 (500) 614 931 91 33061 176 398 419 33 (1000) 509 88 821 34044 283 (3000) 305 417 39 717 885 993 (500) 35076 176 85 235 407 47 678 764 89 897 948 53 36063 145 227 368 540 (500) 82 717 942 37058 184 266 (500) 417 627 (3000) 49 83 (500) 871 987 38118 292 66 641 697 949 39103 255 53 323 65 98 401 569 852 707 804 20 25 34

40229 71 466 514 621 72 80 816 953 41076 181 283 (500) 382 411 40 64 547 97 741 91 854 935 42273 405 661 891 905 43380 527 602 784 (500) 832 44009 41 (3000) 93 (1000) 146 212 (500) 31 407 23 549 918 85 45026 45 218 48 (1000) 297 (5000) 426 531 67 603 768 46287 94 98 309 (3000) 446 86 548 68 696 744 894 907 79 (500) 47000 70 378 (500) 544 46 (1000) 68 702 916 48003 101 204 506 677 (1000) 49189 (500) 316 90 384 61 69 512 59 635 (1000) 48 55 709 882

50022 32 177 87 221 81 583 707 (3000) 881 980 72 51180 75 301 22 67 589 660 745 (3000) 83 817 924 42 52008 92 223 98 446 598 44 53 97 53070 134 228 371 475 671 703 44 54236 414 64 801 919 55160 344 406 672 695 70 851 75 93 56069 877 (600) 57056 61 105 95 327 445 63 574 (1000) 863 913 61 66 77 58167 409 12 59021 339 563 690

60334 76 453 959 61022 98 154 298 446 64 611 12 53 706 62079 110 239 98 305 408 (500) 78 701 824 900 63134 74 (1000) 262 636 34 735 64022 72 78 186 331 448 78 586 670 (1000) 761 834 (500) 65068 476 603 9 11 12 999 66097 100 (1000) 6 11 212 30 35 431 (500) 674 720 925 57 75 67224 25 459 613 32 738 899 68073 95 (1000) 158 74 340 (500) 60 90 654 853 73 938 87 69139 313 20 53 93 561 598 723

70286 84 586 842 71049 91 (3000) 604 69 746 (3000) 72140 286 303 (500) 61 64 606 18 (1000) 31 (1000) 97 677 73026 160 84 [illegible] 72 915 70 74068 103 671 646 87 866 80 536 70 75016 208 385 462 518 60 742 93 76011 173 843 623 96 633 81 (5000) 87 716 18 964 77059 163 361 681 733 78013 41 80 614 37 949 79122 369 469 587 768 883

80014 (500) 28 237 332 (500) 94 427 81214 46 (3000) 363 713 75 (500) 80 (800) 963 82098 131 210 548 60 687 903 49 83 (1000) 917 83149 64 67 (3000) 74 79 221 43 363 84014 117 41 86 460 505 (1000) 616 95 854 986 85211 442 503 80 (500) 614 765 84 945 86109 218 75 83 84 401 753 855 (3000) 87169 86 (1000) 471 571 605 27 842 44 (500) 91 971 86 99 88134 87 202 302 10 (500) 98 658 89322 478 669

90035 48 143 62 88 (3000) 256 58 476 536 711 50 889 91060 349 99 435 526 97 (500) 68 (3000) 71 88 790 862 957 92079 103 213 496 705 14 31 907 75 96 93048 288 (1000) 310 18 (1000) 93 511 60 64 666 46 716 881 925 (500) 94104 294 (3000) 441 (500) 52 95 569 83 617 70 776 95176 282 536 697 780 (500) 855 934 79 96097 75 128 389 449 (500) 95 599 633 38 43 46 69 97078 96 324 449 [illegible] 700 854 (1000) 913 61 98044 (500) 141 318 807 19 66 67 912 96 99055 101 13 78 220 400 (500) 4 976 96

100221 63 90 322 432 557 101139 283 342 426 64 659 102001 232 398 424 103576 622 834 68 93 903 104072 81 (1000) 126 52 880 105126 335 (3000) 858 80 (3000) 987 (500) 106150 (500) 73 417 (1000) 533 54 622 894 107074 1000 108150 (500) 73 417 (1000) 533 54 622 894 107074 (1000) 439 (500) 64 781 (3000) 837 45 90 108132 42 61 (1000) 443 696 823 915 109019 35 354 425 36 599 (800) 662 (3000) 783 (500) 969 (1000)

110089 145 67 212 679 702 28 66 841 70 111189 260 74 401 527 600 61 731 (500) 33 819 96 112327 453 91 538 90 (1000) 74 (1000) 835 54 113012 105 207 63 363 (500) 535 (600) 689 762 85 966 80 114010 19 37 104 95 258 849 711 (500) 847 98 936 115239 544 61 664 751 (500) 87 116081 202 30 353 479 86 525 48 628 29 98 (500) 921 (500) 22 117638 94 947 118050 (3000) 220 358 464 660 78 792 811 12 17 963 119021 (500) 24 427 90 681 726 923

120023 33 (1000) 218 78 89 413 74 86 561 676 (3000) 121007 163 260 (1000) 73 371 72 571 788 (500) 859 962 122008 190 246 327 44 569 786 123080 109 223 479 (1000) 578 807 (10000) 124134 66 239 626 (1000) 734 43 125120 95 212 13 370 452 96 595 601 792 126055 111 (600) 247 69 (3000) 80 352 500 969 127441 78 567 817 40 917 74 128073 (500) 113 49 230 463 77 626 69 961 94 129001 459 538 862 966 (1000) 75 904

130379 410 31 788 839 87 950 131120 293 447 97 532 47 743 82 881 906 (500) 132012 68 151 (500) 329 68 474 133247 90 96 360 507 757 921 134060 121 313 (3000) 234 467 516 17 691 862 948 91 135089 230 378 529 756 87 846 91 (1000) 972 79 138230 338 503 (500) 828 48 936 61 137128 302 53 67 971 138222 82 338 65 406 13 16 602 94 641 820 933 58 139102 225 37 (500) 331 496 509 82 90 (600) 698 716 37 47 899

140027 107 50 317 411 62 636 719 42 803 972 141003 65 84 136 283 899 612 828 57 142104 276 690 (500) 750 886 (500) 143009 164 284 353 (500) 68 71 (500) 477 620 664 844 913 61 144012 302 53 483 676 732 989 89 145217 582 622 146191 329 423 625 46 749 87 89 925 (500) 64 147010 21 102 66 444 539 697 (1000) 723 974 148213 757 853 149009 (3000) 158 237 315 497 75 99 660 821 56 69 88 923

150026 51 (500) 81 189 233 343 415 50 93 533 778 862 74 79 151075 280 321 69 545 687 764 885 152021 94 134 354 (500) 55 70 (500) 479 829 153153 68 201 63 (500) 643 154274 367 87 (1000) 443 (500) 56 653 761 862 155003 176 (3000) 84 230 60 (1000) 306 16 475 728 40 41 62 803 94 156067 111 44 217 322 39 (1000) 62 (500) 430 500 (1000) 16 731 829 83 903 157662 807 941 158012 509 679 708 833 53 159103 17 91 315 459 68 533 650 87 790

160034 229 370 611 77 161136 77 (1000) 277 322 66 99 600 07 533 36 715 47 811 89 980 162037 (500) 243 596 609 811 16 901 163347 400 61 94 (3000) 586 783 916 43 164055 74 276 368 677 746 850 165012 44 351 413 34 614 731 61 65 858 99 966 166186 93 294 592 767 (3000) 167064 200 (600) 19 68 (500) 88 315 48 (500) 432 65 (1000) 81 694 619 797 168158 (3000) 279 (3000) 92 (500) 319 75 444 741 55 169022 (500) 362 607 64 764 907 50 90

170106 376 795 809 53 (1000) 79 78 171022 33 368 671 91 646 749 (500) 84 172137 (500) 65 229 420 33 617 19 (500) 34 623 65 737 52 173101 396 502 (500) 3 42 643 793 829 (500) 948 174113 241 49 619 693 775 68 175005 90 131 203 400 55 967 61 176117 49 634 77 79 95 652 (500) 866 944 177127 49 232 382 456 654 702 811 34 178180 366 585 688 895 179058 78 (3000) 209 41 84 483 (500) 625 40

180178 464 70 641 96 723 841 92 181102 85 391 491 649 726 802 92 897 (500) 182161 282 (500) 323 630 829 931 55 183090 60 192 306 36 74 84 562 610 744 936 67 76 184073 188 229 478 696 917 185032 336 (500) 694 701 93 828 98 927 31 186023 39 190 99 318 427 532 881 900 187054 96 324 430 580 881 944 57 188712 63 (1000) 954 189087 106 (500) 224 311 45 506 719 21 (500) 881 914

190094 189 276 380 420 56 530 729 (500) 63 823 967 191065 220 368 430 538 49 611 192011 154 (500) 318 91 97 402 (1000) 533 617 78 752 193209 409 18 73 675 746 809 54 961 96 194203 33 307 30 449 69 580 (500) 93 698 775 870 195038 (1000) 296 309 91 432 508 658 775 823 (3000) 49 92 196023 166 77 250 362 430 87 847 197122 26 213 198020 78 119 23 224 71 329 (3000) 406 99 534 41 803 62 95 199058 207 336 920

200001 80 103 201 320 87 629 201073 273 351 480 (500) 630 921 82 202185 294 600 10 25 95 828 99 70 203180 380 433 611 751 (1000) 84 [illegible]95 961 204002 58 136 379 (500) 94 436 811 38 205029 (500) 70 440 956 63 734 841 82 969 206160 223 84 85 337 (500) 82 407 582 603 (1000) 207327 439 (1000) 512 16 41 72 773 890 907 208000 (500) 199 98 202 44 895 38 643 937 50 916 209112 327 447 539 624

210361 409 60 682 643 52 969 78 211092 94 96 324 851 992 212107 288 518 65 554 717 903 213184 237 92 (500) 396) 613 214204 434 74 574 (1000) [illegible] 75 820 33 44 972 215002 495 74 529 40 61 627 31 787 832 (3000) 216201 44 452 54 540 66 828 (1000) 217040 77 309 16 (500) 35 454 540 606 707 96 802 29 64 96 218205 93 611 (1000) 64 84 703 94 943 219000 17 81 273 668

220042 80 121 336 48 454 591 606 737 40 43 811 32 221099 24 (500) 35 84 204 39 70 73 337 49 406 47 691 845 (1000) 985 222081 236 (1000) 316 30 36 55 73 (1000) 403 (1000) 625 37 (1000) 857 962 99 223169 209 490 697 88 702 87 931 81 224098 136 225 345 (1000) 64 (3000) 401 50 69 77 (500) 90 813 750 225093 125 321 479 641 42 725 26 (1000) 43 893 953 226116 369 (1000) 430 34 (1000) 511 610 28 704 (500) 18 916 227012 104 25 203 82 387 476 687 699 707 801 52 63 918 228077 297 300 (500) 595 869 229043 45 89 (500) 124 (1000) 66 (500) 84 229 509 11 75 613 89 924

230411 18 69 806 38 70 924 (1000) 231015 46 (500) 77 102 (600) 66 222 55 683 681 830 232049 184 85 323 27 93 430 725 849 66 80 (500) 233018 71 107 344 81 777 846 918

3. Preußisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 19. Ziehungstag 29. November 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. 8.) (Nachdruck verboten)

23 138 70 (30000) 99 274 333 59 417 64 629 786 874 1018 155 208 73 305 425 515 (1000) 649 751 811 76 2001 144 324 79 93 484 96 (500) 508 67 629 927 51 78 84 3054 301 694 701 12 611 59 936 4052 74 166 (3000) 252 (500) 87 371 78 581 841 (500) 80 929 5028 185 201 434 (1000) 70 91 96 671 819 38 6007 134 60 255 97 (1000) 444 71 735 (1000) 88 822 7000 173 84 208 378 497 533 67 620 720 827 8117 95 206 16 62 87 411 842 965 9090 133 235 57 813 405 515 68 (3000) 74 725 75 81 831 57

10000 117 379 528 37 661 748 825 11056 169 75 289 90 540 43 649 61 712 92 93 12048 167 248 (500) 326 411 532 39 617 30 13204 (500) 21 42 392 469 676 932 14166 287 309 89 400 636 710 91 880 913 33 15139 70 311 468 573 602 767 (800) 940 16046 229 (500) 73 434 681 817 32 923 39 (1000) 17017 30 233 69 319 608 18010 (500) 102 13 61 211 411 678 930 19042 188 219 (500) 94 313 14 20 430 560 880 925 82 89

20115 258 401 75 691 702 834 21289 96 364 460 520 (500) 53 622 75 701 836 (1000) 39 22122 (1000) 23 (500) 48 56 (1000) 70 274 390 761 950 64 935 23093 342 664 (500) 787 73 (600) 24071 130 (3000) 266 332 510 88 89 640 851 958 25033 349 313 23 (1000) 99 416 679 720 78 26065 71 106 388 564 53 (500) 72 447 600 27047 71 309 493 (1000) 895 950 28066 178 76 208 (1000) 33 319 403 (500) 655 639 867 29063 304 25 84 484 (500) 87 696 813 30 49 (500)

30043 31167 212 41 308 (600) 53 443 868 617 858 903 32328 72 566 798 899 33294 389 430 42 662 875 978 34028 130 475 514 (600) 820 (500) 35160 252 77 358 67 95 (600) 409 96 531 697 936 36153 317 53 644 61 63 80 680 (600) 86 787 810 37152 366 669 79 86 (3000) 726 38196 223 71 386 758 63 904 39300 406

40319 (500) 21 74 (5000) 619 836 53 41690 636 962 42002 317 70 522 72 662 99 751 935 37 (1000) 54 94 43543 622 64 73 789 928 44197 201 (500) 25 90 418 96 703 35 (1000) 932 45061 228 94 (3000) 362 476 885 774 918 (1000) 28 (3000) 71 46156 (1000) 233 (500) 46 (1000) 529 630 73 47077 (500) 135 202 36 75 96 426 674 727 857 66 921 55 48063 125 260 445 64 637 741 823 918 30 49079 91 106 403 706 980

50048 109 262 82 443 595 677 (500) 82 709 29 850 940 (500) 64 51013 101 97 218 (1000) 311 35 47 494 (500) 630 857 909 14 61 52050 (500) 130 244 51 576 720 33 882 912 37 53026 86 169 74 270 302 462 664 841 70 82 960 80 54401 61 545 612 (1000) 44 95 (500) 98 700 18 87 940 55027 139 200 11 901 56100 468 519 91 646 782 860 96 (3000) 57280 463 677 58043 133 345 (500) 443 65 577 801 36 40 80 59168 452 806

60204 441 566 630 40 45 61148 407 99 874 707 62007 107 229 69 364 99 409 95 607 19 34 60 727 868 913 63029 121 320 71 432 725 (1000) 64039 195 261 396 443 518 19 95 796 836 905 11 65036 288 360 495 600 66040 54 107 16 47 297 434 41 56 75 659 93 97 (500) 713 904 67000 161 (1000) 260 301 19 61 540 710 908 12 80 68040 56 196 311 531 624 67 (3000) 674 69296 422 623 889 932 64 82 (500)

70062 104 63 (500) 835 71048 247 316 466 94 879 72089 165 228 43 422 84 626 938 73122 39 263 407 608 709 865 960 74090 111 (500) 30 89 272 75 484 (1000) 772 867 75569 602 964 (1000) 80 96 76067 181 303 (500) 78 405 501 715 77127 763 88 969 96 78067 181 303 (500) 78 405 501 715 77127 963 71 411 526 621 79023 92 155 57 460 692 79048 136 72 88 202 358 406 (600) 660 747 62 (1000) 828 65 (500) 973 77

80182 227 (5000) 29 63 650 972 81275 90 364 440 542 (3000) 962 708 978 79 (1000) 82093 132 291 316 37 417 684 747 845 83329 460 76 665 831 958 84040 212 92 846 (500) 619 (3000) 61 (3000) 796 914 61 87 85196 311 (500) 18 93 96 672 742 902 86130 314 521 62 974 940 87102 12 28 77 203 17 21 79 (3000) 369 631 796 855 96 940 63 88063 322 40 41 443 998 84 89090 122 (500) 361 621 29 753

90018 41 95 181 (500) 295 817 73 96 909 91063 204 (500) 34 81 334 98 82 (3000) 543 786 92604 600 68 (1000) 838 919 39 42 (500) 56 66 (500) 93110 86 263 431 610 713 820 (1000) 946 86 94043 212 61 506 22 628 40 851 960 73 95037 65 239 638 723 31 (1000) 878 927 94 96069 193 96 96 350 470 (3000) 553 (1000) 75 674 799 833 (800) 917 (1000) 29 97014 411 20 527 (1000) 84 98 610 732 844 895 (1000) 98286 327 406 601 20 731 930 99214 536 (1000) 461 527 648 77 (500) 747 (1000) 87 814 (500)

100179 266 346 818 37 66 098 101107 294 302 (5000) 977 (3000) 102142 350 366 93 579 90 634 67 700 58 845 (3000) 967 103018 338 51 428 554 764 97 869 938 104069 172 494 818 938 (1000) 75 (500) 105727 (1000) 87 819 45 62 106234 35 46 350 90 (1000) 661 809 917 37 107016 26 (500) 33 252 443 524 (500) 74 646 94 716 31 821 108040 61 69 99 269 368 668 89 856 76 979 109136 70 73 282 378 92 99 630 672 747 63

110160 266 464 502 29 (3000) 38 612 898 111171 213 66 459 69 537 757 98 982 112135 290 (3000) 318 47 494 546 62 87 (1000) 774 817 963 113017 77 245 412 696 631 (3000) [illegible] 834 971 114168 238 45 421 782 115056 106 13 215 53 491 758 846 48 63 940 97 116347 443 (1000) 586 61 (500) 683 (500) 117028 89 104 64 206 410 522 657 79 761 87 (500) 960 118154 315 19 84 437 600 37 78 (800) 698 867 119152 210 380 635 663 93 (1000)

120134 422 44 544 82 (3000) 86 653 62 797 809 991 121010 38 41 (500) 154 276 491 718 47 978 122008 186 271 306 80 420 625 33 833 975 (1000) 123016 88 180 208 377 417 589 (800) 672 901 124010 (3000) 82 224 43 536 640 69 125034 268 372 521 74 612 66 90 783 872 126018 133 441 83 (500) 604 76 604 869 83 (1000) 93 (3000) 127054 174 268 516 81 605 (600) 725 808 921 128209 17 402 19 43 167 600 736 45 61 76 89 862 974 129006 114 22 205 62 331 426 (1000) 85 (500) 625 86 697 12 70 82 916

130166 92 341 471 583 604 910 81 131004 172 98 249 424 529 710 132074 (500) 86 164 271 307 400 511 14 758 805 133150 266 400 (500) 88 530 902 52 90 134313 66 135029 129 55 99 201 397 660 791 92 867 (500) 73 136083 157 291 314 42 490 91 (3000) 615 733 868 95 971 97 137060 200 328 600 704 880 922 (3000) 23 (3000) 138104 256 331 (600) 564 630 97 139252 311 404 566

140002 90 146 226 31 366 459 534 (500) 49 720 987 141221 795 914 142048 39 140 404 740 918 88 143437 72 998 144032 (500) 210 61 386 425 48 506 61 678 700 823 976 97 145129 (1000) 41 202 544 63 639 772 79 146039 178 96 204 82 408 53 99 666 (500) 838 940 96 (1000) 147076 98 195 346 (500) 476 677 764 84 963 148038 102 261 64 332 454 523 663 917 (500) 47 52 69 (500) 149043 231 (500) 367 79 461 (3000) 502 12 676 739 42 76 (500) 903 73 74 86 96 907 42

150283 99 757 151135 (1000) 97 (3000) 632 56 730 905 29 88 152493 548 653 93 797 829 979 153020 318 408 533 40 658 85 814 14 81 913 154049 144 77 (1000) 80 493 (1000) 638 58 749 155195 501 67 97 626 (1000) 81 776 156185 219 435 96 541 604 706 34 63 928 157066 136 79 208 (500) 10 48 382 414 552 686 825 53 (500) 158001 181 528 71 883 (500) 159033 94 111 27 (500) 263 85 349 421 30 91 529 678

160018 109 71 231 383 78 618 (1000) 619 709 826 161096 172 386 431 41 944 67 162012 40 (500) 178 271 417 586 665 (1000) 885 941 163287 381 416 36 81 (10000) 510 61 699 82 164027 62 159 69 99 277 497 (1000) 538 77 98 820 (500) 700 71 79 937 53 165035 136 70 674 166181 268 306 452 605 734 94 819 167013 169 397 565 (1000) 69 653 861 917 168032 238 300 73 605 16 732 79 823 169134 476 79 715 961 82 86 (1000)

170256 43 655 71 741 82 84 810 901 30 66 171216 43 459 72 516 97 805 731 172046 261 81 327 416 (600) 569 653 721 31 173149 747 875 174289 905 60 617 (500) 72 711 806 175038 155 562 676 749 176087 94 134 203 651 80 177180 69 239 400 73 74 568 695 728 (1000) 825 178113 23 25 (500) 597 733 80 899 963 179010 (3000) 22 64 91 397 497 78 527 626 810 48 956

180179 270 666 601 44 47 69 855 929 181233 314 71 75 500 71 (3000) 77 695 821 66 964 182056 169 427 565 92 678 846 924 183009 105 43 87 229 680 (1000) 790 184002 121 63 289 98 393 628 90 687 89 720 61 950 185567 629 56 (500) 866 973 186296 324 400 87 (1000) 658 745 927 187092 186 247*68 261 458 67 (1000) 890 973 188643 96 101 29 214 278 502 632 751 815 950 189004 48 238 64 322 75 455 67 542 641 42 736 (500) 91 873 979

190041 173 (500) 228 314 438 76 693 191376 417 710 920 192026 (500) 34 106 230 394 675 724 804 936 193098 387 (500) 503 (3000) 78 612 767 874 194106 39 567 707 842 947 97 195017 67 116 66 (1000) 457 96 614 59 836 196097 376 603 (500) 21 529 945 197002 86 (500) 207 415 603 (600) 873 728 979 (1000) 198188 83 286 318 199197 (500) 546 661 200769 340 456 609 85 770 96 366 68 201260 (500) 78 78 316 26 33 442 74 866 75 202064 147 240 661 203028 86 102 567 666 803 204074 249 (500) 378 622 (800) 76 788 964 (1000) 80 96 205396 404 (3000) 559 604 769 (1000) 823 979 206043 430 39 (1000) 510 60 (3000) 81 639 695 931 207101 86 319 52 620 731 806 (500) 50 67 208234 409 94 500 (600) 46 83 (3000) 90 686 725 832 209245 47 (500) 330 693 821 (500) 23 93

210002 23 55 (500) 181 248 311 420 34 69 530 637 47 51 795 820 989 211044 96 425 (600) 50 639 741 961 212154 313 99 93 764 213062 282 98 (1000) 443 83 (500) 95 573 678 214013 41 63 399 453 581 62 66 816 732 978 215024 155 72 218 403 639 (500) 216196 350 397 457 648 874 847 217499 818 218347 82 601 28 731 67 917 68 219113 (3000) 451 503 706 825 928

220117 45 72 290 375 421 (1000) 40 63 826 61 610 918 221158 497 (500) 582 650 720 800 68 222124 527 606 59 937 (500) 223139 (3000) 63 361 437 53 89 91 567 681 704 53 844 224127 236 285 90 (1000) 426 68 567 725 37 93 225164 209 (3000) 480 503 (1000) 711 876 921 226021 (500) 300 (500) 452 585 796 961 94 227096 137 (3000) 347 94 447 (1000) 86 (3000) 620 41 865 920 49 228140 60 95 361 65 436 535 660 67 907 41 (500) 229105 77 310 343 452 72 73 503 61 752 87

230173 269 496 723 44 967 69 231393 531 602 714 828 903 232068 78 117 99 221 718 19 233146 65 (1000) 346 462 920 47 (1000) 71

Im Gewinnrade befinden: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 60 000 M., 4 zu 30 000 M., 4 zu 15 000 M., 6 zu 10 000 M., 32 zu 5000 M., 372 zu 3000 M., 600 zu 1000 M., 1238 zu 500 M.

Aus Industrie und Handel.

Der Schiffahrtspool verlängert.

Hamburg-Amerika-Linie und Norddeutscher Lloyd hatten zum 31. Dezember d. J. den Nordatlantischen Schiffahrtspool (dem alle wichtigen Schiffahrtslinien für den Verkehr zwischen Nordamerika und Europa angehören) gekündigt. Auf Antrag einer englischen Linie sind die ablaufenden Verträge bis zum 31. Januar 1914 verlängert worden. Es soll im Januar eine Konferenz der beteiligten Linien stattfinden, um über die Erneuerung des Schiffahrtspools zu beraten. Daß eine Erneuerung zustande kommen wird, ist zweifellos. Die Enthüllungen über den Auswandererskandal in Oesterreich haben die Pool-Linien so stark kompromittiert und die Nichtmitglieder dadurch gestärkt, daß den Pool-Linien eine Ausschaltung der Konkurrenz untereinander um so mehr notwendig erscheinen wird. Die bürgerliche Presse unterstützt diese Einigungsbestrebungen lebhaft, findet aber noch immer nicht den Mut, gegen den Presseknebelungsparagraphen im alten Poolvertrage Front zu machen und seine Beseitigung im neuen Vertrage zu fordern. Die Pool-Linien können mit Vergnügen konstatieren, daß dieser Paragraph, der die Presse mit Entziehung der Annoncen bei jeder Polemik gegen irgend eine Pool-Linie bedroht, sich noch immer glänzend bewährt.

Die Meistbegünstigung für das britische Reich. Das Gesetz vom 20. Dezember 1911, betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche, durch das der Bundesrat ermächtigt wird, den Angehörigen und den Erzeugnissen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland sowie den Angehörigen und den Erzeugnissen britischer Kolonien und auswärtiger Besitzungen diejenigen Vorteile einzuräumen, die vom Reich den Angehörigen und den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden, hat Wirksamkeit bis zum 31. Dezember 1913. Es ist daher Zeit, daß die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche geregelt werden. Zu diesem Zwecke ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf zugegangen, der in einer ausführlichen Begründung die Entwickelung der deutsch-britischen Handelsbeziehungen behandelt. Der Warenaustausch mit dem britischen Mutterlande weist danach für das letzte Jahrzehnt folgende Zahlen auf:

	deutsche Einfuhr aus Großbritannien	deutsche Ausfuhr nach Großbritannien
	Wert: Millionen Mark (ohne Edelmetalle)	
1903 . . .	594,0	982,3
1907 . . .	977,3	1060,5
1908 . . .	697,4	997,5
1911 . . .	808,8	1139,7
1912 . . .	842,6	1161,1

Großbritannien lieferte im Jahre 1912 nach Deutschland hauptsächlich folgende Waren im Werte von Millionen Mark: Steinkohlen 166,3, Baumwollgarn 93, Wollengarn 82,7, gesalzene Heringe 25,4, wollene Kleiderstoffe 24, Maschinen 22,7, Kammzug 18,6, Kleie 17,2, Weißblech 14,4. Außerdem gingen 67,7 Millionen Mark Goldmünzen (darunter für 62,8 Millionen Mark deutsche), für 42,3 Millionen Mark Gold und für 17,0 Millionen Mark Feinsilber ein. Die wichtigsten Warengruppen der Ausfuhr nach Großbritannien erreichten in Millionen Mark: bearbeitete Spinnstoffe und Waren daraus 266,4, unedle Metalle und Waren daraus 217,7, Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft usw. 215,6.

Vorsorge für die Aktionäre. Auf der Generalversammlung der Rombacher Hüttenwerke führte der Vorsitzende des Aufsichtsrats aus: Wir können auf ein Jahr reichlicher Beschäftigung in fast allen Gebieten der Eisen- und Stahlerzeugung zurückblicken und wären aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer wirklichen Hochkonjunktur gelangt, wenn nicht die sich allmählich fühlbar machende Ueberproduktion der Werke, die aufs äußerste gespannten politischen Verhältnisse und im Gefolge davon die ungünstige Lage des Geldmarktes zu einem gänzlichen Umschwung auf dem Weltmarkte geführt hätten. Diese Umstände verursachten eine Zurückhaltung des Bedarfs und nötigten die Werke, um den Absatz aufrechtzuerhalten, in den letzten Monaten zu beträchtlichen Preisreduktionen. Ein gewisser Ausgleich für die gesunkenen Preise würde denkbar sein durch Verbilligung der Gestehungskosten. Dieser ist aber eine Grenze gezogen durch die verhältnismäßig hohen Preise der Rohmaterialien. Zu den besonderen Verhältnissen des Rombacher Werkes übergehend, möchte ich hervorheben, daß wir der Zeit der ungünstigen Konjunktur in guter finanzieller Rüstung entgegensehen können. Wir haben bei dem Abschluß der lehtjährigen Bilanz auch durch eine vorsichtige Bewertung der Vorräte und Fertigfabrikate eine stille Reserve geschaffen, die uns in den ungünstigeren Zeiten des laufenden Geschäftsjahres zugute kommen wird. Der Bestand der Aufträge beläuft sich heute auf 156 000 Tonnen gegenüber 171 000 Tonnen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Gewinne der bis jetzt abgerechneten Monate des laufenden Geschäftsjahres sind nur unerheblich kleiner, als die der entsprechenden Perioden des Vorjahres. Davon, daß auch für die Arbeiter Vorsorge getroffen worden ist, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende nichts. Die Arbeiter müssen sich eben mit Lohnreduktionen, Einlegung von Feierschichten und Entlassung abfinden, ohne daß die Unternehmer auch nur einen Beitrag für die Arbeitslosenversicherung zahlen.

Aus aller Welt.

Ein Sohn des Revolutionärs Bakunin unter Prozeß.

Aus Rom wird uns geschrieben: Am 24. November hat in Mailand ein Prozeß gegen den ältesten Sohn des Revolutionärs Michael Bakunin, gegen Karl Bakunin, begonnen. Der junge Mann, der offenbar und zweifellos geistesgestört ist, steht unter der Anklage des Betruges. Schon als 17jähriger Bursche hat der Angeklagte in Afrika, wo er bei einer Handelsfirma angestellt war, schwere geistige Störungen gezeigt. Kaum zur Mündigkeit gelangt, fing er ein Wanderleben an, das ihn durch alle Großstädte Europas trieb. In Rom lernte er die Tochter eines Advokaten kennen, die er gegen den Willen der Eltern heiratete und deren ganzes Vermögen er verwirtschaftete. Als Bakunin sah, daß ihm die Schulden über den Kopf wuchsen, schrieb er einen Abschiedsbrief an seine Frau, in dem er ihr seinen Selbstmord anzeigte und floh nach Paris. In der Folge kehrte er aber zu ihr und seinen Kindern zurück und versuchte auf seine irre Art, die Verhältnisse der Familie zu ordnen, woraus sich immer neue Schulden ergaben. Um sich Geld zu schaffen, fingierte er dann eine Gesellschaft für die Ausbeutung von Schwefelgruben bei Caltanisetta. Wegen dieser und anderer Betrügereien hatte er sich jetzt zu verantworten. Das psychiatrische Gutachten des Professors Leonardo Bianchi erklärt ihn für vollständig unzurechnungsfähig und außerstande, ein Vermögen zu verwalten; gleichzeitig spricht sich der Sachverständige dahin aus, daß der Angeklagte im übrigen keinerlei verbrecherische Veranlagung aufweist.

Der Prozeß hat mit der Verurteilung des Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis und 1670 Lire Buße geendet. Der Staatsanwalt, der dem Angeklagten nicht einmal die teilweise Unzurechnungsfähigkeit zubilligen wollte, hatte 3½ Jahre Gefängnis und 3000 Lire Buße beantragt. Bakunin nahm die Verurteilung mit Tränen in den Augen auf und sagte dann mit einer Verbeugung gegen die Richter: „Ich bin ein unglücklicher Mensch, aber kein schlechter Mensch und kein Verbrecher."

Opfer des Berufes.

Auf dem Güterbahnhof in Koblenz-Lützel ereignete sich Freitagabend ein schweres Unglück. Zwei Eisenbahnbeamte wurden von einer Lokomotive erfaßt und gerieten unter die Räder. Dem einen wurde der Kopf zermalmt; er war verheiratet und Vater von fünf Kindern. Der zweite Beamte erlitt schwere Verletzungen. Nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus trat auch bei ihm der Tod ein. Er wollte in nächster Zeit heiraten.

Die Rache der Schwarzen Hundert.

Die Gouvernementsverwaltung in Kiew ordnete die Ausweisung sämtlicher jüdischer Zöglinge der drei zahnärztlichen Schulen in Kiew an. Auch aus anderen Städten des Gouvernements sollen jüdische zahnärztliche Zöglinge ausgewiesen werden. Ueber tausend Schüler werden von dem Befehl betroffen. Man hat Schritte unternommen, die unbegründete Maßnahme abzuwenden.

Blinder Eifer.

Am Sonnabend endlich sind die Bauern der Umgebung von Doué von ihrer Furcht befreit worden. Nachdem von Freitag abend bis Sonnabend mittag vergebliche Treibjagden auf den entsprungenen Tiger abgehalten worden sind war man mit Anbruch des Nachmittags der Jagd überdrüssig geworden. Man beschloß kurzerhand, das Gehöft, in dem der Tiger vermutet wurde, anzustecken. Nachdem das Gehöft abgebrannt war, entdeckte man unter einem dichten Gebüsch die Leiche des Raubtieres. Die Untersuchung des Kadavers ergab, daß alle Vorsichtsmaßregeln überflüssig gewesen waren, denn der Tiger ist tatsächlich an den Folgen einer Verletzung, die er durch eine Kugel erhalten hatte, gestorben. Er muß schon mindestens 24 Stunden tot im Gebüsch gelegen haben.

Kleine Notizen.

Schreckenstat eines Schutzmanns. Ein Revierschutzmann des 15. Polizeireviers in Breslau, bei dem schon seit längerer Zeit Anzeichen von Geisteskrankheit bemerkt worden waren, erschoß am Freitagabend seine Frau, seine beiden Kinder und sich selbst. — War der Geisteskranke denn noch als Schutzmann tätig?

Kindesmord. Die Dienstmagd Gertrud Bolt in Düsseldorf gebar Zwillinge und verpackte sie in einem Schließkorb. Als die Sache entdeckt wurde, fand man die beiden Kinder als Leichen.

Massenvergiftungen in Spanien. In Tentecovejung in Andalusien erkrankten 150 Personen infolge Genusses von Wurst unter schweren Vergiftungserscheinungen. Drei der Erkrankten sind bereits gestorben.

Dezember Preise

in denen die schlechte Geschäftslage überhaupt und die augenblickliche anormale Lage in der Gross-Konfektion zu recht prägnantem Ausdruck kommt!

ULSTER
in modernen Fassons und guten Stoffen
3.75 5.75 7.75
9.75 11.75 14.75

KOSTÜME
elegant verarbeitete gute Ware, streng modern
12.75 16.50 19.75
24.50 27.75 32.50

Astrachan- u. Samt-Mäntel
diese so beliebten, eleganten Kleidungsstücke, bekommen Sie jetzt bei uns besonders preiswert. Für Geschenke geeignet.
14.75 18.50 21.00 26.75 29.75 35.00

Blusen
von 95 Pf. an

Röcke
von 2.75 an

Königstraße 33
am Bhf. Alexanderplatz

Chausseestr. 113
beim Stettiner Bahnhof

C&A
BRENNINKMEYER G.M.B.H

SONNTAGS GESCHLOSSEN.

unsere 3.75 Ulster

sind, wie ja vorauszusehen war, Kolossal begehrt worden. Begehrt auch von der Konkurrenz, die in der richtigen Erkenntniss, welche günstige Gelegenheit diese Paletots repräsentieren, dieselben gleich am Montag früh nach Geschäftseröffnung aufkaufen liess. Dadurch wurde aber zum grossen Teil verhindert, dass diese billigen Ulster in die Hände des Publikums gelangten. Da uns aber gerade daran liegt, nur unseren Kunden u. Freunden diese wirklich fabelhaft günstige Kaufgelegenheit zu bieten, so werden wir diese 3.75 Paletots erst

um 6 Uhr nachmittags

zum Verkauf stellen.

Mündliche oder schriftliche Reservate können für diese Paletots nicht berücksichtigt werden, auch können wir nur je einen dieser Paletots an eine Person verkaufen

Ein Verkauf an Wiederverkäufer findet nicht statt!

Dieser Siegelring

echt 12kar. Goldfilled — 5 Jahre Garantie

kostet nur Mark 1.—

mit einem Buchstaben (Handgravur), mit Monogramm von 2 Buchstaben M. 1.25, wenn Sie uns diesen Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken einsenden. **Auf** Wunsch erfolgt der Versand auch per Nachnahme. Um das richtige Fingermass zu erhalten, schneidet man ein Loch in ein Stückchen Pappe, das ganz knapp an das betreffende Fingerglied passt. Wir geben diese Ringe nur reklamehalber zu obigen Preisen ab, um unsere weltbekannten Siegelringe auch in Deutschland mehr und mehr einzuführen.

Um den Weihnachtsandrang abzulenken, haben wir uns entschlossen, auf alle Einkäufe von M. 1.25 an, welche **vor dem 16. Dezember d. J.** erfolgen, eine einmalige

Ausnahme-Vergünstigung von 50 Pfg.

einzuräumen, so dass also z. B. der obige Ring mit Monogramm von 2 Buchstaben (Handgravur)

statt M. 1.25 nur M. 0.75

kosten würde. **Bedingung** ist, dass der nachfolgende Gutschein bei schriftlichen Bestellungen mit eingesandt und bei persönlichen Einkäufen in unserem Geschäftslokal, Leipziger Strasse 93, mit abgegeben wird.

Gutschein Nr. 107. Barwert M. 0.50

Dieser Gutschein wird bei allen Einkäufen bis zum 15. Dezember d. J. inkl. zum vollen Werte in Zahlung genommen.

Tausende von Anerkennungen und Nachbestellungen

Verlangen Sie sofort unseren illustrierten Katalog nebst Ringmassskarte, auch über schwerere Ringe und alle anderen Schmucksachen in Goldfilled, welcher an jedermann gratis und franko versandt wird.

Sims & Mayer, BERLIN 107 Leipziger Str. 93.

Zeitungs-Ausgabestellen
und Inseraten-Annahme.

Zentrum: Albert Habnisch, Ackerstr. 174, am Koppenplatz. Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
2. Wahlkreis: W.: Gust. Schmidt, Kirchbachstr. 14, hochparterre. Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
2. Wahlkreis: S. und SW.: Hermann Werner, Gneisenaustr. 72. Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
3. Wahlkreis: St. Fritz, Prinzenstr. 31, Hof rechts part. Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
4. Wahlkreis: Osten: Robert Wengels, Gr. Frankfurterstr. 120. Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr. — Richard Hackelbusch, Petersburgerplatz 4 (Laden). Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr.
4. Wahlkreis, Südosten: Paul Böhm, Lausitzerplatz 14/15. Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr.
5. Wahlkreis: Leo Zucht, Emmanuelkirchstr. 12 (Hof). Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
6. Wahlkreis (Moabit): Salomon Joseph, Wilhelmshavener Straße 48. Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr.
Wedding: J. Hönisch, Müllerstr. 34a Ecke Utrechter Str., Laden Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr.
Rosenthaler und **Oranienburger Vorstadt:** A. Wolgast, Wattstraße 9. Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr.
Gesundbrunnen: Fischer, Bastianstr. 6, Laden. Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr.
Schönhauser Vorstadt: Karl Marx, Greifenhagener Str. 22. Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr.
Adlershof: Karl Schwarzlose, Bismarckstr. 50. Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Alt-Glienicke: Wilhelm Dürre, Köpenicker Str. 6.
Baumschulenweg: H. Hornig, Marienthaler Str. 13, I.
Bernau, Röntgental, Zepernick, Schönow, Schönbrück und **Buch:** Heinrich Brose, Mühlenstr. 5, Laden.
Bohnsdorf, Falkenberg und **Falkenhorst:** Paul Gensch, Bohnsdorf, Genossenschaftshaus „Paradies".
Charlottenburg: Gustav Emarnberg, Sesenheimer Str. 1. Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr.
Eichwalde, Schmöckwitz: Oskar Maßke, Stubenrauchstr. 99.
Erkner, Neu-Zittau: Emil Zwang, Schanzweberstr. 10.
Fredersdorf-Petershagen, Eggersdorf: S. Höfelbarth, Petershagen.
Friedenau, Steglitz, Südende, Groß-Lichterfelde, Lankwitz: H. Bernice, Albenstr. 5 in Steglitz. Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
Friedrichshagen, Fichtenau, Rahnsdorf, Schöneiche, Kl.-Schönebeck: Ernst Berkmann, Friedrichshagen, Köpenicker Straße 18.
Grünau: Franz Klein, Friedrichstr. 10.
Johannisthal, Rudow: Max Gonschor, Parkstr. 6.
Karlshorst: Richard Küter, Rödelstr. 9, II.
Königs-Wusterhausen, Wildau, Niederlehme: Friedrich Baumann, Bahnhofstr. 8.
Köpenick: Emil Wißler, Kietzerstr. 6, Laden. Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr.
Lichtenberg, Friedrichsfelde, Hohenschönhausen: Otto Seifel, Wartenbergstraße 1 (Laden). Geöffnet von 8½—2 und von 4½—7 Uhr.
Mahlsdorf, Kaulsdorf, Biesdorf: P. Hetzberg, Kaulsdorf, Ferdinandstraße 17.
Marlendorf: August Leip, Chausseestr. 296, Hof.
Marienfelde: Emil Weinert, Berliner Str. 114 II.
Neuenhagen, Hoppegarten: Gustav Ley, Wolterstraße.
Neukölln: M. Heinrich, Neckarstr. 2, im Laden. Geöffnet von 9—1 und von 4—7 Uhr; Neukölln, Britz: Rohr, Siegfriedstraße 28/29. Geöffnet von 7—1 und von 4—7 Uhr.
Nieder-Schöneweide: Wilhelm Unruh, Brückenstr. 10, II.
Nowawes: Wilhelm Zappe, Lutherstr. 2.
Ober-Schöneweide: Alfred Bader, Wilhelminenhofstr. 17, Laden. Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Pankow, Niederschönhausen, Nordend, Frz.-Buchholz, Blankenburg: Ritzmann, Mühlenstr. 30. Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
Reinickendorf-Ost, Wilhelmsruh und **Schönholz:** P. Gurisch, Provinzstr. 56, Laden. Geöffnet von 10—1 u. 4½—7 Uhr.
Rummelsburg, Boxhagen, Stralau: R. Rosenkranz, Alt-Borhagen 56. Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
Schenkendorf b. Königs-Wusterhausen: Chr. Hantschke, Dorfstr. 10
Schöneberg: Wilhelm Bäumler, Martin Lutherstr. 69, im Laden. Geöffnet von 9—2 und von 4—7 Uhr.
Spandau, Nonnendamm, Staaken, Seegefeld und **Falkenhagen:** Köppen, Breitestr. 64. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waldmannslust, Hermsdorf, Hohen-Neuendorf, Birkenwerder, Freie Scholle u. **Reinickendorf-West:** Paul Riena a. Borsigwalde, Münchstraße 10. Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
Teltow: Wilhelm Bonow, Teltow, Berliner Str. 16.
Tempelhof: Joh. Krohn, Borussiastr. 62.
Treptow: Reb. Gramenz, Kiefholzstraße 412, Laden. Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Weißensee, Heinersdorf: R. Fuhrmann, Sedanstr. 105, part. Geöffnet von 10—1 und von 4½—7 Uhr.
Wilmersdorf, Halensee, Schmargendorf: Paul Schubert, Wilhelmsaue 27.
Zeuthen, Miersdorf: Ernst Hüttig, Zeuthen, Miersdorfer Str. 14

Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke werden geliefert

Sonntags sind die Ausgabestellen geschlossen.

10 doppelseitige Schallplatten umsonst!

Apparat und 10 Platten **26.50**

Um unsere grossen Lager-Bestände **in obigen Apparaten zu räumen,** geben wir beim Kauf eines dieser Sprechapparate

10 pa. doppelseitige Schallplatten umsonst!

Neueste Stücke wie: **„Tango-Prinzessin", „Wie einst im Mai", „Die Reise um die Erde in 40 Tagen"** usw. (Vorgeschrieb. Verkaufspr. **2 M.** pro Platte)

Die Preise der Apparate sind nicht etwa erhöht sondern unsere regulären Katalogpreise.

ca. 40 verschiedene neue Typen in Sprechmaschinen mit und ohne Trichter vorrätig.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Reparaturen in eigener Werkstatt schnell u. billig. **Werke, Tonarme, Trichter, Federn, Nadeln, Schalldosen,** sowie sämtliche **Ersatzteile** in grosser Auswahl vorrätig.

Diese **Luxus-Sprechmaschine** mit Klappdeckel, nussbaumartig poliert, Präzisionswerk, ca. 2 Schallplatten durchspielend, Tellerbremse und Geschwindigkeitsregulator, feinste Schalldose, reine und klare Wiedergabe . . **nur M. 26.50**

Dieser hochfeine Luxus-Sprechapparat, Mahagoni-Gehäuse **mit vernickeltem Doppelfeder-Motor,** geräuschlos arbeitend, Tellerbremse und Geschwindigkeitsregulator, vernickelter Tonarm, Bären-Starkton-Trichter, 49 cm Schallöffnung, gute Schalldose . . . . . **nur M. 26.50**

M. Liemann, Berlin C 25 Prenzlauer Strasse 46 s

Freie Lieferung aller Waren in Groß-Berlin

Sonntags von 12—2 Uhr geöffnet.

Fahrgeldvergütung bei Einkäufen über 20 M.

An der Hochbahnstation

Bülowstrasse 24

(Ecke Potsdamer Strasse)

befindet sich d. renommierteste u. erstklassige Kredithaus

Max Friedeberg G.m.b.H.

Bevor Sie anderweitig Ihren Bedarf decken, besichtigen Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse unsere Auswahl. Wir bieten Ihnen wie bekannt **enorme Vorteile**

auf bequeme Teilzahlung

Herren-Garderobe

Ulster 24, 38, 50, 65 bis 90 M. Anzahlung v **6** M an

Anzüge 28, 36, 48, 60 bis 80 M. Anzahlung v **5** M an

Cutaways, Gehrock-Anzüge Geh- und Sport-Pelze

Dam.-Konfektion

Ulster (engl. Stoffe) v. 16 M. an Anzahlung **3** M.

Mäntel (Velvet u. Sealplüsch) Anzahlung v **8** M an

Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen und Wäsche

Spezialität:

Pelzmäntel ▫ Stolas ▫ Muffen

in allen nur denkbaren Ausführungen und Preislagen. — In allen Abteilungen **Mass-Anfertigung.**

Auswahl wie in Spezialgeschäften

Friedeberg

Bülowstrasse 24

Beachten Sie unsere Auslage!

Weihnachts-Verkauf.

Engros-Export-Lager „Einzel-Verkauf"

Ulster, Abendmäntel, Staubmäntel, Kindermäntel 3 Mark
Zum Aussuchen!

Kostüme, Ulster, Regenmäntel, Kinder Ulster 6 Mark
Zum Aussuchen!

Plüsch-Jacketts, Engl. Kostüme, Frauen-Mäntel, Abend-Mäntel 9 Mark
Zum Aussuchen!

Neue Kostüme, Englische Ulster, Seidene Mäntel, Fuch-Paletots 12 Mark
Zum Aussuchen!

Kostüme auf Seide, Astrachan-Mäntel, Frauen-Paletots, Gummi-Mäntel 15 Mark
Zum Aussuchen!

Sami Mäntel, elegante Kostüme, Frauen-Mäntel, Plüsch-Mäntel 18 Mark
Zum Aussuchen!

„Modelle" Pelz-Imitationen, Persianer, Maulwurf, Grauschwanz, Astrachan **1 2** Preise
Seal-Plüsch-Mäntel

Max Moszytz, BERLIN C, Landsbergerstr. 59
Einzelverkauf nur in der I. Etage.
Achten Sie genau auf die Hausnummer.

Gegründet 1894.

Metzner
Kinderwagen-Welthaus

Metall-Bettstellen, Kinder- u. Rohr-Möbel, Korbwaren, Ruhestühle, Puppenwagen, alle Kinderfahrzeuge etc.
Grösste Auswahl Berlins

Andreasstr. 23 Andreasplatz
Brunnenstr. 95 o. Bousselstr. 67
Leipziger St. 54, Neukölln, Bergstr. 133

Lombard-Haus
H. Graff, Leipziger Str. 75
Brillanten Uhren Goldwaren
25—50 % unter Ladenpreis.

Die reellsten und billigsten

Möbel

und Polsterwaren erhält man zu Kassapreisen in der seit 35 Jahren bestehenden Möbelfabrik von **A. Schulz,** Reichenberger Straße 5. „Größte Auswahl in allen Holz- und Stilarten mit zehnjähriger Garantie. (5 Proz. Kassaskonto.) Ev. auf Ratenzahlung

Das Geheimnis

der so großen Beliebtheit der Kautabake

von

Grimm & Triepel

ist

gute Arbeit bester Kentucky.

Rester-Handlung.

Ulsterstoffe, gr. Ausw. 3.— an
Damentuche, g. Qual. 2.90 „
Neueste Kostümstoffe Kammgarn u. engl. 2.— „
Seiden und **Sammete** 1.— „
Plüsche u. **Astrachane** 4.50 „
Engl. Seal sehr billig
Reste zu **Knaben-Anzügen** und **Ulstern** spottbillig.

Konfektion

Gelegenheitskäufe:
Damen-Ulster . . . . 11.25 an
Kostüme . . . . . 18.50 „
Röcke, gr. Auswahl 3.50 „
Kindermäntel in großer Auswahl, sehr billig.
Auch gedieg. Maßanfertigung.

Paul Karle,
Warschauer Straße 18.

Nach gründlicher **Renovierung** empfiehlt

Admiralsgarten-Bad

Alexanderplatz 3

Wannen-Bäder . 1.00 M., 60 Pf.
Russ.-Römische Bäder 2.00 M.
Kohlensäure-Bäder . . 2.50 M.
Elektrische Lichtbäder 2.50 M.

Natürl. Solbäder 1.50 M.
(einzig in Berlin)
Heilbäder jeder Art
Fangopackungen etc. etc.

Im Abonnement wesentliche Preisermässigungen

Neu eingerichtet für Damen und Herren

Trocken-Inhalatorium

nach Prof. Dr. v. Kapff. Raum-Inhalatorium ohne Versprühungs- u. Einzel-Apparate, bestes ärztlich anerkanntes, schnell wirkendes Heilmittel gegen Erkältungen, Katarrhe usw. – Preis M. 1.50

Filial-Anstalten:
Luisenufer 22 (Oranienplatz) **Lützowstrasse 74** (Magdeburger Platz)
Reinickendorfer Str. 3 (Weddingpl.) **Paulstrasse 6** (am Kriminal-Gericht)
Sämtlich mit **natürlichen** Solquellen.

Gegründet 1864

Pelz-waren
Engros — Expert
S. Schlesinger
Neue Königstr. 21
(Ordonnanzhaus)
Kein Laden! II. Etage
Einzelverkauf
wie alljährlich zu billigsten Preisen
Pelzstolas - Muffen
Reparaturen prompt und sauber
Bitte genau auf Hausnummer 21 zu achten
Sonntag von 12—2 Uhr geöffnet

Pelzwaren.

Max Rosenthal

11 Brunnenstr. 11 gegenüber d. Schneiderei-Genossenschaft „Hoffnung"
— **Größtes Pelzwaren-Geschäft des Nordens!** —
Zweites Geschäft: **5 Dresdener Str. 5** am Kottbuser Tor.
Lieferant der Konsum-Genossenschaft Berlins u. Umgegend.

Achtung! Fahrstuhl!

III. Etage

Reisemuster

Ulster :: Paletots
Anzüge :: Hosen
gebe an Private zu Fabrikpreisen ab
Herrenkleiderfabrik J. Coper
Alexanderstr. 55, III (neb. d. Alexander-Kaserne)
Geöffnet b. 7 Uhr abends. :: Sonntags v. 12—2 Uhr.

Kleine Anzeigen

Jedes Wort 10 Pfennig.
Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte). Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

ANZEIGEN
für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Zehn Prozent Rabatt Vorwärtsleser.

Gardinenreste, Fenster 1,55, 1,90, 2,45, 2,85, 3,50, 4,25, 5,50, 6,75 usw. E. Weitzenbergs Gardinen- und Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik an der Koppenstraße.

Teppiche mit Webefehlern 7,50, 9,50, 11,50, 13,50, 16,50, 19,50, 22,50, 25,50, 29,50 usw. Teppichhaus Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik.

Restbestände, 1—9 Fenster Tuchportieren, Plüschportieren, Madrasportieren, neueste Muster, Fenster 2,85, 3,50, 3,95, 4,85, 5,75, 6,50, 7,50, 9,50, 11,50, 14,50, 18,00 usw. Portierenhaus, Große Frankfurterstraße 125.

Tuchdecken, Leinendecken, Plüschdecken 1,35, 1,65, 1,95, 2,45, 2,95, 3,65, 4,25, 4,85, 5,50, 6,75, 8,50, 9,70 bis 45 Mark.

Steppdecken, Similiseide, vornehme Ausführung 3,75, 4,85, 5,75, 6,50, 7,85, 9,50, 12,50, 14,50 usw. Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik. 17489*

In Freien Stunden. Wochenschrift für das arbeitende Volk. Romane und Erzählungen. Abonnements wöchentlich 10 Pf. nehmen alle Ausgabestellen des „Vorwärts" entgegen. Probehefte gratis.

Monatsanzüge, Winterpaletots, Ulster, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Hosen, Joppen spottbillig. Rosenthalerstraße 48, eine Treppe. 238/16*

Teppich-Thomas. Oranienstr. 44 farbfehlerhafte Teppiche spottbillig; Gardinen, Steppdecken, Tischdecken halben Preis. Vorwärtslesern 5 Prozent Extrarabatt. 7858*

Bettenstand 9,—. Brunnenstraße 70, im Keller. 12009*

Gardinen! Steppdecken! Portieren! Tischdecken! außergewöhnlich billig! Vorwärtsleser 5 Prozent Rabatt extra! Gardinenhaus Brünn, Hackescher Markt 4 (Bahnhof Börse). Sonntags geöffnet.

Vorjährige elegante Herrenanzüge und Paletots aus feinsten Maßstoffen 25—60 Mark, Hosen 6—18 Mark. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21.

Teppiche! (fehlerhafte) in allen Größen, fast für die Hälfte des Wertes. Teppichlager Brünn, Hackescher Markt 4, Bahnhof Börse. (Leser des „Vorwärts" erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet!

Pfandleihhaus Hermannplatz 6. Spottbilliger Bettenverkauf. Wäscheverkauf. Gardinenverkauf. Teppichverkauf. Goldwarenlager. Riesenauswahl Herrengarderobe. Sonntagsverkauf ebenfalls.

Monatsanzüge, Winterpaletots, Winterulster sowie Verleihe spottbillig. **Kleinmann, Rosenthalerstraße 59, kein Laden.** 239/5*

Es lohnt nur bei Max Weiß, 88, Große Frankfurterstraße 88, altbekannte Firma, zu kaufen. Man wird reell und billig bedient. Wenig getragene, teilweise auf Seide, von Kavalieren nur kurze Zeit getragene Jackettanzüge, Rockanzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Paletots, Ulster, Hosen, einzelne Fracks und Smokings werden zu billigsten Preisen verkauft. Die elegantesten Sachen sind auch leihweise sehr billig zu haben. 88, Große Frankfurterstraße 88. Bitte im eigenen Interesse auf die Firma zu achten, 2 große Fenster. 238/17*

Bettenverkauf! nagelneu, Aussteuerbetten, Spottpreise, Winterpaletots, Herrenanzüge, Teppichverkauf, Gardinenverkauf, Plüschportieren, Uhrenverkauf, Goldsachen. Leihhaus, Große Frankfurterstraße 17.

Pelzstolas! nagelneu, Prachtexemplare, staunenerregend. Leihhaus, Große Frankfurterstraße 17, Bahnhaltestelle Koppenstraße. [16648*

Prachtbett 5,00, dazuige Betten, Stand 9,00, zwei Deckbetten, zwei Kissen 15,50, Bauerndeckbett, Unterbett, zwei Kissen 26,00, Laken 0,90, Damastbezüge 3,80, nur Andreasleihhaus, Andreasstraße 38. — Vorzeiger vergüte Fahrgeld. 16828*

Monatsanzüge, Ulsterpaletots, Joppen, Gehrockanzüge (auch leihweise) verkauft spottbillig Spezialhaus für Monatsgarderobe, Prinzenstraße 64, neben Annenstraße. 238/12*

Federbetten, Stand 11,00, hochfeine 21,00, Pelzstolas, Winterpaletots, Winterjoppen, Anzüge, Uhren, Ketten spottbillig. Leihhaus Osten, Königsbergerstraße 19. 17458*

Wenig getragene aus vornehmen Häusern stammende fast neue Herrenulster, Winterpaletots, Jackettanzüge, Cutaway mit Weste und gestreifter Hose, Marengoanzüge, Smokinganzüge, Gehrockanzüge für jede Figur passend, verkauft billig. Rosenthalerstraße 4 I, kein Laden.

4,25 prachtvolles Bett. Dazuiges Bett 8,50, rotrosa gestreift. Aussteuerbetten, ganzer Stand 26,50. Nur Prinzen-Pfandleihe, Prinzenstraße 34, I. Etage. 17468*

Monatsgarderobe spottbillig, große Gelderspamis. Winterulster und Paletots 6,50 an, Jackettanzüge, Gehrockanzüge 10,00 an, für jede Figur. Hosen, Jünglings- und Burschenanzüge 8—10 Mark. Gelegenheitskäufe: Damenulster, Pelzstolas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe. Nur Prinzen-Pfandleihe, Prinzenstraße 34, eine Treppe, neben Wertheim, kleiner Eingang. Vorzeiger vergüte Fahrgeld. 16538*

Bettenverkauf! Prachtteppiche! Aussteuerwäsche! Gardinenauswahl! Plüschportieren! Tischdecken! Steppdecken! Schmucksachen! Uhrenverkauf! Bilderverkauf! Spottbillig! Leihhaus Warschauerstraße 7. 17168*

Pelzstolas! Pelzgarnituren! Winterpaletots! Winterulster! Winterjoppen! Herrenanzüge! Staunenerregend billig! Leihhaus Warschauerstraße 7.

Ulster. Plüschmäntel, schwarze Frauenmäntel, Kinderpaletots, Kostüme, Blusen, Röcke, Gesellschaftskleider, Ballkleider, direkt aus Arbeitsstuben, spottbillig. Meyer, Blücherstraße 13, 1. Etage. „Vorwärts"-leser 5 Prozent Ermäßigung. Sonntags geöffnet. 17229*

Gaskronen, Teppiche, Uhren, Woche 1,00, billige Preise. Große Frankfurter Straße 92, Reinickendorfer Straße 120, Schönhauser Allee 121, Neukölln, Berliner Straße 102. *

Teilzahlungen 0,50 wöchentlich, Gardinen, Portieren, Teppiche, Decken, Uhren, Bilder, Möbel, Polsterwaren, Bunte Küchen, Betten, Wäsche, Kinderwagen, Herrengarderobe, Pelzstolas! Sende Vertreter! Meisels Nachfolger, Inhaber Richardt. Warschauerstraße 80. 16208*

Monatsanzüge und Winterpaletots von 5 Mark sowie Hosen von 1,50, Gehrockanzüge von 12,00, Fracks von 2,50, sowie für korpulente Figuren. Neue Garderobe zu staunend billigen Preisen, aus Pfandleihen verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Nat. Mulackstraße 14. *

Sohlleder, Schäfte, Leisten. Rühl, Schöneberg, Bahnstraße 43.

Nähmaschinen, Afrana, Zentralbobbin, Adler, Ringschiff, Wheeler u. Wilson, Bieber, Säulen, Elastik usw. billigst, bei Teilzahlung günstige Bedingungen. Bellmann, Gollnowstraße 26, nahe der Landsbergerstraße.

Deutschlands größtes Seidenplüschmäntelgeschäft in Boxhagenerstraße 25. Privatverkauf ohne Zwischenhandel. Umlauff, Schneidermeister. 16898*

Teppiche! Riesenauswahl in allen Größen: 4,85, 6,75, 9,00 bis 96,00. Ein Posten Teppiche mit kleinen Fehlern, weit unter Preis. Felle, Läuferreste spottbillig. Wolfs Teppichhaus, Dresdenerstraße 8. (Kottbuser-tor.) Abonnenten 10 Prozent Rabatt.

Bronzegaskronen, Gaszuglampen, Hängegaspendel, Gaswandarme, Moderne Hängegaskronen, Gaskocher. Allerbilligste Bezugsquelle. Zurückgesetzte Muster spottbillig. Schroeder, Hochstraße 43. *

Kinderwagen, Teilzahlung, Woche 1,—. Puppenwagen. Riesenauswahl! Richardt, Warschauerstraße 80. *

Große Diwandecken 4,35, hundpersisch, doppelseitig 5,85, Prima Plüsch 18,75, Diwanrückwände, reichgestickt 3,75. Extrapreis. Teppichhaus Emil Lesövre, Oranienstraße 158. 16498*

Gaskronen ohne Anzahlung, Woche 1,00. Riesenlager! Louis Böttcher (selbst!), Betriebsleitung: Boxhagenerstraße 32 (kein Laden). (Fahrverbindung Warschauerstraße.) (Städtische Straßenbahn.) Einzige Filiale: Kottbuser Damm 41 (Hermannplatz). Die allbekannte, in Berlin alleinige Inhaberperson Böttcher verbürgt gediegene Bearbeitung, brennharte Lötung. (Vorwärtskunden 3 Proz.) 15488*

Teppiche (Farbenfehler) spottbillig. Fabriklager Mauerhoff, Große Frankfurterstraße 9, parterre. „Vorwärts"-Leser zehn Prozent Extrarabatt! 12368*

Leihhaus „Schöneberg", gegenüber Bahnhof, Sedanstraße 1, Telephon Amt Kurfürst 5687, bietet stets Gelegenheitskäufe in prepfändet gewesenen und neuen Anzügen, Sommer- und Winterpaletots, einzelnen Hosen, goldenen, silbernen Herren- und Damen-Remontoire-Uhren, Ketten 3,50 an, ferner goldene Ringe, Broschen, Ohrringe, Pianinos, Fahrräder, Freischwinger 10 Mark an. Richard Eichelmann. 2009*

Hemdentuch, 10 Meter 3,50—8,50, Bezüge, Inlette, Bettfedern, Stickereien, Tischwäsche. Damenwäsche Fabrikpreise! Wäschefabrik Langen u. Co., Zimmerstraße 49 (Hof), nahe Jerusalemerstraße. *

Schönhauser Allee 114 (Ring-, Hochbahnhof). Pfandleihhaus. Riesen-Weihnachtsverkauf hat wieder begonnen! Goldene, silberne Damenuhren! Herrenuhren! Größtes Goldwarenlager! Prachtulster! Jackettanzüge! Monatsgarderobe! Pelzstolas! Muffen! Prachtteppiche! Gardinenlager! Aussteuerwäsche! Steppdeckenlager! Wanduhren! Bilderverkauf! Staunenerregende Weihnachtspreise! Fahrtvergütung! *

Pfandleihhaus, Wilmersdorf, Augustastraße 66. Spottbilligster Bettenverkauf, Wäscheverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldsachen. Sonntags geöffnet. 6159*

Monatsanzüge, Paletots, großes Lager, jede Figur, kauft man am billigsten beim Fachmann; jede Aenderung nach Wunsch in eigener Werkstatt. 5 Prozent billiger für Vorwärtsleser. Fürstenzelt, Schneidermeister, Rosenthalerstraße 10. 15799*

Zinkwaschfässer, Zober, Sitzwannen, Badewannen. Spezialfabrik Reichenbergerstraße 47. Leitern 5 Proz.

Geld! Geld! Sparen Sie, wenn Sie uns Leihhaus „Rosenthaler Tor", Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße, nur 1 Treppe, kein Laden! kaufen. Anzüge 9,—, Ulster, Paletots 5,—, Silberuhren 3,—, goldene Damenuhren 8,—, Goldwaren, Brillanten, Pelzstolas, Betten, Gardinen, Teppiche, Freischwinger, Fahrräder. Alles enorm billig. Sonntags geöffnet. 15789*

Teilzahlung. Uhren, Goldwaren, Trauringe. Woche 1 Mark. Turmstraße 16. 17088*

Zufallsache. Schlafzimmer 150 Mark an, Speisezimmer, Herrenzimmer, einzelne Sofas, Kleiderschränke mit und ohne Spiegel 30 Mark an, dreiteilig mit Spiegel 85 Mark an, Bilder 2,25 bis 60,00, Portieren, Gardinen, Stores, Tisch- und Steppdecken, Teppiche, Gaskronen. Für Brautleute sehr geeignet. Webers Möbelspeicher, Neue Königstraße 36. 16228*

Gaskronen, dreiflammig, komplett 7,50, Gaszuglampen 6,00, Hängelichtpendel 4,00, Gasöfen 2,40, Gaswandarme 1,50, Kronenlager, Große Frankfurterstraße 92, Reinickendorferstraße 120, Schönhauser Allee 121, Neukölln, Berlinerstraße 102. 11038*

Teppiche. Vorwärtsleser erhalten 20 Prozent. Große Partien Teppiche mit kleinen Webefehlern, jetzt Größe zirka 200 : 300 13,50, 250 : 350 22,50, 300 : 400 28,50. Gardinen, Portieren, Tischdecken, Sofadecken, Felle, Läuferstoffe spottbillig. Therese Lesövre, Teppich-Spezialhaus mit Fabrikation, Potsdamerstraße 106b (kein Laden). Hausnummer beachten.

Damenhemden mit gestickter Passe 1,15, Herrenhemden 1,15, Bettbezug nebst zwei Kopfkissen 3,95, Bettlaken 1,25, drei Handtücher 0,70, zehn Meter Hemdentuch 3,00, hocheleganter einzelne Mustersachen, passend zu Ausstattungen, bis zur Hälfte des Wertes. Mittwoch Stoffrestenverkauf. Wäschefabrik Salomonsky, Dircksenstraße 21, Alexanderplatz. 1475

Federbetten, Prachtstände 11,00 bis 40,00, Pelzstolas spottbillig, Centralleihhaus Schöneberg, Hauptstraße 111. 17148*

Puppenwagen, Kinderwagen. Teilzahlung 0,50 wöchentlich, große Auswahl. Meisels, Andreasstraße 4. *

Leihhaus Moritzplatz 58a: kaufen Sie spottbillig von Kavalieren wenig getragene sowie im Verfall gewe ene Jackett-, Rockanzüge, Ulster, Paletots. Serie I: 10—18, Serie II: 20—30 Mark, größtenteils auf Seide. Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe, enorm billig. Riesenposten Kleider, Kostüme, Plüschmäntel, auf Seide, früher bis 150, jetzt 20—35 Mark. Große Posten Pelzstolas in Skunks, Marder, Nerz, Füchsen, früher bis 200, jetzt 20—75 Mark. Große Auswahl in Herren-Gehpelzen, Gelegenheit in Damen-, Reise-, Wagenpelzen. Extra-Angebot in Lombard gewesener Teppiche, Gardinen, Portieren, Betten, Wäsche, Uhren, Brillanten, Goldwaren enorm billig nur Moritzplatz 58a I. 1942*

Ohne Anzahlung, 50 Pfennig Wochenrate an, liefere Bilder, Wanduhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken. Strengste Diskretion zugesichert. Auf Wunsch Auswahlsendung. Bestellungen erbitte „Postlagerkarte 9", Postamt 102. *

Fortunaleihhaus, Brunnenstraße 157! Echte Pelzstolas, Pelzmuffen! Spottbillig! Auktionspfänder. Gehrockanzüge, Jackettanzüge, Winterpaletots, Riesengroßer Bettenverkauf, Aussteuerwäsche. Allerbilligster Gardinenverkauf. Portierenlager. Plüschtischdecken, Prachtteppiche. Spottbillige Taschenuhren, Goldsachen, Wanduhren. 16765*

Bobbindrundschiff, billig. Bonbongeschäft, Friedelstraße 54 (Hermannplatz). 241/4

Winterpaletot, Anzug, Hose, neu, billig. Brettl, Raumerstraße 36.

Reisemuster. Ulster, Paletots, Anzüge verkauft billig auch einzeln Max Hirschberg, Herrenkleiderfabrik, Alexanderstraße 27a, 2, Hof. Wochentags geöffnet 8—7. 240/5

Hobelbänke, Werkzeuge. Markusstraße 48, Keller. 240/13

Flottsingende Kanarienhähne, Zuchtweibchen, spottbillig. Zahn, Graustraße 30. 238/13

Kanarienhähne, flottsingend, Selbstzucht, 4,00 an. Grünschlag, Bornsdorferstraße 2. †75

Edelkanarien, Spottpreis 8,00. Selbstzüchter Beusler, Stralauerallee 17d, Quergebäude I. †132

Kanarienhähne, tourenreich, Bremerstraße 58, Weisheit. †127

Koller, Glucken, kullernde Wasserrollen, Hohlkmorren, tiefes Hohl 8,00 an. Schreiber, Brunnenstraße 145.

Kanarienroller, Weibchen. Scholz, Schönleinstraße 20. †1†1

Kanarienroller, prima, spottbillig Admiralstraße 7. 239/18

Geschäftsverkäufe.

Restauration, 30 Halbe, schnell, Kirbs, Liebenwalderstraße 43, rechter Seitenflügel II. * †111

Schultheißecke, altes Parteilokal, viele Zahlstellen, sofort verkäuflich. Görlitzerstraße 58. †4

Obstgeschäft, sichere Existenz, wegen Engrosübernahme sofort billig verkäuflich. Offerten „Gelegenheit", Postamt 38. 1319

Kohlengeschäft, gute Lage, krankheitshalber billig verkauft Berlin, Jahnstraße 15. 1418

Gemüsegeschäft, Kolonialwaren, sofort verkäuflich. Manteuffelstraße 36.

Parteilokal, existenzsicher, wegzugshalber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter P. R., Berlin, Lichterfelde, Postamt 3. 1588

Metallschleiferei, Reingewinn jährlich 4000, Miete 35,—, Preis 3500. Schauer, Elisabethstraße 64/65. 1595

Restaurant, Umsatz 1000, monatliche billige Miete, Brauereibisse 1200, krankheitshalber billig verkäuflich. Charlottenburg, Galvanistraße 6.

Zigarrengeschäft sofort oder 1. Januar billig verkäuflich Lübeckerstraße 11. 240/3

Zigarrengeschäft, gute Lage, großer Umsatz, ist billig zu verkaufen Frankfurter Allee 61. †50

Zuckerbude mit Stand verkauft billig Südpark Urbanstraße (Alpenbrot). †80

Kolonial, Obst, Gemüse, Feuerung ist wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen, vier Zimmer, Pankow, Brennerstraße 1. †147

Möbel.

Gehe zu mir, ich borge Dir Möbel für Stube und Küche, mit 10 Mark Anzahlung und allerkleinsten Wochenraten. Einzelne Möbel 3 Mark Anzahlung. In allen Stadtteilen Verkaufslager. Osten: Tannenzapf, Blumenstraße 2, Neukölln und Südosten: Möbelkonsum, Kottbuserstraße 14, Norden und Zentrum: Alte Schönhauserstraße 32. 15358*

Vollständige Wohnungseinrichtung dringend verkäuflich. Glas, Rosenthalerstraße 57, vorn III. (Gewerblich). Händler verbeten. *

Tischlermeister gibt Möbel auf Teilzahlung bei beliebiger Anzahlung zum Kassenpreis. Stets Gelegenheitskäufe in gebrauchten und zurückgesetzten Möbeln, auch auf Teilzahlung. Nachweis von Kunden wird gut honoriert. Offerten Postamt 90 „Postlagerkarte 44“

Sparen Sie bei den schlechten Zeiten. Sie erhalten von mir gegen ganz kleine An- und Abzahlung nach Ihrem Wunsche ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke. Ein- und Zweizimmereinrichtungen von 200 Mark bis 1000 Mark. Spezialität: Vorbildliche Musterwohnungen für Handwerker, Arbeiter und Beamte. Auch gebrauchte, guterhaltene Möbel sehr billig. Garantie! Umtausch oder Geld zurück, wenn nicht gefällt. Bei pünktlicher Zahlung hohe Prämien in bar, also große Vorteile für den reellen Käufer. Gewerkschaftsmitgliedern 5 Prozent Rabatt. Bekannte Rücksicht bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, Streik usw. M. Schatz sen., seit 1866 Brunnenstraße 160, Eingang Ankamer Straße. — Kein Abzahlungsgeschäft. 1726St*

Metallbetten, zwei, modern, Kinderbett spottbillig verkäuflich Fossenerstraße 10, Hutgeschäft. 238/5*

Wohnungseinrichtungen sowie Einzelmöbel kaufen Sie reell bei Neumann, Niederbarnimstraße 6.

Moderne Arbeitermöbel in zeitgemäßer Ausführung, in Eiche (alle Farben) und Nußbaum, unerreichte Auswahl, zu den allerbilligsten Preisen, in solider Arbeit, direkt vom Tischlermeister Julius Apelt, Adalbertstraße 6, am Kottbuserdor. 1631St*

Möbeltausch. Aeltere unmoderne Möbel nehme ich in Zahlung und liefere moderne Möbel dafür. Differenz in bequemen Wochenraten. Postlagerkarte 3, Postamt 22. 1536St*

Möbel ohne Geld! Bei kleiner Anzahlung geben Wirtschaften und einzelne Stücke auf Kredit unter äußerster Preisnotierung, auch Waren aller Art. Der ganze Osten kauft bei uns. Kretschmann u. Co., Koppenstraße 4. (Schlesischer Bahnhof.) *

Geldheirat nicht mehr nötig. Ich liefere zu Kassenpreisen bei geringster Anzahlung und kleinsten Raten nach Vorschlag der Käufer komplette Wohnungseinrichtungen sowie Einzelmöbel unter langjähriger Garantie. Stube und Küche 180,— an, zwei Stuben und Küche 230,— an. Gebrauchte und zurückgesetzte Möbel, fast neu, besonders billig. Bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, Aussperrung, Streik selbstverständliche Rücksicht. Lieferung und Aufstellung frei Wohnung. Nichtgefallendes Umtausch gestattet. Julius Gabbert, Tischlermeister, Ackerstraße 54. Kein Warenkreditgeschäft. *

Speisezimmer, Büfett, 180 breit, hochelegant, statt 825 nur 650, englisches Speisezimmer, 2-Meterbüfett, mit prachtvoller Standuhr, statt 1400 nur 1075, vornehmes Herrenzimmer, 180 breite Bibliothek, statt 875 nur 650, Satinschlafzimmer mit 180 breitem Ankleideschrank, dreiteilige Matratzen 450, mit Bettumbau 500, Schlafzimmer in Mahagoni, Birnbaum, Birken, Nußbaum, Federn, weiß, sehr billig. Ferner stehen zum sofortigen spottbilligen Verkauf Hunderte komplette Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Küchen in allen Stilarten. Gelegenheitskäufe aus Versteigerungen und Lombard. Auch großes Lager von Ergänzungsmöbeln und Pianos. Für Brautleute, Pensionate, Hotels bedeutende Ersparnisse. Hans Lennerts Möbelspeicher, Lothringerstraße 55, Rosenthaler Platz, 4 Etagen. 16298*

Möbel! Für Brautleute günstigste Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Mit kleinster Anzahlung gebe schon Stube und Küche. An jedem Stück deutlicher Preis. Uebervorteilung daher ausgeschlossen. Bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit anerkannt größte Rücksicht. Möbelgeschäft M. Goldstand, Fossenerstraße 38, Ecke Greifenhagenerstraße. 2901St*

Moebel - Boebel, Oranienstraße (Moritzplatz) 58, Fabrikgebäude, liefert als Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen. Größte Auswahl. 9 Etagen in 2 Fabrikgebäuden. Billigste Preise. Ein Zimmer und Küche 230,—, 335,—, 407,—, 475,—, 496,—, 537,—, 574,—, 609,—, 651,— bis 1000,—. Zwei Zimmer und Küche 445, 536,—, 640,—, 690,—, 756,—, 895,—, 939,— 1035,—, 1105,— bis 2000,—. Schlafzimmer 189,—, 262,—, echt Eiche 343,—, 371,—, 434,—, Wohnzimmer, modern 215,—, 268,—, 306,—, 341,—, Speisezimmer, echt Eiche, 341,—, 414,—, 475,—, 562,—, Herrenzimmer 334,—, 424,—, englische Bettstelle mit Matratze 40,—, Trumeau, geschliffen 36,—, Plüschsofa 58,—, Umbau 50,—. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Fünf Jahre Garantie. Eventuell Zahlungserleichterungen. Geöffnet 8—8, Sonntags 12—2. Kein Laden. Verkauf im Fabrikgebäude. 19St*

Kaufen Sie direkt beim Tischlermeister. Moderne Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage. Besichtigen Sie meine Ausstellung. Vorwärtsleser 5 Prozent. Harnack, Stallschreiberstraße 57 (Moritzplatz). Verkauf nur im Fabrikgebäude. Zahlungserleichterung. 10398*

Möbelhandlung Mariannenstraße 25, billige Preise. Teilzahlung gestattet. „Vorwärts“-leser 3 Prozent Rabatt. 8909*

Umbausofa, Chaiselongues 18,00, englische Bettstellen 25,00. Tapezierer Walter, Stargarderstraße 18. 1677St

Bekanntmachung! 60 Schlafzimmer in allen Holz- und Stilarten zu außergewöhnlich billigen Preisen. 10 Jahre Garantie. Möbelhaus M. Hirschowitz, nur Skalitzerstraße 25.

Weihnachtspräsente! In reichhaltigster Auswahl; zu allerbilligsten Preisen, Zigarrenspindchen, Rauch-, Näh-, Servier-, Klub-, Bauern-, Spieltische, Korb-, Klub-, Schreib-, Klavierfessel, Lederstühle, Flurgarderoben, Standuhren, enorm billige Angebote in Büfetts. Kredenzen, Schreibtische, Bücherspinden und Polstermöbel! „Möbelhaus“ M. Hirschowitz, nur Skalitzerstraße 25. 1740St*

Kamerlings Möbelspeicher, Fehrbellinerstraße 17, 18, 21a, Verkauf um die Ecke, Kastanien-Allee 56, enorme Auswahl, Gelegenheitskäufe, Spottpreise. Name, Hausnummer beachten. 1455*

Möbelkredit. Komplette Einrichtungen von 15,—, einzelne Möbelstücke von 3,— Anzahlung an. Bequemste Abzahlung. Kredithaus Luisenstadt, Köpenickerstraße 77/78, Ecke Brückenstraße, am Bahnhof Jannowitzbrücke. 1558St

Möbel - Gelegenheitskaufhaus Brückenstraße 6. Große Auswahl neuer gediegener Möbel zu Spottpreisen. 1466*

Brautleuten verkaufe dringend moderne Stube, hübsche Kücheneinrichtung. Plüschsofa, Wandbilder, jeden annehmbaren Preis (gewerblich). Händler verbeten. Große Frankfurterstraße 85, eine Treppe. 239/4

Geschnitzte Nußbaummöbel, Schrank, Vertiko, Trumeau, Schreibtisch, Sessel 295,—. Peruz, Steglitz-Südende, Lilleneronstraße 5. 237/14

Konkurrenzlos billig kaufen Sie Ihre Möbel auch bei ganz geringer Anzahlung und kleinster Ratentilgung nur in meinem Kassageschäft. Ich stelle streng reelle Kassapreise mit reeller Zinsberechnung. Zahlungsfrist bei Streik, Krankheit usw. Große Auswahl in fünf Etagen. Hauptsächlich Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen sowie Einzelmöbel. Schriftliche Garantie bürgt für gediegene Qualität. Kein Abzahlungsgeschäft, keine Kassierer. Lieferung kostenlos. Nichtkonvenierendes wird umgetauscht. Tischlermeister Rejewske, Badstraße 66, zwei Minuten vom Bahnhof Gesundbrunnen. 239/14

Wirtschaftsverkauf. (Althändler verbeten.) Modernes Wohnzimmer Speisezimmer, Schlafzimmer, Prachtküchensachen, Büfett, Schreibtisch, Plüschsofa, Umbau, Trumeau, Ankleideschrank, Gastkrone, Prachtwandbilder, spottbillig. Löwestraße 16, vorn I, Liese. 239/10

Plüschsofa, modern, wie neu, passende Tischdecke, Spiegel sofort billig verkäuflich. Brunnenstraße 9, vorn II, Glaser. 1606

Dreihundert Bettstellen, Matratzen 5,— an, Kleiderschränke Vertikos 15,—, Kommoden, Waschtoiletten, Küchen 12,—, Sofas, Ruhebetten 20,— usw. Möbelspeicher, Prinzenstraße 71.

Wohnungseinrichtung, auch einzeln, billig. Napieralski, Neukölln, Weisestraße 49, Seitenflügel 1 Treppe.

Bettstellen, acht eiserne, fast neu, vier Stand Betten, auch einzeln, wegen Fortzuges billig. Wilmersdorf, Bertinerstraße 39 I. 240/6

Möbel, gebraucht, billig, Sofa 2c. Koch, Neukölln, Weisestraße 31. †55

Musikinstrumente.

Pianino, kreuzsaitig, 120,— (eventuell Teilzahlung). Pianohaus, Turmstraße 9. 238/19*

Ratenpiano 205,—, zurückgenommen, fast neu, grundreelle Gelegenheit. Neuköllner Pianofabrik, Juliusstraße 59. 237/2*

Pianovertäufe ab Fabrik, daher zirka 30 Prozent Ersparnis, Neuköllner Pianofabrik, Juliusstraße 59.

Krause-Pianos und Flügel, erstklassiges Fabrikat, auch gebrauchte, Kauf, Tausch, Miete, Teilzahlung, Ansbacherstraße 1. *

Pianinos, Harmoniums, Flügel jeder Preislage, gebrauchte 120,00 an, Teilzahlung. Scherer, Chausseestraße 105. 534St*.

Pianinos spottbillig. Kripschinski, Kopenhagenerstraße 5 II. 239/12

Pianinos, geschnitzt, 100,—, 160,—, Schlegelstraße 30, Overholthaus.

Pianino 70,—, gutes 150,—, Biesepiano 225,— mit Panzerstimmstock, verkäuflich. Krüger, Neue Königstr. 31 (Alexanderplatz). 223/11

Achtung! Studierpiano, seltene Gelegenheit, spottbillig. Hartwig, Neukölln, Reuterstraße 85. 239/8

Nußbaumpiano, neu, 350,00, auch ohne Anzahlung, direkt Fabrik. Greifswalderstraße 204. 1615

Pianino, gebraucht, 100,—, 150,—, 185,— usw., spottbillige Gelegenheiten. Pianolager, Alexanderstraße 14a (Jannowitzbrücke). 223/13

Pianino, älteres, spielbares 70,—, guterhaltenes 140,—, hohes, elegantes 200,—, Nußbaumpiano 250,—, Bechsteinpiano, Schwechtenpiano, Bachpiano, hundert spottbillige Gelegenheiten. Pianospeicher, Alexanderstraße 37 (Alexanderplatz), Zweiggeschäft Uhlandstr. 14 (Savignybahnhof). 223/14

Nußbaumpiano, vorzüglich, billig. Ernst, Klaviermacher, Zorndorferstraße 3. †50

Pianinos, erstklassige, räumungshalber spottbillig. Tiemer, Badstraße 42/43. *

Grammophone, 10,00 an. Kasten, Trichter, Platten spottbillig. Neukölln, Bergstraße 39, Hof. †102*

Salongrammophon 15,—, viele Platten. Brandt, Große Frankfurterstraße 122. 237/6*

Tangoplatten! Grammophone mit den neuesten Tangoplatten werden leihweise abgegeben. Phonographen-Katz, Alexanderplatz. Telephon: Lützow 3638, Königstadt 3737.

Trichterloses Prachtgrammophon verkauft Drews, Schlemannstr. 19.

Phonographen - Katz. Etwas Außergewöhnliches! 800 hochelegante Sprechmaschinen bis 50 Prozent herabgesetzt. 50000 Platten der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft von 1,25 M. an. — Gramolagrammophon, das neueste, beste Instrument von 60,— M. an. Zahlungserleichterung, 3jährige Garantie. 8 Filialen. Hauptgeschäft: Alexanderplatz. Große Frankfurterstraße 144, Weinmeisterstraße 2, Chausseestraße 92, Neukölln: Bergstraße 4, Hermannplatz 6. Charlottenburg: Kleiststraße 27. 290/16*

Sprechapparate. Teilzahlungen. Vorwärtsleser fünf Prozent Rabatt. Invalidenstraße 20. Wilhelmshavenerstraße 73 (Eckhaus Turmstraße).

Künstlergeige, Italiamandoline, Gitarre tadellosem Zubehör, spottbillig, Klingbeil, Bornholmerstr. 19 II.

Grammophon, 20 Platten, 18,—. Kraus, Andreasstraße 54. 240/10

Grammophon, Prachtstück mit Platten, billig, Teicke, Fürstenstraße 8 III. 239/20

Luxusgrammophon, Umständehalber 48,— verkäuflich. Szekeres, Grünerweg 9/10. 239/17

Bandonions, hunderttönig, fast neu, 20 Mark, verkauft König, Beusselstraße 41. 241/5

Großer Sprechapparat, neu, Werke zum einbauen, Platten verkauft billig Friedenstraße 93, vorn III rechts.

Bilder.

3000 Bilder und Oelgemälde müssen bis 1. Januar spottbillig verkauft sein. Bilder-Bogdan, Rosenthalerstraße 11/12 und Weinmeisterstraße 2. 15039*

Fahrräder.

Fahrräder und Ersatzteile, Ia Qualität, Reparaturen preiswert und schnellstens. Nazatis, Kamerunerstraße, Ecke Müllerstraße. 13599*

Fahrradvertrieb „Groß-Berlin“ reelle und billige Bezugsquelle, Reparaturen gewissenhaft und schnellstens Neue Schönhauserstraße 9, Brunnenstraße 145, Badstraße 9, Müllerstraße 13, Turmstraße 25, Charlottenburg, Spandauerberg 29.

Fahrräder, Teilzahlungen, größte Auswahl, billigste Preise. Lothringerstraße 40. Filialen: Steglitz, Schloßstraße 116. Wilmersdorf, Uhlandstraße 100. Charlottenburg, Kantstraße 57. 1203St

Brennaborrad 80,00, Freilaufrad fast neue, ebenfalls Damenfahrrad, Frankfurter Allee 104. Grosser. 241/3

Herrenfahrrad 25,00, Freilaufrad, Damenrad, Mädchenrad, Räder guterhalten. Kraus, Andreasstraße 53.

Reste.

Fränkels Resterhandlung. Kottbuserstaaße 2, staunenswert billig: Herren-, Damenstoffe, Plüsche, Seide, Besatzartikel, Pelzwaren. 15038*

Kaufgesuche.

Goldschmelze kauft höchstzahlend Zahngebisse, alle Metalle. Witwe Nieper, nur Köpenickerstraße 137.

Platinabfälle, Gramm 5,60, Altgold, Silber, Zahngebisse, Stanniol, Quecksilber kauft höchstzahlend Blümel, Schmelzerei, Auguststraße 19 III.

Zahngebisse, Goldsachen, Silbersachen, Platinabfälle, sämtliche Metalle höchstzahlend. Schmelzerei Christional, Köpenickerstraße 20 a (gegenüber Manteuffelstraße). 111/1*

Platinabfälle, alte Goldsachen, Bruchgold, Silber, Gebisse, alte Uhren, Rosegold, Goldwatten, Quecksilber, Stanniol sowie sämtliche Gold-, Silber-, platinhaltigen Rückstände kauft Brod, Edelmetallschmelze, Berlin, Köpenickerstraße 29. Telephon Moritzplatz 3476. 5808*

Zahngebisse, Zahn bis 1,25 (komme abholen). Platina 5,60, Altgold, Altsilber. Goldschmied Bruckard, Weinbergsweg 26, am Rosenthaler Platz. 185*

Zahngebisse, Zahn bis 1,00, Platinabfälle, Goldankauf, höchstzahlend „Geldkontor“, Alte Jakobstraße 139/140.

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei, Stanniolpapier, Flaschenkapseln, Goldsachen, Silbersachen, Platin, Zahngebisse, „Metallschmelze“ Cohn, Brunnenstraße 25. 75*

Zahngebisse, Zahn bis 1,30 (Abholung), Platinabfälle 5,65, Goldsachen, Silbersachen, Rehgold, Goldwatten, Quecksilber, Stanniolpapier, Zinn 3,40, Kupfer, Rotguß, Messing, Blei, höchstzahlend. Edelmetall-Einkaufsbureau Weberstraße 31, Telephon. 1654St*

Zahngebisse, Gold, Silber, Tressen, Platina kauft höchstzahlend Blumenreich, Brunnenstraße 3, Rosenthaler Tor. 69St*

Zahngebisse, Stanniolpapier, Goldsachen, Silberabfall, Platina, Tressen, höchstzahlend Edelschmelze, Elsasserstraße 41, Oranienburgertor. 1324St

Kaufe Kupfer, Messing, Zink, Blei, Ofenzinn, Rotguß, Messingspäne, alle Metalle höchstzahlend. Schermer, Rüdersdorferstraße 21. †131

Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache. Für Anfänger und Fortgeschrittene, einzeln oder im Zirkel, wird englischer Unterricht erteilt. Auch werden Uebersetzungen angefertigt. G. Swienty-Bedkrecht Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9 Gartenhaus III. 44St*

Zitherschule, Klavierschule, Mandolinenschule, Gitarrenschule Brunnenstraße 80. †10

Auto - Fahrschulen. Achtung, unentgeltliche Auskunft wird erteilt im Gewerkschaftshause, Engelufer 15 II, Zimmer 43/44. 68/14*

Mustergültiges Deutsch sprechen und schreiben lehrt billig (auch abends) erfahrener Privatlehrer. Anfragen unter „Postlagerkarte 658“, Briefpostamt, Berlin. †38*

Polytechnisches Gewerbe-Institut, Inhaber Ludwig Barth, Ingenieur, Berlin, Chausseestraße 1. Unterstufe (Werkmeisterschule), Mittelstufe, Oberstufe für Maschinenbau, Eisenkonstruktion, Elektrotechnik. Ausbildung von Betriebsassistenten, Konstrukteuren, Technikern, Maschinen- und Werkmeistern. Tages- und Abendkurse, ca. 600 Schüler. Beste Referenzen. Neuer Kursus Anfang Januar. Prospekte gratis.

Chauffeur-Ausbildung erstklassig und stellungssicher. Verschiedene 4-Zylinder-Systeme. Honorar 100 Mk., auch Abendkurse. Kostenlose Empfehlung. Große Reparaturwerkstatt. Köpenickerstraße 116. 7319*

Chauffeur-Ausbildung mit großer Reparatur-Werkstätte. Ingenieur Schapiro, Wilmersdorf, Berlinerstraße 16. Honorar 50,—, Ratenzahlung. Stellungsnachweis 1738St*

Klavierkursus. Erwachsenen Schnellmethode. Monatspreis 3,00. Klavierübungen frei. 20 Klaviere. Musikakademie Oranienstraße 63, Moritzplatz. 239/19

Bohnstedts Handelsschule, Chausseestraße 116 (Invalidenstraße). Monatskurse, Jahreskurse. Alle Handelsfächer. Honorar niedrig. Ratenzahlung. Gratisprospekt. 239/6

Zither, Mandoline, schnellfördernd, Winterfeld, Skalitzerstraße 77. †4

Verschiedenes.

Patentanwalt Müller, Gitschinerstraße 16.

Patentanwalt Bessel, Gitschinerstraße 94a.

Buchbinderarbeit fertigt Sieber Josephstraße 2. 505*

Pianos vermietet Pianohaus Krause, Ansbacherstraße 1. *

Großer Bühnensaal täglich umsonst zu vergeben. Urania, Wrangelstraße. 886*

Dampfwäscherei Gustav Brauns, Neue Königstraße 87, liefert tadellose Wäsche. Drei Handtücher 0,10, Laken 0,10, Bezüge 0,15. Kein Vertauschen. Abholung täglich. 139St

Jede Uhr zu reparieren 1,25 (außer Bruch), kleinere Reparaturen billiger. Kariel, Uhrmacher, Brunnenstraße 118, Ecke Usedomstraße. 638St*

Kunststopferei Große Frankfurterstraße 67. 2399St*

Waschanstalt Bonack, Köpenick, Spreestraße 1, wäscht tadellose Wäsche ohne scharfe Substanzen. Leibwäsche, vier Handtücher, vier Taschentücher 0,10. Abholung, Lieferung Montags, Dienstags. 1496

Waschanstalt Glzer, Köpenick, Grünauerstraße 20, wäscht schonendst sauber, Freien getrocknet, Laken, Leibwäsche, vier Handtücher 0,10. Abholung Mittwochs. 1485

„Anke“-Gesellschaft, Duette, Solos, Swinemünderstraße 75. 1085*

Herrenabende, Klavierspieler mit Vorträgen einige Tage frei. Hartmann, Neukölln, Münchenerstraße 14.

Beylers Gesellschaftshaus (Inhaber Drogge), Am Treptower Park 20. Jeden Sonntag großer Ball. Saal im Februar noch einige Sonnabende frei. 4 bespielbare Kegelbahnen. †74

Kassenmacher als Teilhaber für Karosseriefabrik verlangt. Offerten unter B. S., Sesenheimerstraße 1, Vorwärts-Spedition. †78

Markgrafensäle, Markgrafendamm 34, an der Stralauer Allee. Jeden Sonntag großer Ball. Großes Familien-Restaurant, Säle für Vereine, Gesellschaften. Dezember und Januar noch einige Sonnabende frei.

Weihnachtsfest Humorist frei, Holz, Lindowerstraße 21. †31

Küchenmöbel streicht billig Mathe, Lychenerstraße 9. †66

Wer Stoff hat! Fertige Anzüge, Paletots von 25 M. an. Von meinem Stoff Anzüge von 45 M. an. Franke, Ackerstraße 143, Ecke Invalidenstraße.

Wer Stoff hat, fertige Anzug oder Ulster 16,00. Habe selbst Stoff billigst. Kaczynski, Lichtenbergerstraße 9. 239/9

Zeugen des Straßenbahnunfalls am 2. Juli, abends 8 Uhr, Neukölln, am Bahnhof Hermannstraße, wobei eine ältere Dame zu schaden kam, werden um Angabe ihrer Adresse gebeten. Kosten werden zurückerstattet. Rogge, Steglitz, Miquelstraße 26. 239/13

Aquarium-Ausstellung. Große Kollektion in Importfischen. Moderne praktische Aquarien, Aquariendeheile. Kommandantenstraße 58. Geöffnet 10—10. Eintritt 30 Pf. 240/3

Kinderkleider, Puppenanziehen, Schulz, Gleditschstraße 27. †142

Nord-West. Aquarien-Verein, Donnerstag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, Vortrag: „Nord- und Ostsee“. Arminius-Hallen, Bremerstraße 72. Gäste willkommen. †127

Vermietungen.

Wohnungen.

Wattmannstraße 15, schöne Wohnungen im Hinterhause, mit Gas, neu renoviert, preiswert zu vermieten. Näheres beim Wirt. 17439St

Georgenkirchstraße 63, renovierte Wohnungen sofort, hell, 21,50. *

Zimmer.

Kleines möbliertes Zimmer, Gartenaussicht. Scharfe, Kastanienallee 21. †66

Möbliertes Zimmer 20,— sofort vermietbar. Klemmer, Wrangelstraße 4, hochparterre. 1255*

Möbliertes Zimmer, Warmwasser, Badbenutzung, sofort. Jäckel, Prenzlauer Allee 146, Gartenhaus I.

Möbliertes Balkonzimmer, Gas, Bad, sofort zu vermieten. (Nähe Bahnhof Wedding.) Schmidt, Reinickendorferstraße 103. †39*

Möbliertes Zimmer, zweifenstrig, einen oder zwei Herren, Prinzessinnenstraße 12, III links. 2969b

Einfaches Zimmer, Herrn, vermietet Schade, Lüdbenerstraße 10, vorn III. †4

Leeres Zimmer, groß, Bad, 12, oder Schlafstelle, Schreibtisch, Friedenau, Fregestraße 39a, Rostech. 1445

Moritzplatz, separates Zimmer, Herr oder Dame, Buckowerstr. 10 II.

Gemütliches Heim für 2 Herren, Lausitzerstraße 14 I, Schröder. 1335

Möbliertes Vorderzimmer, Badegelegenheit, Neukölln, Tellstraße 6, Nähe Reuterplatz. Böttel. †60

Möbliertes Zimmer, Sebastianstraße 5 II, Müller. †4

Gemütliches Heim für 2 Herren, Barnimstraße 9, vorn III links. Hebderich. †73

Zimmer, möbliert, 1 Herr oder Dame. Hartwig, Dircksenstraße 3.

Flurzimmer, Schlafstelle, zwei Herren. Lindner, Königsbergerstraße 5/6 III. †73

Möbliertes Zimmer (Schlafstelle), Witwe Dombrowsky, Gaudystraße 39, II vorn. †66

Zimmer oder Schlafstelle. Petersburgerstraße 75, Frau Bostanowski.

Kleines möbliertes Zimmer Eisenbahnstraße 26, vorn 2 Treppen, Paiswalk. 240/16

Möbliertes Zimmer oder Schlafstelle vermietet Meyer, Britzerstraße 12.

Allein, möbliertes Zimmerchen, vermietet Fiabe, Neukölln, Lenaustraße 27, Kottbuser Damm. 1635

Möbliertes Herrenzimmer, 20,00, vermietet Gossert, Gitschinerstraße 57.

Möbliertes Zimmer, auch zwei Herren Lychenerstraße 8, Bontzel.

Möbliertes Vorderzimmer, 16 Mark, Elisabethufer 38, überm Hof, IV rechts. 240/4

Zimmer, möbliert, 3,00 Woche, Dunckerstraße 65 II. 240/8

Kleines gut möbliertes Zimmer sofort. Litschke, Sebastianstraße 1.

Billiges Zimmer, Herrn oder Dame, vermietet Roggon, Stallschreiberstraße 29. 239/16

Möbliertes Zimmer für einen Herrn Dresdenerstraße 19 III. 1575

Möblierte Stube, 18 Mark inklusive, Fasanenstraße 8, vorn 2 Treppen, Werth.

Schlafstellen.

Möblierte Schlafstelle, Herrn, separat, Grünerweg 76, vorn I, rechts. †131*

Möblierte Schlafstelle, Herrn, Waldemarstraße 4 III, Dittmann. †4

Möblierte Schlafstelle, Herr oder Dame. Schulze, Neuenburgerstraße 17a III. 1345

Möblierte Schlafstelle, 2 Herren. Ebel, Stallschreiberstraße 52. 1369

Möblierte Schlafstelle für einen Herrn vermietet H. Wegner, Brandenburgstraße 54, vorn III. 1375

Möblierte Schlafstelle, Herrn, Oranienstraße 171, vorn III. Witwe Wolfe. 1356

Schlafstelle, allein, Schlafstelle, zwei Herren, Woche 3,—. Hoffmann, Dragonerstraße 18. 1896

Schlafstelle sofort Kremmenerstraße 7, Frenzel. †40

Schlafstelle, separat, bei Nicolai, Brunnenstraße 143 II. †40

Saubere Schlafstelle für Herrn vermietet Nix, Schreinerstraße 21, vorn IV.

Bessere Schlafstelle, Herrn, Dresdenerstraße 107, Quergebäude IV, Kroll. †45

Möblierte Schlafstelle, Herr oder Dame, Waldemarstraße 70, vorn I rechts. †4

Saubere Schlafstelle vermietet an Herrn, Ziege, Skalitzerstraße 72, vorn I. †4

Freundliche Schlafstelle vermietet Gerhardy, Reichenbergerstraße 37, vorn I. †4

Freundliche Schlafstelle, Mantenffelstraße 115, Quergebäude parterre, Frau Reisinger. †4

Schlafstelle, Herrn, 12,00, Flureingang, Skalitzerstraße 27, vorn IV, Busch. †4

Schlafstelle, Herrn, Sonnenstraße 18, vorn parterre, Kunze. †4

Schlafstelle, bei Melchert, Muskauerstraße 33 II. †4

Schlafstelle, bei Markus, Muskauerstraße 26 III. †4

Schlafstelle für Herrn, Schönleinstraße 11, Hof I, Gabriel. †3

Alleinige Schlafstelle, billig, vermietet Unger, Wrangelstraße 110, vorn I. †4

Schlafstelle für einen Herrn, sofort. Wegner, Brandenburgstr. 54, vorn III. 1425

Alleinige möblierte Schlafstelle Grüner Weg 119, rechter Seitenfl. IV.

Schlafstelle zu vermieten Belzigerstraße 53, Grundmann. †123

Schlafstelle für Herrn zu vermieten. Hering, Mariannenstraße 21. †4

Möblierte Schlafstelle, 10,00, vermietet Hartung, Lausitzerstraße 3, vorn I, Ecke Wienerstraße. †4

Anständiges Mädchen findet freundliche Schlafstelle allein. Breitkreuz, Fechtnerstraße 9, Portal I, 1 Treppe. †140

Schlafstelle, Herrn, 12,00, separat, Blumenstraße 76, vorn III rechts.

Möblierte Schlafstelle Koppenstraße 65 II. Wichmann. †73

Möblierte Schlafstelle, Herrn, Britzerstraße 45, vorn III, Witwe Sarge.

Möblierte Schlafstelle, Herrn, Wasserstraße 15, vorn I, Link.

Möblierte Schlafstelle vermietet Behrend, Emserstraße 125, vorn I, Nähe Bahnhof. †55

Möblierte Schlafstelle, alleinige vermietet Kunze, Bahnhof Schönhauser Allee, Schwedtbeinerstraße 42.

Schlafstelle für Herrn bei Langer, Kochhannstraße 12, Quergebäude parterre. †59

Schlafstelle vermietet, 1—2 Herren, am Ringbahnh. Schönhauser Allee 128, Fr. Schubert. †66

Schlafstelle vermietet Fr. Duthe, Gitschinerstraße 51a. †45

Möblierte Schlafstelle, Herrn, 10 Mark, Breslauerstraße 22, vorn IV, Schlesischenbahnhof, Karre. 1538

Möblierte Schlafstelle Kaiserstraße 33, 2. Hof I. Witwe Sieper.

Möblierte Schlafstelle, allein, Britzerstraße 6 IV, Frau Rinke. 1555

Möblierte Schlafstelle, billig, Leipzigerstraße 58. 1568

Schlafstelle, Herr oder Dame, Pallisadenstraße 20, vorn parterre. †80

Schlafstelle für Herrn, Frau Ulrich, Urbanstraße 70, Portal 5 III. †80

Alleinstehende Frau vermietet gut möblierte Schlafstelle, Wendelsohnstr. 15, Seitenflügel IV, Schwartze.

Schlafstelle, bei Borchardt, Naugardenstraße 30. †139

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Händler. Hühnerbrühe, Bouillonwürfel, billigste Einkaufsquelle. Gebhard, Hallescheestraße 23. 17379*

Naturpolierer. Tüchtige Leute auf Ecke und sournierte Ware bei guten Löhnen per sofort von einer bedeutenden süddeutschen Goldleistenfabrik gesucht. Offerten unter T. 3 an die Expedition dieses Blattes.

Die **Stellen** der **Bureauangestellten** sind **besetzt.** Allen Bewerbern besten Dank. 1495

Ortskrankenkasse der Gürtler zu Berlin.

Agenten und Reisende

z. Vertrieb von **Holz-Rouleaus, Jalousien** usw. sowie sonstiger in **jedem Haushalt** gehr. Artikel gegen **höchste Provision** gesucht. **Verdienst** nachw. wöchentlich bis **Mk. 100.** 175/17*

Schiltner, Gr. Breitenbach (Thür.).

Rührige Arbeiter

können durch **provisionswesen Verkauf** unserer **Holzrouleaus** an ihre Kollegen lohnenden Nebenverdienst finden. **„Stadella“** G. m. b. H., Weile. Allgäu, Bayern. 953r

Vergolder

für Barock und Mattbronze von einer größeren süddeutschen Goldleistenfabrik als **Vorarbeiter** (Meister) zum baldigen Eintritt gesucht. 1075* Gefl. Offerten unter „R. 3“ Hauptexpedition des „Vorwärts“ erbeten.

Achtung! Holzarbeiter.

Wegen Streik oder Lohndifferenzen sind gesperrt:

Für die Holzleisten-Branche der Betrieb von Aug. König, Teltower Str. 48/49.

Für Tischler: Werban i. S.

Das Berliner Arbeitswilligenvermittelungsbureau d. geben „Handwerkerschutzverbandes“.

Arbeitsnachweis d. Stellmacherinnung und der Wagenfabrikanten, Kaiser-Franz-Grenadier-Platz. 89/14*

Zuzug ist streng fernzuhalten.

Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Holzarbeiterverbandes

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegen folgende Prospekte bei:

Gesamt-Auflage bezw. Groß-Berlin:

Sanatogen-Werke Bauer & Cie., Berlin SW, 48, Friedrichstr. 231.

„Milka“ Nährmittelfabrik G. m. b. H. Berlin SW. Alte Jakobstr. 150/157,

Teil-Auflage:

Schuhhaus Arenstein, Berlin O, Andreasstr. 58.

Amerikan. Zahnpraxis Berlin SW, Belle-Allianceplatz 3.

Joseph, Wilhelm, Modewarenhaus, Berlin W, Großgörschenstr. 1.

Grünberg, M., Nachf., Modewarenhaus, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 17.

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Wielepp, Neukölln. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.